Internationale Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache

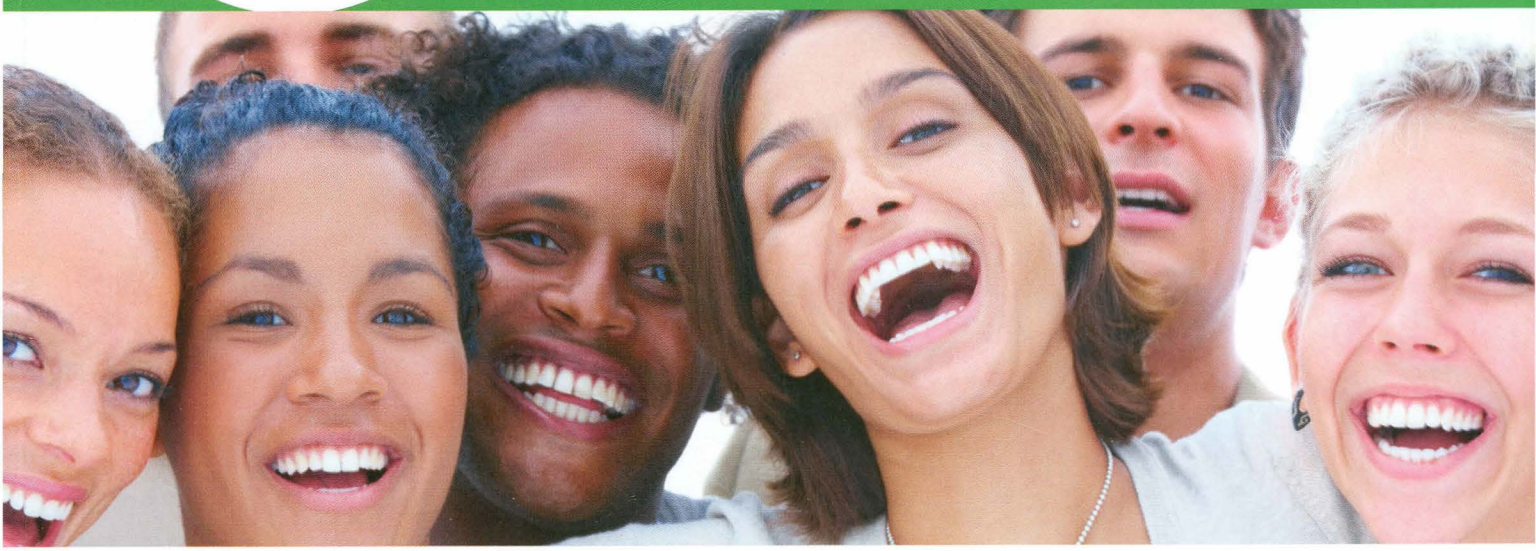
B2

Mittelstufe Deutsch

Ü

MD

Übungsmaterialien
Band 1



ösd

österreich schweiz deutschland

Das **ÖSD** ist als Initiative österreichischer Ministerien ein staatlich anerkanntes und nach strengen Qualitätskriterien kontrolliertes Prüfungssystem für Deutsch als Fremdsprache. Weltweit werden Deutschprüfungen auf verschiedenen Niveaustufen durchgeführt.

Das ÖSD orientiert sich an internationalen Rahmenrichtlinien (Europarat) und bietet Lernenden einen standardisierten sowie objektiven Nachweis ihrer Deutschkenntnisse.

Impressum

Herausgeber: ÖSD
Autor/innen: Manuela Glaboniat (Projektleitung), Réka Hamza et al.
Redaktion und Projektverantwortung: Heike Ziehr

Internet: www.osd.at
E-Mail: info@osd.at
© 2013 ÖSD, Wien und Klagenfurt
3., überarbeitete Auflage
ISBN 978-3-902440-55-6

Cover: pixelpoint
Audio- und Videoproduktion: macora.tv
Druck: Digital Media Solutions

Einführung

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für das Prüfungssystem des ÖSD und die Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* interessieren.

Die Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* richtet sich an Lernende ab 16 Jahren, deren Deutschkenntnisse es erlauben, sich in Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu äußern sowie ihren eigenen Standpunkt auszudrücken und mit Argumenten zu untermauern. Die Prüfung entspricht dem Niveau B2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) des Europarates und ist auch in einer Version für Jugendliche ab 14 Jahren erhältlich.

Im vorliegenden Band finden Sie einen Modellsatz mit Kommentar sowie drei Übungssätze, die zur Vorbereitung auf die Prüfung dienen.

Der kommentierte Modellsatz im ersten Teil richtet sich vor allem an zukünftige Kandidat/innen. In diesem Band erfahren Sie, was bei der Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* von Ihnen erwartet wird. Alle Prüfungsaufgaben werden vorgestellt und Sie bekommen Tipps, wie Sie die verschiedenen Aufgaben am besten lösen können. Formate und Aufgabentypen entsprechen denen einer tatsächlichen Prüfung.

Im Anschluss an den kommentierten Modellsatz finden Sie drei verschiedene Übungssätze, mit denen Sie sich auf die Prüfung vorbereiten können. Diese Übungssätze entsprechen von den Aufgabenstellungen und vom Schwierigkeitsgrad her dem Prüfungssatz.

Dieser Band eignet sich auch für Kursleiter/innen, die im Rahmen ihres Unterrichts Kandidat/innen auf die Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* vorbereiten wollen. Die Übungssätze können je nach Bedarf im Unterricht eingesetzt werden, um einzelne Fertigkeiten zu trainieren oder um eine echte Prüfung zu simulieren. Ein großer Teil der ausgewählen Übungsaufgaben eignet sich sowohl für erwachsene als auch für jugendliche Lernende. Im anschließenden allgemeinen Teil finden Sie Informationen zu Prüfung, Prüfungsanforderungen, Prüfungsthemen, zu den einzelnen Prüfungsaufgaben sowie zur Prüfungsdurchführung und Bewertung.

Zu diesem Band gehört eine CD mit den Hörtexten zum Modellsatz und zu den Übungssätzen. Die Transkriptionen der Hörtexte finden Sie im Anhang. Dort gibt es auch die Lösungen zu allen Aufgaben.

Informationen zu den verschiedenen ÖSD-Prüfungen erhalten Sie an jedem ÖSD-Prüfungszentrum oder bei der ÖSD-Zentrale in Wien. Hinweise finden Sie auch im Internet auf unserer Website unter www.osd.at.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr ÖSD-Team

Inhalt

1. Niveaubeschreibungen und Lernziele 6
2. Prüfungsübersicht 8
3. Aufbau der Prüfungsblätter 9
4. Kommentar 10
4.1 Kommentar zu Leseverstehen 10
4.2 Kommentar zu Hörverstehen 14
4.3 Kommentar zu Schreiben 19
4.4 Kommentar zur mündlichen Prüfung 32
5. Modellsatz 37
6. Übungssätze 53
6.1 Übungssatz 1 53
6.2 Übungssatz 2 69
6.3 Übungssatz 3 85
7. Lösungsschlüssel 101
7.1 Lösungsschlüssel Modellsatz 101
7.2 Lösungsschlüssel Übungssatz 1 104
7.3 Lösungsschlüssel Übungssatz 2 107
7.4 Lösungsschlüssel Übungssatz 3 110
8. Transkriptionen der Hörtexte 113
8.1 Transkription Modellsatz 113
8.2 Transkription Übungssatz 1 118
8.3 Transkription Übungssatz 2 123
8.4 Transkription Übungssatz 3 129
9. Organisatorisches 134
10. Hinweise zu Bewertung, Korrektur und Diplom 135
11. Gesamtbogen 136
12. Auswertungsbogen 137
13. Abkürzungen und Erklärungen 141
14. Übersicht: die Prüfungen des ÖSD 142

1. Niveaubeschreibungen und Lernziele

Niveau B2

Die Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* entspricht der Niveaubeschreibung für B2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER)[1] des Europarates sowie den konkreten Spezifizierungen für B2 in *Profile deutsch* (PD)[2].

Auf dem Niveau B2 liegt der Schwerpunkt auf erfolgreichem Argumentieren und Verhandeln und auf einem höheren Grad an Diskurskompetenz als auf dem Niveau B1. Zudem ist für dieses Niveau ein stärkeres Sprachbewusstsein kennzeichnend, das – zusammen mit der höheren Sprachkompetenz – z. B. selbstständiges Korrigieren von Fehlern, die zu Missverständnissen geführt haben, ermöglicht und eine Anpassung an den Stil eines Gesprächs erlaubt. Der Wortschatz im eigenen Fachgebiet und zu den meisten allgemeinen Themen ist groß und ermöglicht auch Variationen in der Formulierung. Die Grammatik wird gut beherrscht und das sprachliche Spektrum erlaubt auch das Formulieren abstrakterer Konzepte.

Das Niveau für die Stufe B2 wird in der Globalskala des GER folgendermaßen beschrieben (hier: grau hinterlegt). Dies setzt natürlich voraus, dass auch die Anforderungen aller im Niveau darunterliegenden Stufen erfüllt werden müssen:

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala für B1 und B2[3]

B1	**Selbstständige Sprachverwendung** Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
B2	**Selbstständige Sprachverwendung** Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengungen auf beiden Seiten möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Kommunikative Anforderungen

Erwartet wird die Kenntnis von Kommunikationssituationen im privaten und (halb)öffentlichen sowie zum Teil auch im beruflichen Bereich.

Die Kandidat/innen (K)[4] sollen über die entsprechenden Redemittel verfügen, um sich in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art äußern sowie ihren eigenen Standpunkt ausdrücken zu können, ohne auffällig nach Worten suchen zu müssen.[5]

[1] Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Niveau A1, A2, B1, B2, C1, C2. Council for Cultural Co-operation. Langenscheidt: Berlin, München, Wien, Zürich, New York 2001. (Deutsche Fassung) Folgend abgekürzt als GER.
Modern Languages: Learning, Teaching, Assessment. A Common European Framework of Reference. Council for Cultural Co-operation. Strasbourg 2000. (Englische Fassung)

[2] Manuela Glaboniat, Martin Müller, Paul Rusch, Helen Schmitz, Lukas Wertenschlag (Hrsg.): Profile deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen und kommunikative Mittel für die Niveaustufen A1-A2, B1-B2 und C1-C2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Hrsg.: Europarat, Goethe-Institut Inter Nationes (Deutschland), Österreichisches Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, ÖSD. Langenscheidt: Berlin, München 2005. Folgend abgekürzt als PD.

[3] GER S.35

[4] Im Folgenden wird der Begriff Kandidat/innen mit K abgekürzt und meist ohne Artikel verwendet.

[5] GER S. 37

Gemeinsame Referenzniveaus: Raster zur Selbstbeurteilung für B2[6]

Verstehen	
Hören	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
Lesen	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.

Sprechen	
An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.
Zusammenhängendes Sprechen	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Schreiben	
	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.

Weitere Angaben (Sprachliche Mittel, Themen, Textsorten etc.) sind der B2-Niveaubeschreibung und den entsprechenden Listen aus *Profile deutsch* zu entnehmen.

[6] GER S. 36, Raster zur Selbstbeurteilung.

2. Prüfungsübersicht

B2 Mittelstufe Deutsch

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Min	Pkte
Lesen				**90**	**20**
Aufgabe 1	Zeitungsartikel (ca. 550 Wörter)	Global- und Detailverstehen	5 Items, rezeptiv; Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)		5
Aufgabe 2	5 Zeitungsartikel 10 Überschriften (ca. 450 Wörter)	Verstehen der Kernaussagen	5 Items, rezeptiv; Zuordnungsformat (Text – Überschrift)		5
Aufgabe 3	Zeitungsartikel mit fehlenden Textteilen am Zeilenende (ca. 140 Wörter)	Detailverstehen, Wortbildung, Wortschatz, Grammatik	20 Items, reproduktiv; Fill-in-Format		5
Aufgabe 4	Werbebrief mit Lücken (ca. 200 Wörter)	Detailverstehen, Wortschatz, Strukturen	10 Items, reproduktiv; Fill-in-Format		5
Hören				**ca. 30**	**20**
Aufgabe 1	Radiosendung (zwei Mal hören)	Global- und Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format		10
Aufgabe 2	Dialog (ein Mal hören)	selektives Hörverstehen	30 Items, rezeptiv + reproduktiv; Auswahl- und Fill-in-Format		10
Schreiben				**90**	**30**
Aufgabe 1	Inserat + Notizen	interaktives Schreiben: Textsorte: formeller/s Brief/E-Mail	offene Schreibaufgabe: Berücksichtigung von informellen Vorgaben		15
Aufgabe 2	zur Wahl: A: Statements aus einer Diskussion B: Zeitungsartikel C: 3 Schlagzeilen	freies produktives Schreiben: Textsorte: Argumentation, Meinungsäußerung schriftlich	offene Schreibaufgabe: Argumentation und Meinungsäußerung verfassen		15
Sprechen				**15 - 20**	**30**
Aufgabe 1	Situationsvorgabe (jemanden kennenlernen und informieren)	interaktives Sprechen, Informationsgespräch (Stadt/Land beschreiben, Reisetipps geben)	freies Sprechen, dialogisch		
Aufgabe 2	Bildimpuls (1 von 3 zur Auswahl)	beschreiben und argumentieren	freies Sprechen, (eher) monologisch		
Aufgabe 3	2 Kurztexte mit unterschiedlichen Positionen	interaktives Sprechen, Meinungsaustausch, argumentieren und diskutieren	freies Sprechen, dialogisch		

3. Aufbau der Prüfungsblätter

Bitte schreiben Sie auf alle Prüfungs- und Notizblätter Ihren Namen.

So viel Zeit haben Sie zum Lösen der beiden Schreibaufgaben zur Verfügung.

Angabe der Fertigkeit

Name:

Schreiben — **insgesamt 90 Minuten**

Aufgabe 1 | Blatt 1 — 15 Punkte

So viele Punkte können Sie für diese Aufgabe maximal bekommen.

Bei „Situation" wird erklärt, was Sie sich vorstellen sollen. Versuchen Sie, sich in die angegebene Situation zu versetzen, damit Sie die Aufgabe richtig bearbeiten können.

Situation: Um Ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, haben Sie im Sommer ein Praktikum (siehe Inserat) in Österreich gemacht. Der Job hat jedoch überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.

Lesen Sie die Angaben gut durch. Hier finden Sie alle Informationen, die Sie brauchen.

Lesen Sie die Angaben gut durch, hier finden Sie alle Informationen, die Sie brauchen.

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an die Jobbörse, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie mindestens 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

B2 Mittelstufe Deutsch / Modellsatz © ösd 9

Name der Prüfung + Nummer des Prüfungssatzes

4. Kommentar

Allgemeines zur schriftlichen Prüfung

Die schriftliche Prüfung besteht aus den Teilen *Leseverstehen, Hörverstehen* und *Schreiben* und dauert insgesamt ca. 210 Minuten. Sie dürfen sowohl zweisprachige als auch einsprachige Wörterbücher verwenden, andere Hilfsmittel sind nicht erlaubt.

Sie bekommen bei der Prüfung einen grünen Gesamtbogen (siehe Seite 136), in dem alle Prüfungsblätter gesammelt werden. Bevor Sie mit den Prüfungsaufgaben beginnen, schreiben Sie bitte gut leserlich Ihren Namen, Ihr Geburtsdatum, Ihr Geburtsland und Ihren Geburtsort in die entsprechende Zeile.

Erst wenn die Aufsichtsperson die Teilnehmer/innen dazu auffordert, dürfen Sie den grünen Bogen öffnen und sich die Aufgaben ansehen. Die schriftliche Prüfung beginnt mit dem Teil *Leseverstehen.*

4.1 Kommentar zu Leseverstehen

Allgemeines zu Leseverstehen

Beim *Leseverstehen* der Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* gibt es vier Aufgaben. Dabei werden verschiedene Formen des Verstehens getestet. Bei den Aufgaben 3 und 4 werden zusätzlich noch weitere Sprachkenntnisse überprüft:

- Bei Aufgabe 1 müssen Sie sowohl die Hauptaussage eines Kurztextes als auch einzelne Aussagen des Textes im Detail verstehen, um aus drei Vorschlägen jeweils die richtige Antwort auszuwählen (Global- und Detailverstehen).
- Bei Aufgabe 2 müssen Sie einzelne Aussagen des Textes im Detail verstehen, um aus 10 Überschriften die jeweils richtige zu den fünf Kurztexten zu finden (Verstehen der Kernaussagen).
- Bei Aufgabe 3 müssen Sie einen Text im Detail verstehen sowie gute Kenntnisse in den Bereichen Wortbildung, Wortschatz und Grammatik haben, um Wörter und Wortteile, die am rechten Textrand fehlen, ergänzen zu können (Detailverstehen, Kenntnisse im Bereich Wortbildung, Wortschatz und Grammatik).
- Bei Aufgabe 4 müssen Sie den Text ebenfalls im Detail verstehen sowie gute Kenntnisse in den Bereichen Wortschatz und Strukturen haben, um 10 Lücken im Text richtig ergänzen zu können (Detailverstehen, Kenntnisse im Bereich Wortschatz, Strukturen).

Texte

Beispiele für die Prüfungsaufgaben finden Sie in diesem Band ab Seite 38.

Die *Leseverstehensaufgaben* der Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* umfassen folgende Texte:

- Zeitungsartikel bzw. -ausschnitte
- Werbebrief

Punkte

Bei den vier Aufgaben *Leseverstehen* können Sie insgesamt maximal 20 Punkte erreichen. Sie brauchen mindestens 7 Punkte, um zu bestehen.

Wie die Prüfung abläuft

Alle Prüfungsblätter zum *Leseverstehen* liegen bereits in Ihrem grünen Gesamtbogen. Kontrollieren Sie zuerst, ob Sie alle 6 Prüfungsblätter vor sich haben, und tragen Sie auf allen Blättern Ihren Namen ein. Die Blätter sind geheftet, Sie können sie aber trennen.

Die Aufsichtsperson liest alle Aufgabenstellungen vor. Dann haben Sie noch die Möglichkeit, Fragen zur Aufgabenstellung bzw. zum Ablauf zu stellen, jedoch nicht zu Wortschatz, Grammatik o. Ä. Nach der Beantwortung dieser Fragen beginnt die Prüfungszeit von 90 Minuten.

Sie können selbst entscheiden, mit welcher Aufgabe Sie beginnen wollen. Wenn Sie mit einer Aufgabe fertig sind, legen Sie die Prüfungsblätter in den grünen Gesamtbogen.

Die Aufsichtsperson weist Sie auf das Ende der Prüfungszeit hin. Danach dürfen Sie nicht mehr weiterarbeiten – alle Unterlagen kommen in den grünen Gesamtbogen und dürfen nicht mehr herausgenommen werden.

Allgemeine Tipps für das Leseverstehen

- Wie bereits erwähnt dürfen Sie bei der gesamten Prüfung und somit auch beim Leseverstehen ein Wörterbuch verwenden. Wir empfehlen Ihnen jedoch, dies wirklich nur dann zu tun, wenn Sie ein Wort nicht verstehen, das für das Lösen der Aufgabe relevant ist. Andernfalls ist die Gefahr sehr groß, dass Sie zu viel Zeit mit dem Nachschlagen von Wörtern verlieren und nicht mit allen Aufgaben fertig werden.

- Es ist wichtig, dass Sie leserlich schreiben bzw. ein eindeutiges „x" in das entsprechende Kästchen machen, sodass es für die Bewerter/innen keinen Zweifel darüber gibt, was Ihre Lösung ist. Wenn Sie Ihre Lösung noch einmal ändern wollen, streichen Sie die erste Lösung durch und schreiben Sie die neue Lösung daneben.

Hinweise zu Leseverstehen 1

Aufgabe

Zu einem längeren Text (oder zu zwei kürzeren Texten) gibt es 5 Aufgaben. Sie sollen aus je drei Antwortvorgaben (A, B, C) die passende Antwort wählen. Dazu müssen Sie den Inhalt des Textes genau verstehen, aber nicht jedes Wort.

Vorgehen

1. Legen Sie die beiden Prüfungsblätter nebeneinander und versuchen Sie das Thema des Textes (Blatt 1) schon aus der Überschrift zu erkennen.

   Beispiel:

   Styling: Die Universität als Laufsteg der Eitelkeiten

   Zeig mir, was du trägst, ich sag dir, was du studierst

   Thema des Textes: Es geht darum, wie sich Studierende verschiedener Studienrichtungen kleiden.

2. „Überfliegen" Sie dann den Text, d. h. lesen Sie ihn so, dass Sie die Hauptaussagen verstehen.
3. Lesen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2. Dort erfahren Sie, auf welche Detailinformationen Sie beim intensiven Lesen des Textes achten müssen. Eine Aufgabe (Beispiel) ist bereits erledigt.

Beispiel:			***Kleidung***
	A	☐	*interessiert Studenten kaum.*
	B	☐	*ist vor allem bei bekannten Persönlichkeiten wichtig.*
	C	☒	*sagt viel über die Persönlichkeit des Trägers aus.*

4. Lesen Sie nun den Text möglichst genau und suchen Sie nach jenen Textstellen, die Sie zur Beantwortung benötigen. Sobald Sie an einer Stelle eine Antwort finden (im Textbeispiel unten unterstrichen), markieren Sie diese und entscheiden dann, welche Antwortvorgabe (A, B oder C) richtig ist.

   sich dementsprechend gut." Aber auch auf anderen Fakultäten herrscht der Einheitslook, wobei es Geisteswissenschaftlern, so Rogy, prinzipiell nicht so wichtig ist, wie sie sich kleiden, weil „das Wissen im Vordergrund steht". Den typischen Ethnologie- jemand ausgeben, der man eigentlich gar nicht ist". Der Haken: Nur wenn man sich nicht verkleidet, ist man auch „selbstsicherer, besser gelaunt und auch imstande, bessere Leistungen zu erbringen". Es gilt also: Egal ob High Heels oder Converse,

5. Kreuzen Sie das entsprechende Kästchen auf Blatt 2 an.

3			**An geisteswissenschaftlichen Fakultäten**
	A	☐	sind Studierende besonders leicht an ihrer Kleidung zu erkennen.
	B	☒	spielt Kleidung keine besonders große Rolle.
	C	☐	tragen Studierende gern teure Accessoires wie Tücher und Schmuck.

Der Text sagt, dass für Geisteswissenschaftler/innen Kleidung nicht so wichtig ist, daher ist Lösung B richtig.

Hinweise zu Leseverstehen 2

Aufgabe

Es gibt 5 kurze Texte (zu 2 unterschiedlichen Schwerpunktthemen) aus verschiedenen Zeitungen. Sie sollen aus einer Liste von 10 Überschriften für jeden Text die passende Überschrift finden.

Vorgehen

1. Legen Sie die beiden Prüfungsblätter zu Aufgabe 2 nebeneinander. „Überfliegen" Sie, d. h. lesen Sie schnell und oberflächlich einen Text auf Blatt 2. Was ist das Thema dieses Textes?

5 **Überschrift: _____**

Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer Motivationskampagne wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. „Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?" oder „Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?" heisst es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den „kleinen Unterschied" im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin, Sekretärin. Mit einem Internetwettbewerb soll das Thema „Frauen und Technik" fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist.

Thema von Text 5 (hier im Text unterstrichen): Frauen sollen aus mehreren Berufen wählen; Frauen in „Frauenberufen" dominieren; Motivationskampagne und Internetwettbewerb sollen auf Technikberufe aufmerksam machen.

2. Lesen Sie nun die Überschriften auf Blatt 1 und überlegen Sie, welche Überschriften thematisch zum Text passen könnten. Die Texte stammen aus den 2 Themenbereichen Frauen und Arbeitswelt und Ernährung und Übergewicht.

   Die Überschriften A, E, F und I haben Bezug zum Thema.

A **Schlechtere Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt**

E **Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern**

F Immer mehr Frauen machen Karriere im technischen Bereich

I **Schweizer Frauen kämpfen für mehr Rechte im Beruf**

3. Achten Sie nun beim Lesen der Überschriften auf die Unterschiede und vergleichen Sie die Überschriften mit dem Text. Überlegen Sie nun: Welche Überschrift passt genau?

   A - passt nicht, weil es zwar um Frauen in der Arbeitswelt, aber nicht um ihre Chancen am Arbeitsmarkt geht;

   F - passt nicht, weil der Text über Frauen in der Technik nur sagt, dass es zu wenige davon gibt;

   I - passt nicht, da im Text nicht von einem Kampf der Schweizer Frauen berichtet wird;

   E - passt, da es im Text um eine Initiative geht, die mehr Frauen in „männertypische" Berufe bringen soll.

4. Schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text.

5 **Überschrift:** *E*

Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer Motivationskampagne wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. „Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?" oder „Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?" heisst es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den „kleinen Unterschied" im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin, Sekretärin. Mit einem Internetwettbewerb soll das Thema „Frauen und Technik" fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist.

Tipp: Markieren Sie die gewählte Überschrift (hier: E) auf Blatt 1. Sie können jede Überschrift nur ein Mal verwenden. Je mehr Aufgaben Sie lösen, desto weniger Überschriften bleiben für die anderen Texte.

E **Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern** ✔

F Immer mehr Frauen machen Karriere im technischen Bereich

5. Wiederholen Sie diese Schritte (1. - 4.) bei den anderen 4 Texten.

Punkte

Für jede richtig zugeordnete Überschrift bekommen Sie 1 Punkt, d. h. bei dieser Aufgabe können Sie maximal 5 Punkte erreichen.

Hinweise zu Leseverstehen 3

Aufgabe

Auf dem Prüfungsblatt finden Sie einen Text, dessen rechter Rand abgeschnitten ist. Sie sollen die fehlenden Wörter bzw. Wortteile ergänzen.

Vorgehen

1. Lesen Sie zuerst den Text, um das Thema zu erfassen.
2. Ergänzen Sie dann den Text mit den 20 fehlenden Wörtern bzw. Wortteilen. Die Wörter/Wortteile müssen sowohl sinngemäß passen als auch formal korrekt sein. Für jede Lücke gibt es eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben. Wenn Ihnen eine korrekte Lösung mit mehr als 3 Buchstaben einfällt, wird diese auch akzeptiert.

Beispiel:

der dramatisch zu **(c)**

London. Der Anteil übergewichtiger Kin *der* **1**
in der Welt wird nach Einschätzungen v *on* **2**
Experten in den kommenden Jahren drasti *sch* **3**
ansteigen. In Nord- und Südamerika wi *rd* **4**

Punkte
Bei dieser Aufgabe werden die 20 richtigen Lösungen auf maximal 5 Punkte umgerechnet.

Hinweise zu Leseverstehen 4

Aufgabe
Die Aufgabe besteht aus einem Werbebrief, der 10 Lücken hat. Sie müssen diesen Text mit grammatikalisch und orthografisch korrekten Strukturen ergänzen.

Vorgehen
1. Lesen Sie zuerst den ganzen Brief, um das Thema zu erfassen.
2. Gehen Sie dann Satz für Satz genau durch und überlegen Sie, welches Wort sinngemäß und formal in die jeweilige Lücke passt. Ihre Lösung muss inhaltlich, grammatikalisch und orthografisch richtig sein. Manchmal gibt es mehrere richtige Lösungen.

   Grundsätzlich ist jede Lücke mit nur einem Wort zu füllen. Sollten Sie aber nur eine Lösung finden, die aus mehreren Wörtern besteht, schreiben Sie sie trotzdem in die Lücke. Denn: Auch wenn Ihre Lösung aus mehr als einem Wort besteht, aber inhaltlich und formal korrekt ist, wird sie als richtig gewertet. Für eine leere Lücke bekommen Sie keinesfalls einen Punkt, auch wenn der Satz korrekt wäre.

   Beispiel:

   Sehr (0) [geehrte] Damen und Herren,
   haben Sie Lust auf Ferien? Dann besuchen Sie (1) [uns] doch an unserem „Interhome"-Stand auf der **Reisemesse am 26. und 27. März d. J. im Technischen Museum in Wien**, (2) [bei] der sich alles um das Thema

Punkte
Bei dieser Aufgabe werden die 20 richtigen Lösungen auf maximal 5 Punkte umgerechnet.

4.2 Kommentar zu Hörverstehen

Allgemeines zu Hörverstehen
Im Teil *Hörverstehen* der Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* gibt es zwei Aufgaben. Dabei werden verschiedene Formen des Verstehens getestet.

- Bei **Aufgabe 1** müssen Sie einen längeren zusammenhängenden Text in seiner Gesamtaussage sowie in bestimmten Details verstehen, um danach 10 Aussagen zum Text jeweils als richtig oder falsch erkennen zu können (Global- und Detailverstehen). Der Text wird zwei Mal gehört.
- Bei **Aufgabe 2** müssen Sie aus dem Gespräch von zwei Personen ganz bestimmte Details heraushören, um danach aus verschiedenen Antwortmöglichkeiten auswählen bzw. Lücken füllen zu können (selektives *Hörverstehen*). Der Text wird ein Mal gehört.

Textauswahl
Die *Hörverstehen*aufgaben der Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* umfassen folgende Texte:

- Radiosendung
- Dialog (Informationsgespräch)

Die Hörtexte aller Aufgaben werden von österreichischen, deutschen und Schweizer Sprecher/innen gesprochen. Die Aussprache der Sprecher/innen entspricht der jeweiligen überregionalen Standardvarietät, das heißt, die Personen sprechen mit einer leichten Färbung, die typisch für das jeweilige Land ist. Sie müssen keine Dialekte verstehen, um die Aufgaben zu lösen.

Punkte

Bei den 2 Aufgaben des *Hörverstehens* können insgesamt maximal 20 Punkte erreicht werden. Sie brauchen mindestens 7 Punkte, um zu bestehen. Die Zuordnung der Anzahl der richtigen Lösungen zu den Punkten entnehmen Sie dem Auswertungsbogen (siehe Seite 137).

Wie die Prüfung abläuft

Die 2 Prüfungsblätter *Hörverstehen* werden ausgeteilt. Schreiben Sie zuerst Ihren Namen rechts oben auf die Prüfungsblätter.

Die Aufsichtsperson liest alle Aufgabenstellungen vor. Dann haben Sie noch die Möglichkeit, Fragen zur Aufgabenstellung bzw. zum Ablauf zu stellen, jedoch nicht zu Wortschatz, Grammatik oder Ähnlichem. Nach der Beantwortung dieser Fragen werden die Hörtexte (CD) vorgespielt.

Der Hörteil dauert ca. 30 Minuten. Alle Texte und Pausen werden auf der CD angesagt.

Legen Sie nach dem Ende der CD (Endgong) das Prüfungsblatt in den grünen Gesamtbogen.

Da nach diesem Prüfungsteil eine Pause vorgesehen ist, werden die Gesamtbögen von der Aufsichtsperson eingesammelt und nach der Pause nicht mehr zurückgegeben.

Allgemeine Tipps für das Hörverstehen

- Wie bereits erwähnt dürfen Sie bei der gesamten Prüfung und somit auch beim *Hörverstehen* ein Wörterbuch verwenden. Wir empfehlen Ihnen jedoch, bei diesem Prüfungsteil auf das Wörterbuch möglichst zu verzichten, da die Zeit, die vor dem Hören des Textes zur Verfügung steht, sehr kurz ist und üblicherweise dafür benötigt wird, sich einen Überblick über das Thema zu verschaffen. Verwenden Sie das Wörterbuch nur, wenn Ihnen ein Wort nicht bekannt ist, das Ihnen für die Erschließung des Themas relevant erscheint.
- Es ist wichtig, dass Sie leserlich schreiben bzw. ein eindeutiges „x" in das entsprechende Kästchen machen, sodass es für die Bewerter/innen keine Zweifel darüber gibt, was Ihre Lösung ist. Wenn Sie Ihre Lösung noch einmal ändern wollen, streichen Sie die erste Lösung durch und schreiben Sie die neue Lösung daneben.

Hinweise zu Hörverstehen 1

Aufgabe

Sie hören einen längeren zusammenhängenden Text (Radiosendung zu einem bestimmten Thema) und sollen feststellen, ob die 10 Aussagen auf dem Prüfungsblatt richtig oder falsch sind. Sie hören den Text in 4 Abschnitten. Sie hören den Text zwei Mal.

Vorgehen

1. Vor dem eigentlichen Hörtext haben Sie 90 Sekunden Zeit, die 10 Aussagen durchzulesen, um sich mit dem Thema der Radiosendung vertraut zu machen und zu verstehen, auf welche Details im Hörtext Sie besonders achten müssen.

Abschnitt 1

		R	F
1	Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.	☐	☐
2	Laut Aussage von Otmar Weiss stärkt Sport das Selbstbewusstsein.	☐	☐
3	Sportliche Leistungen sind leichter und klarer sichtbar als Leistungen im Alltag.	☐	☐

Es geht um das Thema „Sport" bzw. darum, wer aus welchem Grund Sport macht.

2. Nach dem Gong hören Sie den Text. Konzentrieren Sie sich auf jene Details, die Sie zur Entscheidung „Ist die Aussage richtig oder falsch?" benötigen. Sie müssen nicht jedes Wort verstehen, sondern nur bestimmte Aussagen. Die 10 Aussagen folgen in der Reihenfolge dem Hörtext. Die angesagten 4 Abschnitte helfen Ihnen bei der Orientierung auf dem Prüfungsblatt.

Ausschnitt aus der Transkription:

Sport – Entwicklungen und Trends in Österreich. Zu einem Forschungsprojekt des sportwissenschaftlichen Instituts der Universität Wien. Eine Sendung von Heidi Dumreicher.

Rekorde sind tragende Momente innerhalb unserer Leistungsgesellschaft. Und der Mensch unterwirft sich immer mehr den sportlichen Kriterien, auch wenn es gar nicht um Sport geht.

Eine repräsentative Umfrage „Sport in Österreich", die im Herbst fertiggestellt wurde, gibt Auskunft darüber, wie Frau und Herr Österreicher zum Sport stehen, insbesondere zum Breitensport. Leiter des Projektes war Otmar Weiss vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien. Sport ist im Trend, so die zentrale Aussage der Studie. Für die letzten zwanzig Jahre stellte die Forschergruppe eine permanente Zunahme des Interesses für Sport fest, unabhängig von Geschlecht oder Alter. Sport ist zum sozialen Phänomen geworden und übernimmt Funktionen, die früher von anderen Institutionen wie Familie oder Beruf getragen wurden.

„Sport erlaubt den Aktiven soziale Anerkennung auf kurzem Weg zu erreichen. Im Sport geht´s um Zentimeter, Gramm, Sekunden. Ich brauch nur höher zu springen, schneller zu laufen, schon habe ich meine Identität bestätigt. Und das gilt für den großen und kleinen Sport gleichermaßen. Anerkennung ist automatisch mit der Sportausübung mitgesetzt. Sport ist eine äußerst einfache Kommunikation, in der die einzelnen Athleten sich miteinander verständigen können und ihre Identität, ihr Selbstbewusstsein stärken können."

(Lösungsrelevante Textstellen sind hier in der Transkription unterstrichen.)

3. Entscheiden Sie während des ersten Hörens, ob die Aussage richtig oder falsch ist, und kreuzen Sie das entsprechende Kästchen [R] oder [F] an. Wenn Sie nicht ganz sicher sind, lassen Sie das Kästchen vorläufig frei.

Abschnitt 1

		R	F
1	Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.	☐	☒
2	Laut Aussage von Otmar Weiss stärkt Sport das Selbstbewusstsein.	☒	☐
3	Sportliche Leistungen sind leichter und klarer sichtbar als Leistungen im Alltag.	☐	☐

4. Sie hören den gesamten Text ein zweites Mal. Überprüfen Sie dabei Ihre Antworten und ergänzen Sie Fehlendes oder korrigieren Sie so, dass die Prüfer/innen wissen, was Sie meinen, z. B. so:

		R	F
1	Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.	☒	☐

Punkte

Für jede richtige Antwort bekommen Sie 1 Punkt, d. h. bei dieser Aufgabe können Sie maximal 10 Punkte erreichen.

Hinweise zu Hörverstehen 2

Aufgabe

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen und sollen ganz bestimmte Informationen aus dem Text auf dem Prüfungsblatt ergänzen bzw. die richtige Information ankreuzen. Sie hören den Text ein Mal.

Vorgehen

1. Vor dem eigentlichen Hörtext haben Sie 90 Sekunden Zeit, die einzelnen Punkte auf dem Prüfungsblatt durchzulesen. Dabei erfahren Sie schon das Thema des Gesprächs und jene Bereiche, auf die Sie achten müssen.

   Beispiel:

Bibliotheken	Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)	ZB (Zentralbibliothek)	Literaturarchiv
Schwerpunkt	☐ allgemein ☐ Fachliteratur	☐ allgemein ☐ Fachliteratur	☐ allgemein ☐ Fachliteratur
Kosten Jahresausweis	_____ Franken	_____ Franken	_____ Franken
Ermäßigung für Studierende	_____ %	ca. _____ %	ca. _____ %

   Thema des Hörtextes: Angebot und Konditionen von 3 verschiedenen Bibliotheken

2. Hören Sie den Text und konzentrieren Sie sich auf jene Details, die Sie zum Ausfüllen der Tabelle benötigen (hier in der Transkription unterstrichen).

   Sie müssen nicht jedes Wort verstehen, sondern nur bestimmte Aussagen.
   Achtung: Die Angaben auf dem Prüfungsblatt entsprechen nicht immer der Reihenfolge des Hörtextes.

   Ausschnitt aus der Transkription:

(A = Auskunftgebende, S = Student)

S	Guten Tag.
A	Hallo.
S	Ich bin neu in Zürich und ich studiere hier und ich hätte eine Frage: Gibt`s Universitätsbibliotheken oder Allgemeinbibliotheken in der Stadt, wo ich mir Bücher ausleihen könnte?
A	Ja, da gibt`s drei, die würde ich für Studierende empfehlen...
S	Ja...
A	...und zwar ist da zuerst die ZB, die Zentralbibliothek...
S	Gut.
A	...dann gibt`s die Hauptbibliothek der Universität Zürich...
S	Ja.
A	...und ein Literaturarchiv.
S	Das ist wichtig, weil das ist nämlich mein Gebiet. O. k., also ich wiederhole kurz, also die ZB...
A	Ja, genau.

S	...die Universitätsbibliothek und das Literaturarchiv war das. Und der Schwerpunkt der...der...der Gebiete der Büchereien, wie sieht`s da aus?
A	Oh, das ist in der ZB und in der Hauptbibliothek Allgemein- und Fachliteratur.
S	Sehr gut, ja, ja.
A	Aber im Literaturarchiv gibt`s also wirklich nur Fachliteratur.
S	Ja, das ist aber klar, wunderbar, o. k., o. k.
A	Das ist auch kleiner, ja.
S	Und was gibt`s da, Tagesausweise oder Jahresausweise, ähm in den Bibliotheken? Die Kosten...
A	Also für Jahresausweise, da gibt es unterschiedliche Preise.
S	Ja, ja.
A	Bei der ZB kostet so ein Jahresausweis fünfunddreißig Franken. Literaturarchiv ist das Teuerste, das kostet zweiundvierzig Franken und am günstigsten ist eben die Hauptbibliothek...
S	...die Universitätsbibliothek, aha, o. k.
A	...ja, genau. Das ist für siebenundzwanzig Franken. Das find` ich o. k.
S	Ja, das geht, o. k. Und gibt`s Ermäßigungen für Studenten?
A	Ja, natürlich, genau, also für Studierende gibt`s fünfzig Prozent Ermäßigung bei der Universitätsbibliothek.
S	O. k.
A	Bei der ZB fünfunddreißig Prozent, also circa, da muss man nochmal genau schauen, und beim Literaturarchiv so circa zehn Prozent. Da muss man auch nochmal nachfragen.

3. Tragen Sie nun während des Hörens die fehlenden Notizen in die dafür vorgesehenen Kästchen ein bzw. kreuzen Sie die richtige Angabe an.

   Achtung: Sie hören den Text ein Mal.

   Beispiel:

Bibliotheken	**Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)**	**ZB (Zentralbibliothek)**	**Literaturarchiv**
Schwerpunkt	☒ allgemein ☒ Fachliteratur	☒ allgemein ☒ Fachliteratur	☐ allgemein ☒ Fachliteratur
Kosten Jahresausweis	27 Franken	35 Franken	42 Franken
Ermäßigung für Studierende	50 %	ca. 35 %	ca. 10 %

Punkte

Bei dieser Aufgabe werden die richtigen Lösungen auf maximal 10 Punkte umgerechnet.

4.3 Kommentar zu Schreiben

Allgemeines zu Schreiben

Der Prüfungsteil *Schreiben* besteht aus 2 Aufgaben mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

- Bei Aufgabe 1 (interaktives Schreiben) müssen Sie ein formelles E-Mail verfassen. Dabei müssen Sie 4 Vorgaben (in Form von persönlichen Notizen) berücksichtigen.
- Bei Aufgabe 2 (freies produktives Schreiben) müssen Sie eine schriftliche Meinungsäußerung zu einem von 3 möglichen Themen verfassen.

Sie dürfen sowohl ein einsprachiges als auch ein zweisprachiges Wörterbuch verwenden.

Punkte

Die maximale Punktezahl beträgt 30 (max. 15 Punkte je Aufgabe). Sie brauchen mindestens 10 Punkte, um zu bestehen.

Wie die Prüfung abläuft

Die Prüfungsblätter *Schreiben* Aufgabe 1 und Aufgabe 2 sowie von der Prüfungsinstitution gestempeltes Papier werden ausgeteilt.

Kontrollieren Sie zuerst, ob Sie alle 3 Prüfungsblätter erhalten haben, und tragen Sie dann auf allen Blättern Ihren Namen ein.

Die Aufsichtsperson liest die Aufgabenstellungen vor. Dann haben Sie die Möglichkeit, noch Fragen zur Aufgabe zu stellen. Erst nach Beantwortung der Fragen beginnt die Arbeitszeit von insgesamt 90 Minuten.

Entscheiden Sie selbst, mit welcher Aufgabe Sie beginnen wollen, und teilen Sie sich die Bearbeitungszeit für die einzelnen Aufgaben ein.

Die Aufsichtsperson weist auf das Ende der Prüfungszeit hin. Danach dürfen Sie nicht mehr weiterarbeiten – alle Unterlagen (auch Notizblätter) müssen abgegeben werden.

Allgemeine Tipps für das Schreiben

- Die Verwendung des Wörterbuchs beim Schreiben ist nur ratsam, wenn Sie den Umgang mit dem Wörterbuch schon vor der Prüfung geübt haben. Wenn Sie trotzdem unsicher sind, wie ein neues Wort korrekt zu verwenden ist, greifen Sie lieber auf ein bereits bekanntes zurück.
- Machen Sie sich vor dem Schreiben nur einige wichtige Notizen und schreiben Sie auf keinen Fall den gesamten Text vor. Damit würden Sie zu viel Zeit verlieren.
- Planen Sie Zeit zum Durchlesen ein. Manche Fehler, die beim spontanen Schreiben passieren, können Sie durch Nachdenken und Abrufen der Regeln korrigieren.
- Es ist wichtig, dass Sie leserlich schreiben, damit es bei der Bewertung des Textes nicht zu Missverständnissen kommt.

Hinweise zu Schreiben 1

Aufgabe

Sie sollen ein formelles Beschwerde-E-Mail mit einer Länge von mindestens 120 Wörtern schreiben und dabei insbesondere auf die vorgegebenen Punkte (Notizen) eingehen.

Vorgehen

1. Lesen Sie die Angabe, die bei „Situation" genannt wird. Hier wird erklärt, was Sie in dem Brief schreiben sollen.

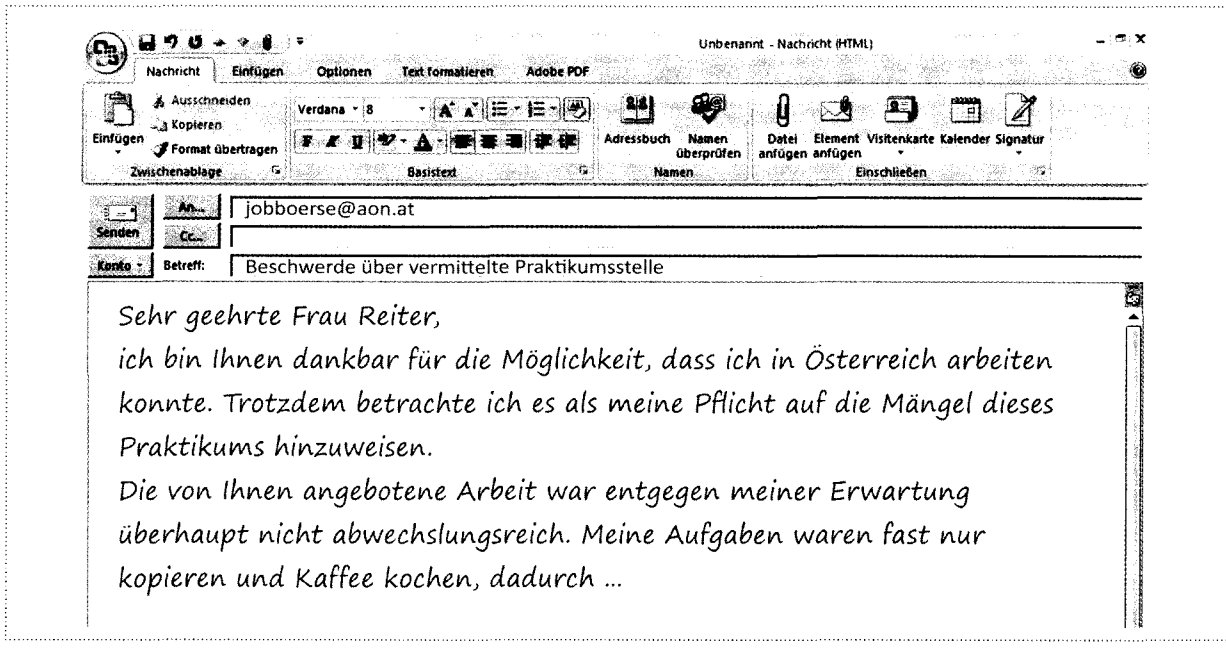
Beispiel:

> **Situation**: Um Ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, haben Sie im Sommer ein Praktikum (siehe Inserat) in Österreich gemacht. Der Job hat jedoch überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.

2. Lesen Sie nun den Text in der Mitte. Er enthält jene Informationen, auf die Sie in Ihrem Schreiben eingehen müssen.

3. Sehen Sie sich nun die Notizen links und rechts des Inserates an und überlegen Sie, was Sie zu den 4 Notizen noch schreiben wollen.

4. Entscheiden Sie, in welcher Reihenfolge Sie über die 4 Punkte schreiben wollen.
5. Gehen Sie nun in Ihrem Antwort-E-Mail auf alle 4 Punkte ein und schreiben Sie mindestens 120 Wörter. Berücksichtigen Sie dabei die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).



Zeit

Sie haben insgesamt – also für beide Aufgaben zusammen – 90 Minuten Zeit.

Bewertung

Ihr Text wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfer/innen bewertet. Bei der Bewertung achten die Prüfer/innen auf folgende Punkte (siehe auch Auswertungsbogen *Schreiben*, Seite 138):

- **Ist der Text lang genug?**

  (Kriterium „Textlänge" im Auswertungsbogen, Korrekturzeichen bei der Bewertung: TL)

  Sie müssen mindestens 120 Wörter schreiben. Wenn Sie weniger schreiben, werden Ihnen Punkte abgezogen; bei weniger als 60 Wörtern wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet. Wenn Sie mehr als 120 Wörter schreiben, bekommen Sie keine Pluspunkte. Da Sie bei einem längeren Text allerdings riskieren, auch mehr Fehler zu machen, empfehlen wir Ihnen, die Wortvorgabe nicht allzu sehr zu überschreiten.

- **Haben Sie alle Vorgaben ausreichend behandelt?**

  (Kriterium „Aufgabe" im Auswertungsbogen, Korrekturzeichen bei der Bewertung: A)

  Alle 4 Notizen (nur Englisch gesprochen, wenig Geld!, nur kopieren und Kaffee kochen!, täglich 1-2 Überstunden!) sollten in angemessenem Umfang behandelt werden, dazu reichen ca. 2-3 Sätze pro Notiz. Wenn Sie zu einem oder mehreren Punkten nichts schreiben, bekommen Sie weniger Punkte für die Aufgabe. Wenn die inhaltlichen Vorgaben kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Weist Ihr Text die Merkmale eines formellen Beschwerde-E-Mails/-Briefs auf?**
  Sind der Stil und das Register angemessen bzw. adressatengerecht?

  (Kriterium „Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit", Korrekturzeichen bei der Bewertung: K)

  Ein formeller/s Brief/E-Mail zeichnet sich einerseits durch ganz bestimmte Formalkriterien aus (Anrede, Schlussformel), andererseits muss der Stil des Briefes/E-Mails öffentlichkeitsorientiert sein. Im Vordergrund soll die sachliche Darstellung und Erklärung Ihrer Beschwerde stehen, die Distanz zum Empfänger des E-Mails ist größer als z. B. in einem privaten Brief. Wenn Sie also z. B. umgangssprachliche bzw. zu persönliche Formulierungen verwenden (z. B. weshalb ich wirklich traurig bin), oder wenn Sie nicht höflich genug sind (z. B. Heißt 300 Euro bei euch gute Bezahlung?), werden Ihnen dafür Punkte abgezogen. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht erfüllt werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Ist Ihr Text gut aufgebaut und gegliedert?**

  (Kriterium „Text/Textaufbau, Textkohärenz", Korrekturzeichen bei der Bewertung: T)

  Ihr Text soll sowohl in seinem Gesamtaufbau als auch in seiner inhaltlichen Gliederung sehr klar sein. Sie sollen Verweis- und Verbindungswörter sowie Nebensätze verwenden und den Text in Absätze gliedern. Wenn Ihr Text durcheinander geschrieben, verwirrend und schlecht gegliedert ist oder wenn Sie die Sätze nicht verbinden, werden Ihnen Punkte abgezogen. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht erfüllt werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Benutzen Sie die richtigen Ausdrücke und Wörter?**

  (Kriterium „Lexik/Ausdruck", Korrekturzeichen bei der Bewertung: L)

  Versuchen Sie immer eine Formulierung zu finden, die genau das ausdrückt, was Sie sagen wollen, und vermeiden Sie zu häufige Wortwiederholungen. Wenn Sie z. B. häufig die gleichen Wörter verwenden oder wenn die Ausdrücke, die Sie verwenden, nicht ganz passend sind, bekommen Sie hier weniger Punkte. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht erfüllt werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Machen Sie Fehler beim Schreiben?**

  (Kriterium „Formale Richtigkeit", Korrekturzeichen bei der Bewertung: F; F_G = Grammatik, F_O = Orthografie, $F_{\rightarrow}$ = Syntax/Wortposition im Satz)

  Ihr Text sollte möglichst wenig Grammatik- und Rechtschreibfehler haben. Ihr Text muss nicht fehlerfrei sein, aber um keine Abzüge zu bekommen, sollte er weitgehend korrekt sein. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht erfüllt werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Bietet Ihr Text darüber hinaus noch etwas Besonderes?**

  (Kriterium „Fakultativer Zusatzpunkt", Korrekturzeichen bei der Bewertung: A+)

  Wenn Sie z. B. noch eine zusätzliche gute Idee in Ihrem Text behandelt haben oder eine schwierige Formulierung, die auf dem Niveau B2 noch nicht verlangt wird, in Ihrem Text richtig verwenden, können Sie dafür noch einen Zusatzpunkt bekommen.

Mustertexte

Hier finden Sie zwei Beispiele, wie das Antwort-E-Mail aussehen kann. Die Texte wurden von zwei ÖSD-Prüfer/innen korrigiert (siehe Bewertung): Text A ist sehr gut, Text B ist nicht ausreichend.

E-Mail A

	So markieren die Prüfer/innen die Fehler
Sehr geehrte Frau Reiter,	
ich bin dankbar→ Ihnen für die Möglichkeit, dass ich in Österreich arbeiten konnte. Trotzdem betrachte ich es als meine Pflicht, auf die Mangeln T dieses Praktikums hinzuweisen.	$F_{\rightarrow}$ A+ F_G T
Die von Ihnen angebotene Arbeit war aber auch nicht abwechslungsreich. Meine Aufgaben waren fast nur Kopieren und Kaffeekochen, dadurch konnte ich meine Deutschkenntnisse auch nicht verbessern. Dazu kommt, dass ich – entgegen der Beschreibung in der Annonce – gar keine andere Wahl hatte als nur Englisch zu sprechen, da dies die Firmensprache ist! Das war natürlich eine große Enttäuschung für mich.	L L
Was ich noch unbedingt erwähnen muss, ist die Arbeitszeit. Sie entsprach nicht den Angaben in der Annonce. Ich habe nämlich statt der versprochenen 6 Stunden oft 7 oder 8 Stunden im Büro verbracht, T ich musste also täglich ein bis zwei Stunden zusätzlich und ohne Bezahlung arbeiten.	T
Den in der Anzeige angeführten guten Lohn habe ich auch nicht bekommen.	
Für mich wäre es interessanter gewesen, wenn ich in meinem Heimatland einen Job gemacht hätte.	A+
Mit freundlichen Grüßen *H. L.**	166 Wörter

* Der Name wurde vom ÖSD-Team abgekürzt.

Bewertung

	Punkte
Ist der Text lang genug?	
Kriterium (TL) Aufgabe (max. 0 Punkte)	
Es wurden 166 und somit genug Wörter geschrieben. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier keine Punkteabzüge	0
Wurden alle Vorgaben ausreichend behandelt?	
Kriterium (A) Aufgabe (max. 0 Punkte)	
Es wurden alle 4 Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet und in angemessenem Umfang behandelt. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier keine Punkteabzüge.	0
Weist der Text die Merkmale eines formellen Beschwerde-E-Mails/-Briefs auf? Sind der Stil und das Register angemessen bzw. adressatengerecht?	
Kriterium (K) Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (max. 2 Punkte)	
Das E-Mail weist sowohl die erforderlichen Formalia (Anrede, Schlussformel) als auch einen angemessenen Stil (öffentlichkeitsorientiert) auf. Das Ziel des Beschwerde-E-Mails wird deutlich. Die Kandidatin/der Kandidat erhält die volle Punktezahl.	2
Ist der Text gut aufgebaut und gegliedert?	
Kriterium (T) Text/Textaufbau (Textkohärenz) (max. 2 Punkte)	
Der Text ist logisch aufgebaut und in sich schlüssig. Es werden Nebensätze, Verweiswörter und Konnektoren verwendet. Die Kandidatin/der Kandidat erhält die volle Punktezahl.	2
Wurden die richtigen Ausdrücke und Wörter benutzt?	
Kriterium (L) Lexik/Ausdruck (max. 5 Punkte)	
Es werden zwar zwei Lexik-Fehler gemacht, trotzdem ist die Wortwahl durchwegs sicher, treffend, variantenreich und dem Schreibanlass angemessen. Die Kandidatin/der Kandidat erhält die volle Punktezahl.	5
Wurden Fehler beim Schreiben gemacht?	
Kriterium (F) Formale Richtigkeit [F_G (Morphologie), $F_\rightarrow$ (Syntax), F_O (Orthografie)] (max. 5 Punkte)	
Der Text ist weitgehend korrekt, bei Orthografie und Interpunktion gibt es kaum Probleme, ebenso bei Grammatik (die beiden Fehler fallen nicht ins Gewicht). Die Kandidatin/der Kandidat erhält die volle Punktezahl.	5
Gibt es eine zusätzliche Mehrleistung?	
Kriterium (A+) Fakultativer Zusatzpunkt (max. 1 Punkt)	
Da sowohl die Einleitung („Ich bin Ihnen dankbar für...") als auch die Schlussbemerkung („Für mich wäre es interessanter gewesen...") als zusätzliche Mehrleistung betrachtet werden können, bekommt die Kandidatin/der Kandidat einen Zusatzpunkt.	1
Insgesamt bekommt dieser Text 15 von maximal 15 Punkten	**15**

E-Mail B

	So markieren die Prüfer/innen die Fehler
$_K$Liebe Frau Reiter,	K
ich möchte im Sommer bei Ihnen arbeiten, aber ich habe mehr Probleme.	A L
Ich kann nur Englisch sprechen. $_T$Ich glaube, die Bezahlung ist gar nicht	A T
gut, lieber wenig. $_T$Und ich habe noch __ Sorge. Ich kann nur kopieren.	L T F_G A
$_T$Und ich kann Kaffee kochen. $_T$Ich kann kein anderen Job machen. Ich	T_W A T A F_G
hoffe, das ist kein großes Problem. Ich habe im Juli und August Zeit, aber	A
die Arbeitzeit ist zu lang. Ich freue mich sehr, wenn Sie sich erlauben, dass	A F_O A F_G
ich bei Ihnen arbeiten solle.	L F_G
$_K$——	K
*G.B.**	
	85 Wörter

* Der Name wurde vom ÖSD-Team abgekürzt.

Bewertung

	Punkte
Ist der Text lang genug?	
Kriterium (TL) Aufgabe (max. 0 Punkte)	
Es wurden nur 85 Wörter geschrieben, d. h. der Text ist zu kurz. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier drei Minuspunkte	**-3**
Wurden alle Vorgaben ausreichend behandelt?	
Kriterium (A) Aufgabe (max. 0 Punkte)	
Die Notizen wurden zwar berücksichtigt, aber auf Zukünftiges (Bewerbung) und nicht auf Vergangenes (Beschwerde) gerichtet und somit in einen falschen Kontext eingebettet. Aus diesem Grund wird das Kommunikationsziel nicht erreicht und somit die Aufgabe in keiner Weise erfüllt, der gesamte Text der Kandidatin/des Kandidaten wird mit 0 Punkten bewertet.	**n. b.***
Weist der Text die Merkmale eines formellen Beschwerde-E-Mails/-Briefs auf? Sind der Stil und das Register angemessen bzw. adressatengerecht?	
Kriterium (K) Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (max. 2 Punkte)	
Für den Text wurde die falsche Textsorte (Bewerbung statt Beschwerde-E-Mail) gewählt. Der Text ist teilweise stilistisch nicht angemessen („Ich möchte im Sommer bei Ihnen arbeiten"), die Anrede ist unpassend, die Schlussformel fehlt. Der gesamte Text ist weder überzeugend noch klar. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier keine Punkte.	**0***
Ist der Text gut aufgebaut und gegliedert?	
Kriterium (T) Text/Textaufbau (Textkohärenz) (max. 2 Punkte)	
Der Text weist keine logische Argumentation auf und ist daher nicht schlüssig. Die Textteile sind kaum miteinander verwoben und auch die Sätze sind nur aneinandergereiht. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier keine Punkte.	**0***
Wurden die richtigen Ausdrücke und Wörter benutzt?	
Kriterium (L) Lexik/Ausdruck (max. 5 Punkte)	
In Relation zur Textlänge werden viele Lexik-Fehler gemacht. Der Wortschatz ist relativ klein und variiert kaum. Für dieses Kriterium würde die Kandidatin/der Kandidat 1 Punkt (4 Punktabzüge) bekommen.	**1**
Wurden Fehler beim Schreiben gemacht?	
Kriterium (F) Formale Richtigkeit [F_G (Morphologie), $F_{\rightarrow}$ (Syntax), F_O (Orthografie)] (max. 5 Punkte)	
In Relation zur Länge weist der Text viele Grammatikfehler auf. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier keine Punkte.	**0***
Gibt es eine zusätzliche Mehrleistung?	
Kriterium (A+) Fakultativer Zusatzpunkt (max. 1 Punkt)	
Es wird kein Zusatzpunkt vergeben.	**0**
Insgesamt bekommt dieser Text 0 von maximal 15 Punkten	**0**

* n. b. oder 0 Punkte = gesamte Aufgabe 1 nicht bestanden (unabhängig von errechneter Summe) = 0 Punkte

Hinweise zu Schreiben 2

Aufgabe

Sie sollen aus 3 Themen (A oder B oder C) eines wählen. Anhand eines Input-Textes und in Berücksichtigung von 4 Leitfragen müssen Sie Ihre Meinung zu einem bestimmten Thema schriftlich äußern und entsprechend argumentieren.

.Vorgehen

1. Lesen Sie die Aufgabenstellung zu den 3 Varianten kurz durch. Hier erfahren Sie die näheren Umstände zum jeweiligen Schreibanlass.

Beispiel: Siehe Modellsatz S.48

2. Wählen Sie dann eine Aufgabenstellung aus. Stellen Sie sich dabei folgende Fragen:
   - Kenne ich das Thema schon, z. B. aus dem Kurs oder aus einem Buch?
   - Finde ich das Thema interessant?
   - Fällt mir spontan etwas ein, was ich dazu schreiben könnte?

Hier folgt ein Beispiel zu Aufgabe A.

Beispiel:

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „Kind und Beruf" diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Job und Kind geht nicht. Immer mehr Frauen leiden unter der Doppelbelastung und dem großen Druck.

Ich bin für mehr Fortbildung und Berufskurse während der Babypause: Nur so bleibt man auf dem Laufenden.

Frauen brauchen neue Aufgaben und bessere Chancen für den Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation von berufstätigen Frauen und Müttern in Ihrem Land?

3. Überlegen Sie, was Sie zu den 4 Leitpunkten schreiben möchten, und machen Sie sich dazu Notizen. Schreiben Sie keine ganzen Sätze, sondern nur Stichwörter.
4. Schreiben Sie nun einen Text, in dem Sie auf die vorgegebenen Punkte eingehen. Überlegen Sie, wie Sie den Text logisch und für den Leser nachvollziehbar aufbauen können. Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Ich habe über verschiedene Ansichten zum Thema „Kind und Beruf" mit Freunden diskutiert, was sehr interessant für mich war.
Meiner Meinung nach stimmt die Aussage: „Job und Kind geht nicht".

Bewertung

Die maximale Punktanzahl beträgt 15 Punkte.

Ihr Text wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfer/innen bewertet. Bei der Bewertung achten die Prüfer/innen auf folgende Punkte (siehe auch Auswertungsbogen *Schreiben*, Seite 139):

- **Ist der Text lang genug?**

  (Kriterium „Textlänge" im Auswertungsbogen, Korrekturzeichen bei der Bewertung: TL)

  Sie müssen mindestens 120 Wörter schreiben. Wenn Sie weniger schreiben, werden Ihnen Punkte abgezogen; bei weniger als 60 Wörtern wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet. Wenn Sie mehr schreiben, bekommen Sie keine Pluspunkte. Da Sie bei einem längeren Text allerdings riskieren, auch mehr Fehler zu machen und daher aus diesem Grund Punkte zu verlieren, empfehlen wir Ihnen, die Wortvorgabe nicht allzu sehr zu überschreiten.

- **Haben Sie alle Vorgaben ausreichend behandelt?**

  (Kriterium „Aufgabe" im Auswertungsbogen, Korrekturzeichen bei der Bewertung: A)

  Alle 4 Leitpunkte sollten in angemessenem Umfang behandelt werden. Wenn Sie zu einem oder mehreren Punkten nichts schreiben, bekommen Sie weniger Punkte für die Aufgabe. Wenn die inhaltlichen Vorgaben kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Weist Ihr Text die Merkmale einer schriftlichen Meinungsäußerung auf?**
  Sind der Stil und das Register angemessen bzw. adressatengerecht?

  (Kriterium „Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit", Korrekturzeichen bei der Bewertung: K)

  Dieser Text soll so geschrieben werden, dass er geeignet wäre, Ihre Meinung zu einem bestimmten Thema in der Öffentlichkeit darzustellen. Unter „Öffentlichkeit" sind hier nicht nur Medien oder Institutionen zu verstehen, sondern beispielsweise auch die Lehrerin/der Lehrer oder die Kolleg/innen eines Kurses. In allen diesen Fällen darf der Stil Ihres Textes nicht zu privat und umgangssprachlich sein. Im Vordergrund muss die klare Darstellung Ihrer Meinung stehen, d. h. Ihr Text muss informativ und argumentativ sein. Wenn Ihr Text z. B. in einem sehr unsachlichen Ton geschrieben ist (z. B.: „diese Idee ist der letzte Schwachsinn") oder persönliche Beleidigungen enthält, werden Ihnen dafür Punkte abgezogen. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht erfüllt werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Ist Ihr Text gut aufgebaut und gegliedert?**

  (Kriterium „Text/Textaufbau, Textkohärenz", Korrekturzeichen bei der Bewertung: T)

  Ihr Text soll sowohl in seinem Gesamtaufbau als auch in seiner inhaltlichen Gliederung sehr klar sein, d. h. man muss erkennen können, was wichtig ist und wie sich die einzelnen Textteile aufeinander beziehen. Sie sollen Verweis- und Verbindungswörter sowie Nebensätze verwenden und den Text in Absätze gliedern. Wenn Ihr Text durcheinander geschrieben, verwirrend und schlecht gegliedert ist oder wenn Sie die Textteile nicht verbinden, werden Ihnen Punkte abgezogen. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht erfüllt werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Benutzen Sie die richtigen Ausdrücke und Wörter?**

  (Kriterium „Lexik/Ausdruck", Korrekturzeichen bei der Bewertung: L)

  Versuchen Sie immer eine Formulierung zu finden, die genau das ausdrückt, was Sie sagen wollen, und vermeiden Sie zu häufige Wortwiederholungen. Wenn Sie z. B. häufig die gleichen Wörter verwenden oder wenn die Ausdrücke, die Sie verwenden, nicht ganz passend sind, bekommen Sie hier weniger Punkte. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht erfüllt werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Machen Sie Fehler beim Schreiben?**

  (Kriterium „Formale Richtigkeit", Korrekturzeichen bei der Bewertung: F; F_G = Grammatik, F_O = Orthografie, $F_\rightarrow$ = Syntax/Wortposition im Satz)

  Ihr Text sollte möglichst wenig Grammatik- und Rechtschreibfehler haben. Ihr Text muss nicht fehlerfrei sein, aber um keine Abzüge zu bekommen, sollte er weitgehend korrekt sein. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht beachtet werden, wird der gesamte Text automatisch mit 0 Punkten bewertet.

- **Bietet Ihr Text darüber hinaus noch etwas Besonderes?**

  (Kriterium „Fakultativer Zusatzpunkt", Korrekturzeichen bei der Bewertung: A+)

  Wenn Sie z. B. noch eine zusätzliche gute Idee in Ihrem Text behandelt haben oder eine schwierige Formulierung, die auf dem Niveau B2 noch nicht verlangt wird, in Ihrem Text richtig verwenden, können Sie dafür noch einen Zusatzpunkt bekommen.

Mustertexte

Hier finden Sie zwei Beispiele, wie die Meinungsäußerung aussehen kann. Die Texte wurden von zwei ÖSD-Prüfer/innen korrigiert (siehe Bewertung): Text A ist gut, Text B ist nicht ausreichend.

Text A (Variante A)

	So markieren die Prüfer/innen die Fehler
Ich habe über verschiedene Meinungen zu dem Thema „Kind und Beruf" mit Freunden diskutiert, was sehr interessant für mich war.	
Meiner Meinung nach stimmt die Meinung: „Job und Kind geht nicht". Viele Müttern müssen arbeiten und achtgeben für die Kinder. Für sie ist es sehr schwer und viele Frauen sind nervös, wenn sie nach der Babypause arbeiten müssen.	L F_G $F_{\rightarrow}$ L L L
Für viele Frauen bedeutet das, dass sie keine Zeit mehr für sich selbst haben. Besonders schwierig ist es für Mütter, die keinen Mann haben und Alleinerzieherin sind, und trotzdem machen sie alles für die Kinder.	F_G T
Ich selbst habe noch kein Baby. Meine Freundin z. B. hat ein Baby bekommen, aber sie hat arbeiten möchtet. Deshalb hat sie eine Babysitterin aufgenommen, aber das war sehr teuer.	L F_G L F_G
In meiner Heimat, wenn eine Frau ein Kind bekommt, beendet sie ihren Job. Wenn das Kind in den Kindergarten geht, geht die Mutter wieder arbeiten. Wenn das Kind sehr klein ist, darf sie nur Hausarbeit machen.	$F_{\rightarrow}$ L T L T
	158 Wörter

Bewertung

	Punkte
Ist der Text lang genug?	
Kriterium (TL) Aufgabe (max. 0 Punkte)	
Es wurden 158 und somit genug Wörter geschrieben. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier keine Punkteabzüge.	**0**
Wurden alle Vorgaben ausreichend behandelt?	
Kriterium (A) Aufgabe (max. 0 Punkte)	
Alle 4 Leitpunkte wurden in angemessenem Umfang behandelt, die Anforderungen sind voll erfüllt. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier keine Punkteabzüge.	**0**
Weist der Text die Merkmale einer schriftlichen Meinungsäußerung auf? Sind der Stil und das Register angemessen bzw. adressatengerecht?	
Kriterium (K) Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (max. 2 Punkte)	
Ton und Stil dieses Textes sind klar öfffentlichkeitsorientiert, argumentativ und informativ. Die Kandidatin/der Kandidat erhält die volle Punktezahl.	**2**
Ist der Text gut aufgebaut und gegliedert?	
Kriterium (T) Text/Textaufbau (Textkohärenz) (max. 2 Punkte)	
Die markierten Mängel bezüglich Textaufbau sind eher geringfügig und führen zu keinem Punkteabzug.	**2**
Wurden die richtigen Ausdrücke und Wörter benutzt?	
Kriterium (L) Lexik/Ausdruck (max. 5 Punkte)	
An manchen Stellen sind die gewählten Ausdrücke und Formulierungen nicht ganz korrekt bzw. passend (z. B.: achtgeben für..., Frauen sind nervös), es handelt sich dabei jedoch um keine schwerwiegenden Fehler. Im Großen und Ganzen ist die Wortwahl im Text trotzdem sicher und treffend. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier ein bis zwei Punkte Abzug.	**3 - 4**
Wurden Fehler beim Schreiben gemacht?	
Kriterium (F) Formale Richtigkeit [F_G (Morphologie), $F_\rightarrow$ (Syntax), F_O (Orthografie)] (max. 5 Punkte)	
Der Text weist einige Grammatikfehler (Syntax, Wortendungen) auf. Trotzdem ist der Text in relativ hohem Maß korrekt. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier einen Punkt Abzug.	**4**
Gibt es eine zusätzliche Mehrleistung?	
Kriterium (A+) Fakultativer Zusatzpunkt (max. 1 Punkt)	
Es wird kein Zusatzpunkt vergeben.	**0**
Insgesamt bekommt dieser Text 11 - 12 von maximal 15 Punkten	**11 - 12**

Text B (Variante C: Allein leben, Ehe und Familie)

Siehe Aufgabenstellung auf S. 48

	So markieren die Prüfer/innen die Fehler
$_K$*Meine Meinung:*	K
$_T$*Meine Eltern haben mich patriarchalich erzogen. Deshalb ich* $_{\rightarrow}$ *halte die Ehe* __ *wichtig. Ich finde, dass jeder Mann verheiratet sein musste.*	T F_O $F_{\rightarrow}$ F_G F_G
$_T$*In eine gute Ehe müssen* __ *gleichberechtet sein. Jede Partner darf nicht nur über sich selbst denken. Es ist wichtig, dass man seinen Partner acceptiert und seine Ideen unterstellt. Das ist leider nicht immer so. So gibt es viele Scheidungen.* $_T$*Heute sind die Frauen selbstständig und machen ihr eigenen Geld.* $_T$*Allein leben ist einfacher* $_T$*und junge Leute heiraten nicht mehr.*	T F_G F_G F_G F_G L F_O L L T L F_G T T
$_K$*Schöne Grüße*	K
	83 Wörter

Bewertung

	Punkte
Ist der Text lang genug?	
Kriterium (TL) Aufgabe (max. 0 Punkte)	
Es wurden nur 83 Wörter geschrieben, d. h. der Text ist zu kurz. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier 4 Minuspunkte.	**-4**
Wurden alle Vorgaben ausreichend behandelt?	
Kriterium (A) Aufgabe (max. 0 Punkte)	
Zwei Vorgaben („Beschreiben Sie eigene Erfahrungen zum Thema" und „Wie ist die Situation in Ihrem Land?") werden in der Stellungnahme nicht bearbeitet. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier drei Minuspunkte.	**-3**
Weist der Text die Merkmale einer schriftlichen Meinungsäußerung auf? Sind der Stil und das Register angemessen bzw. adressatengerecht?	
Kriterium (K) Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (max. 2 Punkte)	
Vor allem die Anfangs- und Schlusssequenz („Meine Meinung:", „Schöne Grüße") sind für diese Textsorte kommunikativ unpassend. Der Text ist teilweise unklar und enthält keine detaillierte Meinungsäußerung.	**0* - 1**
Ist der Text gut aufgebaut und gegliedert?	
Kriterium (T) Text/Textaufbau (Textkohärenz) (max. 2 Punkte)	
Der Text ist an einigen Stellen nicht verwoben, nicht klar aufgebaut und kaum schlüssig.	**0***
Wurden die richtigen Ausdrücke und Wörter benutzt?	
Kriterium (L) Lexik/Ausdruck (max. 5 Punkte)	
Die Wortwahl ist oft nicht sicher und treffend. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt hier 4 Punkte Abzug.	**1**
Wurden Fehler beim Schreiben gemacht?	
Kriterium (F) Formale Richtigkeit [F_G (Morphologie), $F_\rightarrow$ (Syntax), F_O (Orthografie)] (max. 5 Punkte)	
Der Text weist eine Reihe von elementaren Grammatikfehlern auf, die auf diesem Niveau in diesem Ausmaß nicht mehr vorkommen dürften. Die Kandidatin/der Kandidat bekommt 0 Punkte.	**0***
Gibt es eine zusätzliche Mehrleistung?	
Kriterium (A+) Fakultativer Zusatzpunkt (max. 1 Punkt)	
Es wird kein Zusatzpunkt vergeben.	**0**
Insgesamt bekommt dieser Text 0 von maximal 15 Punkten	**0****

* 0 Punkte = gesamte Aufgabe 2 nicht bestanden (unabhängig von errechneter Summe) = 0 Punkte

** Es werden keine Minuspunkte auf den Gesamtbogen eingetragen, d. h., das schlechtestmögliche Ergebnis sind 0 Punkte.

4.4 Kommentar zur mündlichen Prüfung

Allgemeines zur mündlichen Prüfung

Die mündliche Prüfung wird als Einzelprüfung abgelegt und wird immer von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfer/innen geleitet. Eine/r der Prüfer/innen spricht mit Ihnen, die/der zweite Prüfer/in leitet das Gespräch ein und hört ansonsten nur zu und macht sich Notizen.

Punkte

Die Bewertung erfolgt nach festgelegten Kriterien (siehe Auswertungsbogen Seite 140). Sie können maximal 30 Punkte bekommen. Sie brauchen mindestens 18 Punkte, um die mündliche Prüfung zu bestehen.

Wie die Prüfung abläuft

1. Prüfungsvorbereitung

Sie haben vor Beginn der Prüfung 10 Minuten Zeit, um sich vorzubereiten. Sie bekommen dazu das Prüfungsblatt „Sprechen" und bereiten sich im Beisein einer Aufsichtsperson auf das Gespräch vor. Sie sollen zu den Aufgaben Ideen sammeln, dazu dürfen Sie ein Wörterbuch verwenden. Sie können sich Notizen (in Stichwörtern) machen und diese zur Prüfung mitnehmen. Diese Notizen sollen Ihnen bei der Prüfung als Gedächtnishilfe dienen, Sie dürfen sie aber nicht vom Blatt ablesen.

Tragen Sie auf allen Blättern Ihren Namen ein und geben Sie sie am Ende der Prüfung ab.

Nach dem Ende der Vorbereitungszeit werden Sie in den Prüfungsraum geholt.

2. Prüfungsgespräch

a. Einstiegsphase

Eine Prüferin/ein Prüfer begrüßt Sie und stellt sich und ihre Kollegin/ihren Kollegen vor. Auch Sie sollen sich ganz kurz vorstellen. Diese kurze Begrüßungs- und Einleitungsphase wird nicht bewertet.

b. Prüfungsphase

Das eigentliche Prüfungsgespräch wird auf Tonträger aufgezeichnet und besteht aus folgenden 3 Teilen:

Aufgabe 1: Jemanden kennenlernen und beraten

Aufgabe 2: Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

Aufgabe 3: Meinungsaustausch

In der Prüfungsphase sollen Sie mit jenem der beiden Prüfer/innen, die/der die Rolle Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners übernimmt, mit Hilfe der Vorgaben zu den 3 Aufgaben verschiedene Gesprächssituationen „spielen".

Die Prüfung hat je nach Aufgabe den Charakter eines Gesprächs, einer monologisch orientierten Bildbeschreibung oder einer Diskussion. Entscheidend ist, dass Sie gemeinsam mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner ein lebendiges, natürliches Gespräch führen, in dem Sie sich einander zuwenden und auf die Beiträge des anderen eingehen.

Während der Prüfung gibt es neben Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner eine zweite Prüferin/einen Prüferin, die/der das Gespräch einleitet und moderiert, das Gespräch selbst aber nur beobachtet und Notizen macht. Versuchen Sie, sie/ihn während des Prüfungsgesprächs zu vergessen.

Wenn das Prüfungsgespräch zu Ende ist und Sie den Prüfungsraum wieder verlassen haben, bewerten die beiden Prüfer/innen Ihre Prüfung und entscheiden gemeinsam, wie viele Punkte Sie dafür bekommen.

Die Prüfungsphase dauert ca. 15-20 Minuten.

Allgemeine Tipps für das Sprechen

- Wie schon erwähnt müssen Sie sich in der Prüfung in verschiedene Rollen hineinversetzen und diese spielen. Das Wichtigste dabei ist, dass dadurch eine Gesprächssituation entsteht, die so natürlich wie möglich erscheint, d. h., dass das Gespräch in der Realität tatsächlich so ablaufen könnte.

- Gehen Sie auf Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner ein und sagen Sie die Dinge, die Sie vorbereitet haben, nur dann, wenn sie wirklich passen.
- Warten Sie nicht nur darauf, dass Ihnen Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner Fragen stellt, sondern stellen auch Sie Fragen und verhalten Sie sich wie eine gleichberechtigte Gesprächspartnerin/ein gleichberechtigter Gesprächspartner.
- Wenn Sie Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nicht verstanden haben, fragen Sie unbedingt nach.

Hinweise zu Sprechen 1
Aufgabe: Jemanden kennenlernen und beraten

Ausgangspunkt ist die Situation, dass Sie gemeinsam mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner reisen, die/der das gleiche Reiseziel wie Sie hat (üblicherweise Ihre Heimatstadt). Sie müssen nun ein erstes Kontaktgespräch führen. Dabei müssen Sie der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner entsprechende Fragen stellen und auf ihre/seine Fragen reagieren.

Tipp: Diese Aufgabe ist bei allen Prüfungssätzen der Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* gleich. Aus diesem Grund können Sie sich schon vor der Prüfung überlegen, was es über Ihre Heimatstadt Interessantes zu erzählen gibt, was man unternehmen kann, wo man gut essen kann usw. Dabei reicht es, wenn Sie sich ganz einfach Gedanken darüber machen. Keinesfalls sollen Sie aber z. B. einen Monolog über die Geschichte Ihrer Stadt vorbereiten.

Vorgehen

1. Vorbereitungszeit: Lesen Sie die Angabe in „Situation". Hier erfahren Sie die näheren Umstände zum Gesprächsanlass.

Beispiel:

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

2. Vorbereitungszeit: Überlegen Sie, wie Sie den Kontakt aufnehmen werden und wie Sie die Punkte (der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner behilflich sein und gemeinsam etwas unternehmen) im Gespräch umsetzen könnten. Es ist sinnvoll, wenn Sie sich jeweils mehrere Möglichkeiten überlegen, da Sie ja noch nicht wissen, was die konkreten Wünsche Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners sind.
3. Prüfungsphase: Die Prüferin/der Prüfer, die/der das Gespräch im Anschluss beobachtet, klärt in der Einleitung des Gesprächs bereits, wohin und mit welchem Verkehrsmittel Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner unterwegs sind.

- Sprechen Sie Ihre/n Mitreisende/n an. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten wie zum Beispiel: Sie stellen sich kurz vor (*Guten Tag, mein Name ist XY; ich heiße XY ...*) oder Sie finden einen anderen Gesprächsanlass, wie z. B. ein Buch oder eine Zeitung, das/die die Person Ihnen gegenüber liest.
- Danach sollen Sie noch nach dem Ziel und Zweck der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners fragen bzw. dieses zum Thema machen (*Wohin fahren Sie?; Ich habe gehört, wie Sie dem Schaffner gesagt haben, dass Sie nach ... fahren. Was werden Sie dort unternehmen?*)

  Auf Basis dieser Informationen versuchen Sie nun, Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner Hilfe anzubieten. Wenn es den Bedürfnissen Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners entspricht, können Sie Informationen über Ihre Stadt, die Sie vorbereitet haben, einfließen lassen. Es kann allerdings sein, dass Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner nachfragt oder Sie unterbricht und meint, sie/ihn würde eigentlich etwas ganz anderes interessieren. Zeigen Sie, dass Sie auch mit dieser unvorhergesehenen Situation umgehen können. Es ist nicht wichtig, dass Ihre Aussagen (z. B. in welcher Straße sich das Stadttheater befindet) inhaltlich korrekt sind.

Das Gespräch dauert ca. 4 – 5 Minuten und endet mit einer Verabschiedung, entweder von Ihrer Seite (*Es war nett, Sie kennenzulernen. Auf Wiedersehen!* oder *Bis Freitag, wir treffen uns um 17 Uhr im Museum.*) oder vonseiten Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners.

Hinweise zu Sprechen 2

Aufgabe 2: Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

Aus 3 vorgelegten Bildern sollen Sie **ein** Bild auswählen, Ihre Wahl begründen, das Bild beschreiben und interpretieren. Sie müssen dabei in der Lage sein, ausgehend von einem unbekannten Bild oder Foto einen längeren, eher monologischen Gesprächsbeitrag zu produzieren.

Vorgehen

Sie haben für Aufgabe 2 keine Vorbereitungszeit, da Ihnen die Bilder, aus denen Sie wählen können, erst im Prüfungsraum vorgelegt werden. Sie haben ca. 20 Sekunden Zeit, sich für eines der 3 Bilder zu entscheiden.

Danach sollen Sie kurz erklären, warum Sie sich gerade für dieses Bild entschieden haben.

Im Prüfungsgespräch sollen Sie das gewählte Bild so genau und detailliert beschreiben, dass sich die/der Prüfer/in das Bild vorstellen kann, ohne es gesehen zu haben (z. B. *Es handelt sich bei diesem Bild um ein Foto/eine Zeichnung/...; Ich sehe auf dem Bild ...; links unten befindet sich ein ...; im Vordergrund ist ...*). Das heißt aber nicht, dass Sie jedes kleinste Detail exakt beschreiben sollen. Nach der Bildbeschreibung sollen Sie den Inhalt des Bildes interpretieren. Dazu ist es hilfreich, wenn Sie sich folgende Fragen stellen:

- Welche Wirkung hat das Bild auf Ihre Stimmung (z. B. durch die Verwendung bestimmter Farben, durch Licht und Schatten,...)?
- Gibt es Elemente des Bildes, die für etwas anderes stehen könnten, also Symbole sind (z. B. ein Auto in der Wüste als Symbol für Mobilität)?

Mit Hilfe der Antworten auf diese Fragen stellen Sie dann eine Vermutung über die Hauptaussage des Bildes an (z. B. *Ich denke, es handelt sich hier um ...; für mich sagt das Bild, dass ...*) und äußern schließlich Ihre persönliche Meinung zum Thema, das Sie in dem Bild sehen (z. B. *Ich bin der Meinung, dass ...; ich finde, dass ...*).

Ziel dieser Aufgabe ist, dass Sie einen längeren, monologischen Gesprächsbeitrag liefern. Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner wird Ihnen zuhören und eventuell ein paar Fragen stellen. Die Aufgabe dauert ca. 4 – 5 Minuten.

Aufgabe 3: Meinungsaustausch

Zu einem vorgegebenen Thema müssen Sie sich für eine Position entscheiden. Sie müssen in der Lage sein, diese Position zu vertreten und überzeugend zu argumentieren sowie auf Argumente der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners, die/der die Gegenposition vertritt, adäquat einzugehen.

Vorgehen

1. Vorbereitungszeit: Lesen Sie die Angabe bei „Situation". Hier erfahren Sie die näheren Umstände zum Gesprächsanlass.

Beispiel:

Aufgabe 3 I Meinungsaustausch ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Einkaufen" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

2. Lesen Sie nun die beiden Stellungnahmen.

„Ich mache meine Einkäufe sehr gern in großen Einkaufszentren, denn da finde ich alles unter einem Dach, was ich brauche: Lebensmittel, Kleidung, Papierwaren und vieles andere mehr. Die Auswahl ist da sehr groß. Nach dem Einkauf kann ich eine Tasse Kaffee trinken und dabei die vielen anderen Menschen beobachten, die auch gerade einkaufen. Wenn ich ein Geschenk suche und noch nicht genau weiß, was ich brauche, ist so ein Bummel durch ein großes Einkaufscenter eine gute Möglichkeit, mir Ideen zu holen. Das Beste daran ist, ich kann meine kleine Tochter mitnehmen, denn es gibt dort auch für die Kleinen Spielmöglichkeiten."

Anna, 25

„Am liebsten kaufe ich die wichtigsten Lebensmittel bei meinem kleinen Geschäft um die Ecke: Dort kennt mich die Verkäuferin schon und wir plaudern immer ein bisschen. Wenn ich mal mein Geld vergessen habe, ist das auch kein großes Problem, denn ich bin ja jeden Tag dort! Ich finde die großen Einkaufszentren immer stressig, die Leute sind hektisch, die Verkäufer haben keine Zeit, die Kunden wirklich zu beraten. Am meisten nervt mich ja die ständige Musik im Hintergrund!
Ich finde, dass die kleinen Läden mehr Atmosphäre haben und ich weiß genau, dass ich frische Ware bekomme. Wenn ich einmal einen Großeinkauf machen muss, gehe ich in den nächsten Supermarkt. Aber die riesigen Einkaufzentren meide ich, da sind zu viele Menschen."

Günter, 40

3. Entscheiden Sie sich für eine der beiden Positionen und unterstreichen Sie im Text die Argumente, die Sie verwenden wollen. Sammeln Sie weitere Argumente für Ihre Position und überlegen Sie sich eine für Sie günstige Strategie, um Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner zu überzeugen.
4. Prüfungsphase: Zuerst teilen Sie der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner mit, für welche Position Sie sich entschieden haben. Dann begründen Sie Ihre Entscheidung (z. B.: *Ich bin der gleichen Meinung wie Anne, nämlich, dass ...; bzw. Ich schließe mich der Meinung von Günter an, weil ...* etc.), Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner vertritt die gegenteilige Meinung und wird einige Argumente gegen die von Ihnen gewählte Position vorbringen. Reagieren Sie entsprechend darauf (z. B.: *Nein, ich finde nicht, dass ...; Ich verstehe Ihren Einwand, aber ...* etc.). Achten Sie darauf, dass Sie in der Wahl Ihres Tons und der Ausdrucksweise stets höflich, aber doch von Ihrer Meinung überzeugt bleiben. Abschließend kann ein Kompromiss gefunden werden, mit dem beide Gesprächspartner einverstanden sind. Das Gespräch endet nach etwa 4 – 5 Minuten.
5. Am Ende der Prüfung geben Sie den Prüfer/innen das Prüfungsblatt und Ihr Notizblatt.

Punkte

Die maximale Punktezahl beträgt 30, die Bestehensgrenze liegt bei 18 Punkten.

Bewertung

Die mündliche Prüfung wird gleich nach dem Gespräch von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfer/innen bewertet. Bei der Bewertung achten die Prüfer/innen auf folgende Punkte (siehe auch Auswertungsbogen *Sprechen*, Seite 140):

Haben Sie die Aufgabe inhaltlich und kommunikativ erfüllt?

Bei allen drei Aufgaben steht einerseits im Vordergrund, dass Sie die Art der Kommunikationssituation (z. B.: formell oder informell?) beachten und den Ton, in dem Sie sprechen, sowie die Inhalte darauf abstimmen. Andererseits müssen Sie auf Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächpartner eingehen und z. B. auf Fragen und Einwände passend reagieren können.

Wenn Sie also z. B. erst nach langer Pause reagieren oder dabei auf die starke Hilfe Ihrer Gesprächspartnerin/ Ihres Gesprächspartners angewiesen sind, bekommen Sie dafür Punkteabzüge. Außerdem wichtig sind: ein passender Einstieg in das Gespräch, angemessene Gesprächsbeteiligung sowie ein passender Abschluss.

Diese Anforderungen bedeuten für die 3 Aufgaben im Speziellen:

Aufgabe 1: Jemanden kennenlernen und beraten

Sie bekommen die volle Punktanzahl, wenn Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner ins Gespräch kommen und ihr/ihm die Informationen über ihr Land/ihre Stadt, die sie/er braucht, geben können. Abzüge bekommen Sie z. B., wenn Ihr Ton nicht höflich genug ist, wenn Sie über zu persönliche Dinge sprechen, die man einer fremden Person nicht erzählen würde oder wenn Sie nicht auf die Fragen/Aussagen der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners eingehen. Sie bekommen keine Abzüge, wenn Ihre Aussagen inhaltlich nicht korrekt sind.

Aufgabe 2: Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

Sie bekommen die volle Punktanzahl, wenn Sie begründen, warum Sie sich für das Bild entschieden haben, wenn Sie das Bild beschreiben und danach interpretieren. Außerdem müssen Sie auf Fragen Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners passend reagieren. Wenn Sie z. B. das Bild gar nicht oder nur sehr wenig beschreiben, bekommen Sie weniger Punkte.

Aufgabe 3: Meinungsaustausch

Sie bekommen die volle Punktanzahl, wenn Sie in der Lage sind, Ihre Position überzeugend zu argumentieren, auf Argumente der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners einzugehen und, falls Sie es nicht schaffen, Ihre Gesprächsparnterin/Ihren Gesprächspartner zu überzeugen, dazu beitragen, einen Kompromiss zu finden. Wenn Sie z. B. die Gegenargumente Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners kaum berücksichtigen oder wenn Sie während des Gesprächs plötzlich für die andere Position argumentieren, werden Ihnen Punkte abgezogen.

Ausdruck, Redemittel

Benutzen Sie die richtigen Ausdrücke und Wörter?

Die Ausdrücke und Wörter, die Sie wählen, sollen variantenreich sein und im Großen und Ganzen passen. Wenn Sie z. B. häufig die gleichen Wörter verwenden oder wenn unter Ihrer Wortwahl die Kommunikation leidet, bekommen Sie hier weniger Punkte.

Verständlichkeit, Aussprache und Intonation, Flüssigkeit

Ist die Art und Weise, wie Sie sprechen, in Ordnung?

Sie sollten immer gut verständlich, in natürlichem Tempo und flüssig sprechen. Auch die Prosodie (Satzmelodie) soll angemessen sein. Wenn Sie stockend bzw. abgehackt oder unnatürlich langsam sprechen, werden Ihnen hier Punkte abgezogen. Sie bekommen auch weniger Punkte, wenn Sie Aussprachefehler (z. B.: keinen Unterschied zwischen langem und kurzen Vokal, wie bei Hüte → Hütte) machen, die zu Missverständnissen führen. Wenn Sie einen fremdsprachlichen Akzent haben, bekommen Sie dafür keine Punkteabzüge.

Formale Richtigkeit

Machen Sie viele Fehler beim Sprechen?

Um die vollen Punkte zu bekommen, müssen Sie relativ korrekt, aber keineswegs fehlerfrei sprechen können. Die Fehler, die Sie machen, sollten allerdings das Verständnis nicht beeinträchtigen.

5. Modellsatz

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Styling: Die Universität als Laufsteg der Eitelkeiten

Zeig mir, was du trägst, ich sag dir, was du studierst

Kleider machen bekanntlich Leute und sind eine beliebte Ausdrucksmöglichkeit der individuellen Persönlichkeit. Doch gerade weil Lebensstil und Interessen über die Kleidung nach außen transportiert werden, wirkt das Outfit oft wie uniformiert. „UniLive" wollte wissen: Warum sehen eigentlich alle Jus*-Studenten gleich aus? Warum denkt man beim Schlagwort Ethnologie an Rastafrisuren und bei Informatik automatisch an schwarze Jeans und weiße Socken?

Kleidung fungiert als Code, in einer Art Zeichensprache signalisiert sie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Schon im Mittelalter galt Mode als Merkmal der Standeszugehörigkeit, auf den heimischen Universitäten signalisiert sie die Zugehörigkeit zu bestimmten Fakultäten: Vom Styling lässt sich also auf die Studienrichtung schließen.

„Wirtschaftsstudenten tragen Timberlands oder hochhackige Schuhe, kombiniert mit engen Jeans oder einem kurzen Rock. Dazu tragen sie meist Blusen, möglichst in Pastellfarben, und darüber V-Ausschnitt-Pullover. Als Accessoires werden Perlenschmuck, eine Tasche von Longchamp und ein Pashmina-Schal getragen." Die österreichische Designerin Martina Rogy bedient sich bei ihrer Analyse nicht allein am Klischee, der beschriebene Wirtschaftler-Look fällt oft ins Auge.

Anzug oder Wickelhose

„Das Outfit ist eine Imagekomponente", bringt es Stil- und Farbberaterin Ruth Glaser auf den Punkt. „Wirtschaftsstudenten haben eben im Kopf ‚ich werde Bankdirektor' und kleiden sich dementsprechend gut." Aber auch auf anderen Fakultäten herrscht der Einheitslook, wobei es Geisteswissenschaftlern, so Rogy, prinzipiell nicht so wichtig ist, wie sie sich kleiden, weil „das Wissen im Vordergrund steht". Den typischen Ethnologiestudenten beschreibt sie dennoch detailliert: „Sie tragen Naturfasern, weite Wickelhosen, lange bunte Röcke und Leinenblusen, sie schauen immer sehr naturverbunden aus." Und weiter: „Als Accessoires werden Tücher verschieden kombiniert und die Schmuckstücke sind aus Holz oder selbst gemacht. Sie kaufen in Secondhandshops, auf Flohmärkten oder in Fairtrade-Geschäften ein." Martina Rogy pauschaliert munter weiter: Juristen tragen Anzug oder Kostüm, „manchmal kleiden sie sich aber auch legerer und sehen dann Wirtschaftswissenschaftsstudenten ähnlich. Zu ihren Outfits kombinieren sie teuren Schmuck und Taschen von Gucci oder Louis Vuitton."

Der Trick der Wahrsager

Dass – nicht nur bei der Prüfung – der erste Eindruck zählt, ist allgemein bekannt. Kleidung erlaubt uns, Menschen einzuordnen, wir schließen vom Outfit auf die Gesinnung. „Viele Menschen drücken eine gewisse Gruppenzugehörigkeit aus, sei es ihre Vorliebe für eine bestimmte Musikrichtung, ihre politische Gesinnung oder ihren beruflichen Wirkungsbereich", meint Rogy. „Auch wer sich nachlässig kleidet, sagt damit etwas aus", führt Ruth Glaser aus, „und zwar: ‚Schaut her, ich lege keinen Wert auf die Meinung anderer'. Es ist erstaunlich, wie viel sich von der Kleidung auf die Persönlichkeit des Trägers schließen lässt. Das ist wahrscheinlich der Trick der Wahrsager." Und weiter: „Je mehr man darauf achtet, desto mehr lernt man, Details zu erkennen. Bei einem Workshop in einer Bank ist es mir beispielsweise einmal gelungen, jedem Mitarbeiter das richtige Auto am Firmenparkplatz zuzuordnen."

Hauptsache glaubwürdig

Die Wirkung, die unsere Kleidung auf das Gegenüber hat, lässt sich natürlich auch bewusst nutzen. Rogy: „Man kann sich als jemand ausgeben, der man eigentlich gar nicht ist". Der Haken: Nur wenn man sich nicht verkleidet, ist man auch „selbstsicherer, besser gelaunt und auch imstande, bessere Leistungen zu erbringen". Es gilt also: Egal ob High Heels oder Converse, Chanel Nr. 5 oder Patchouli-Öl, wichtig ist allein, sich wohlzufühlen. Und: „Natürlich findet man auch in jeder Studienrichtung Leute, die anders aussehen und dem allgemeinen Trend nicht folgen", beruhigt Rogy. Dabei handelt es sich wohl endlich um die viel zitierte Individualität.

[aus einer österreichischen Wochenzeitung]

* Jus = Jura = Rechtswissenschaften

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel: ***Kleidung***

A	☐	*interessiert Studenten kaum.*
B	☐	*ist vor allem bei bekannten Persönlichkeiten wichtig.*
C	X	*sagt viel über die Persönlichkeit des Trägers aus.*

1 **Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe**

A	☐	ist an der Universität besonders wichtig.
B	☐	wird zusätzlich durch eine Zeichensprache betont.
C	☐	wurde schon im Mittelalter durch Mode ausgedrückt.

2 **Studenten und Studentinnen an Wirtschaftsuniversitäten**

A	☐	kaufen ihre Kleidung bei österreichischen Designern.
B	☐	legen viel Wert auf gute Kleidung.
C	☐	tragen wie Juristen Anzug und Kostüm.

3 **An geisteswissenschaftlichen Fakultäten**

A	☐	sind Studierende besonders leicht an ihrer Kleidung zu erkennen.
B	☐	spielt Kleidung keine besonders große Rolle.
C	☐	tragen Studierende gern teure Accessoires wie Tücher und Schmuck.

4 **Ruth Glaser meint, dass**

A	☐	auch nachlässige Kleidung etwas ausdrückt.
B	☐	in Workshops der Kleidungsstil von Mitarbeitern verbessert werden kann.
C	☐	Kleidung vor allem die politische Einstellung zeigt.

5 **Laut Martina Rogy**

A	☐	können viele Menschen ihre Kleidung nicht bewusst nutzen.
B	☐	muss man sich in seinen Kleidern wohl fühlen.
C	☐	sind Menschen, die Markenkleidung tragen, selbstsicherer.

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (**1** Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A **Schlechtere Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt**

B SCHNELL ESSEN MACHT DICK

C Neu: Broschüre mit Tipps zum besseren Studium

D **Was tun nach der Schule? Neue Ausbildungsmöglichkeiten**

E **Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern**

F Immer mehr Frauen machen Karriere im technischen Bereich

G **Experiment in Florida: Schlank in zwölf Stunden**

H Ernährungstipps kostenlos per Telefon

I **Schweizer Frauen kämpfen für mehr Rechte im Beruf**

K **Wissenschafter warnen: Immer mehr dicke Mädchen in Österreich!**

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1 Überschrift: _____

Ein hochwertiger Schulabschluss gilt gemeinhin als Schlüssel zum Berufsein- und -aufstieg. Das ist aber nur bedingt richtig, denn sonst hätten die Frauen auf dem Arbeitsmarkt längst die Nase vorn: Mehr als die Hälfte aller Absolventen an höheren Schulen ist weiblich. Trotz besserer Qualifikation haben Frauen aber das Nachsehen. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung des städtischen Frauenreferats zur Ausbildungssituation von Mädchen und Frauen in Frankfurt. Eine Erklärung für die schlechte Lage von weiblichen Arbeitskräften ist aber auch die Tatsache, dass Frauen nach wie vor für Familie und Kindererziehung auf Karriere verzichten.

[aus einer deutschen Zeitung]

2 Überschrift: _____

Übergewicht könnte erblich durch Krankheiten, aber auch durch falsche Essgewohnheiten bedingt sein. Psychiater der Universität Florida haben jetzt das schnelle Essen als mögliche Ursache für Fettleibigkeit entdeckt. Die Wissenschaftler untersuchten, was genau im Hirn bei der Nahrungsaufnahme passiert. Zu diesem Zweck bekamen Testpersonen nach einer zwölfstündigen Fastenzeit eine Zuckerlösung zu trinken. Zuerst zeigte sich verstärkte Gehirntätigkeit, ausgelöst durch Schlucken, Geruch und Geschmack. Dann, zehn Minuten später, signalisierte das Gehirn, dass der Körper genug habe. Bei Menschen, die zu schnell essen, ist dieses Signal stark verzögert. Daher dürfte das Sprichwort „Iss langsam, Kind!" tatsächlich eine Weisheit sein.

[aus einer deutschen Zeitung]

3 Überschrift: _____

Wenn Sie mehr über richtige Ernährung und das ideale Gewicht wissen wollen, informieren Sie der „Fonds Gesundes Österreich" und der Verein für Konsumenteninformation. Unter 0 810 810 27 werden gratis firmenunabhängige, wissenschaftlich fundierte Informationen über ausgewogene und gesunde Ernährung angeboten. Die Verantwortlichen reagieren damit auf den erschreckenden Trend, dass die Zahl der dicken Menschen, darunter vor allem Kinder, immer mehr zunimmt. In den vergangenen 15 Jahren habe sich die Zahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher mehr als verdoppelt. Bewegungsmangel und fettes Essen seien die Hauptgründe dafür.

[aus einer österreichischen Zeitung]

4 Überschrift: _____

Das Arbeitsamt Berlin hat seine beiden Informationshefte „Alternativen zum Studium" neu aufgelegt. Auf 200 Seiten zeigt die Behörde neue Ausbildungsmöglichkeiten für junge Frauen und Männer nach der Schule außerhalb der Universitäten. Ein Heft befasst sich mit betriebswirtschaftlichen bzw. fremdsprachlichen Ausbildungen im sozialen Bereich, das andere mit dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Mit diesen Broschüren geht auch eine Informationswoche einher, die die hohe Zahl an Studienbewerbern in Deutschland reduzieren helfen und andere Wege einer guten Berufsausbildung für junge Leute aufzeigen soll.

[aus einer deutschen Broschüre]

5 Überschrift: _____

Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer Motivationskampagne wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. „Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?" oder „Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?" heisst es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den „kleinen Unterschied" im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin, Sekretärin. Mit einem Internetwettbewerb soll das Thema „Frauen und Technik" fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist.

[aus einer Schweizer Zeitung]

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben. **Achtung:** Beachten Sie bitte die Groß- und Kleinschreibung.

Weltweit nimmt die Z ahl **(a)**
der übergewichtigen Kin- **(b)**
der dramatisch zu **(c)**

London. Der Anteil übergewichtiger Kin _____ **1**
in der Welt wird nach Einschätzungen v _____ **2**
Experten in den kommenden Jahren drasti _____ **3**
ansteigen. In Nord- und Südamerika wi _____ **4**
bis 2010 fast die Hälfte der Kinder z _____ **5**
dick sein, wie aus einer kürzlich veröff _____ **6**
lichten Studie hervorgeht. Sollte sich _____ **7**
Trend fortsetzen, könnte der Anteil _____ **8**
der EU demnach bei 38 Prozent liegen.
„Wir haben wirklich eine globale Epidem _____ **9**
die anscheinend die meisten Länder in _____ **10**
Welt betrifft", sagt Philipp James, Dir _____ **11**
tor des internationalen Forschun _____ **12**
netzwerkes IOTF. Die Wissenschafter _____ **13**
IOTF führen die Entwicklung unter ander _____ **14**
auf ungesunde Ernährung und zu we _____ **15**
Bewegung zurück. Speziell Fastfood gerät im _____ **16**
mehr unter Kritik. Ein Beispiel lief _____ **17**
die Situation in Japan, wo statt Fisch _____ **18**
Reis immer häufiger Hamburger und _____ **19**
mes frites gegessen werden. Die Folgen si _____ **20**
besonders bei Kindern sichtbar.

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) geehrte Damen und Herren,

haben Sie Lust auf Ferien? Dann besuchen Sie (1) _____ doch an unserem „Interhome"-Stand auf der **Reisemesse am 26. und 27. März d. J. im Technischen Museum in Wien**, (2) _____ der sich alles um das Thema „Urlaub und Ferien" dreht.

Der Eintritt (3) _____ Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre ist kostenlos, Familien erhalten einen Familienbonus!

Auf der Ferienmesse zeigen wir Ihnen die schönsten Plätze in der Toskana, wo (4) _____ neben Ruhe und Erholung auch besondere kulinarische Köstlichkeiten Italiens finden. Neben Italien sind wir auch Spezialisten für Ihren Urlaub in Spanien, Kroatien, Frankreich, (5) _____ auch die Österreich-Fans werden nicht enttäuscht sein!

Zudem verlost „Interhome", der Reisespezialist europaweit, beim Feriengewinnspiel tolle Preise: Der Hauptpreis ist ein zweiwöchiger Aufenthalt in einer (6) _____ beliebtesten Regionen Italiens. Holen Sie sich einfach Ihr Glückslos bei unserem Stand ab und nehmen Sie gleich Ihren Gewinn mit (7) _____ Hause! Vielleicht verbringen Sie ja bereits Ihren nächsten (8) _____ in der Toskana.

Wir freuen uns schon, Sie auf der Ferienmesse persönlich begrüßen (9) _____ dürfen!

Übrigens: Unser gesamtes Angebot finden Sie auch im Internet (10) _____ www.interhome.at, oder Sie nutzen unser Buchungstelefon: 0810 013 015.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Forstenauer
Interhome, Leitung Verkauf

Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zwei Mal.

Sport

			R= richtig	F= falsch
Abschnitt 1	1	Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.	☐ R	☐ F
	2	Laut Aussage von Otmar Weiss stärkt Sport das Selbstbewusstsein.	☐ R	☐ F
	3	Sportliche Leistungen sind leichter und klarer sichtbar als Leistungen im Alltag.	☐ R	☐ F
Abschnitt 2	4	Profisportler finden sich üblicherweise am Ende ihrer Karriere leicht im Alltag zurecht.	☐ R	☐ F
	5	Die Gründe, warum Menschen Sport ausüben, werden immer vielfältiger.	☐ R	☐ F
	6	Schwimmen, Radfahren und Skifahren sind die beliebtesten Sportarten in Österreich.	☐ R	☐ F
Abschnitt 3	7	Sowohl Männer als auch Frauen betreiben Sport in erster Linie aus gesundheitlichen Gründen.	☐ R	☐ F
	8	Männer sind beim Sporttreiben leistungsorientierter als Frauen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 4	9	Viele Menschen nutzen den Sport dazu, Freunde zu treffen.	☐ R	☐ F
	10	Warum sich manche Sportarten besser durchsetzen als andere, ist bis heute ungeklärt.	☐ R	☐ F

Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 2

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Bibliotheken

Bibliotheken	Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)	ZB (Zentralbibliothek)	Literaturarchiv
Schwerpunkt	☐ allgemein ☐ Fachliteratur	☐ allgemein ☐ Fachliteratur	☐ allgemein ☐ Fachliteratur
Kosten Jahresausweis	_____ Franken	_____ Franken	_____ Franken
Ermäßigung für Studierende	_____ %	ca. _____ %	ca. _____ %
Ausleihdauer	_____ Wochen	_____ Wochen	_____ Wochen
Arten der Buchausleihe außer vor Ort	☐ Postversand ☐ Fernleihe	☐ Postversand ☐ Fernleihe	☐ Postversand ☐ Fernleihe
Bei der Anmeldung nötig	☐ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis	☐ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis	☐ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis
Serviceleistungen	☐ Lesungen ☐ Cafeteria ☐ Leselounge	☐ Lesungen ☐ Cafeteria ☐ Leselounge	☐ Lesungen ☐ Cafeteria ☐ Leselounge
Zusätzliches Angebot	☐ WLAN* ☐ Führungen	☐ WLAN* ☐ Führungen	☐ WLAN* ☐ Führungen
Maximale Ausleihe	_____ Bücher	_____ Bücher	_____ Bücher
Öffnungszeiten	von 8:00 Uhr bis _____ Uhr	von 8:00 Uhr bis _____ Uhr	von 10:00 Uhr bis _____ Uhr

*WLAN = Internetzugang

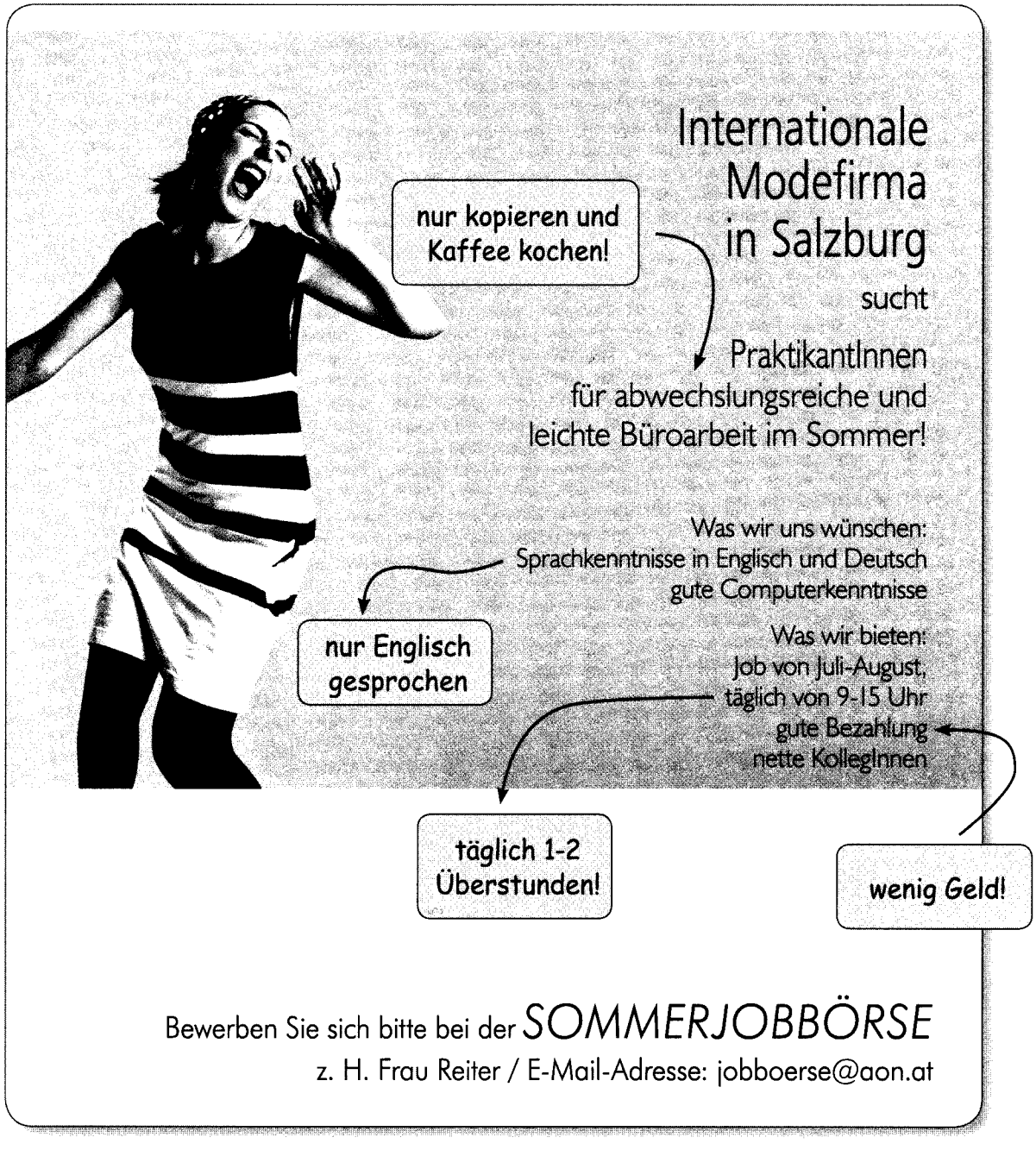
Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1 15 Punkte

Situation: Um Ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, haben Sie im Sommer ein Praktikum (siehe Inserat) in Österreich gemacht. Der Job hat jedoch überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.



Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an die Jobbörse, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie mindestens 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Ihr Antwort-E-Mail

Unbenannt - Nachricht (HTML)

Nachricht | Einfügen | Optionen | Text formatieren | Adobe PDF

Senden | An... | Cc... | Konto | Betreff:

jobboerse@aon.at

Beschwerde über vermittelte Praktikumsstelle

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2

15 Punkte

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „Kind und Beruf" diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Job und Kind geht nicht. Immer mehr Frauen leiden unter der Doppelbelastung und dem großen Druck.

Ich bin für mehr Fortbildung und Berufskurse während der Babypause: Nur so bleibt man auf dem Laufenden.

Frauen brauchen neue Aufgaben und bessere Chancen für den Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation von berufstätigen Frauen und Müttern in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in einer Zeitung folgenden Artikel gelesen:

Keine Angst vor Tests!

Bei einem Bewerbungsgespräch, egal ob in einer Firma oder für eine weiterführende Schule, werden die Qualifikationen der Bewerber oft anhand von Fragen und Tests überprüft. Auf vieles kann man sich vorbereiten, wenn man weiß, was der Hintergrund dieser Tests ist. Intelligenztests z. B. werden entwickelt, um die Auffassungsgabe, das Sprachgefühl oder die Fähigkeit zum logischen Denken der Bewerber zu überprüfen. Konzentrationstests hingegen sollen die Aufmerksamkeitsleistung ermitteln.
Kritiker solcher Tests meinen, dass die Testergebnisse viel zu sehr von der jeweiligen Tagesverfassung der Bewerber abhängig sind. Andere wiederum schwören auf die Aussagekraft der Ergebnisse.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie Ihre eigenen Erfahrungen mit Tests (bei Bewerbungen, Aufnahmeprüfungen etc.)
- Glauben Sie, dass Tests ein gutes Mittel zur Auswahl von Bewerber in Schulen oder Firmen sind? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Variante C

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen gelesen:

Scheidungsrate steigt:
Immer mehr verheiratete Paare trennen sich.
Warum funktioniert das Modell Ehe nicht mehr?

Glückliche Singles:
Junge Leute immer mehr auf dem Ego-Trip:
Allein leben ist schöner und einfacher!

Die traditionelle Familie verliert an Wert:

Eine Umfrage unter jungen Leuten zeigt, dass viele nicht mehr heiraten möchten, sondern in einer offenen Beziehung leben wollen.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Name:

Sprechen Variante A

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Einkaufen" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Ich mache meine Einkäufe sehr gern in großen Einkaufszentren, denn da finde ich alles unter einem Dach, was ich brauche: Lebensmittel, Kleidung, Papierwaren und vieles andere mehr. Die Auswahl ist da sehr groß. Nach dem Einkauf kann ich eine Tasse Kaffee trinken und dabei die vielen anderen Menschen beobachten, die auch gerade einkaufen. Wenn ich ein Geschenk suche und noch nicht genau weiß, was ich brauche, ist so ein Bummel durch ein großes Einkaufscenter eine gute Möglichkeit, mir Ideen zu holen. Das Beste daran ist, ich kann meine kleine Tochter mitnehmen, denn es gibt dort auch für die Kleinen Spielmöglichkeiten."

Anna, 25

„Am liebsten kaufe ich die wichtigsten Lebensmittel bei meinem kleinen Geschäft um die Ecke: Dort kennt mich die Verkäuferin schon und wir plaudern immer ein bisschen. Wenn ich mal mein Geld vergessen habe, ist das auch kein großes Problem, denn ich bin ja jeden Tag dort! Ich finde die großen Einkaufszentren immer stressig, die Leute sind hektisch, die Verkäufer haben keine Zeit, die Kunden wirklich zu beraten. Am meisten nervt mich ja die ständige Musik im Hintergrund!
Ich finde, dass die kleinen Läden mehr Atmosphäre haben und ich weiß genau, dass ich frische Ware bekomme. Wenn ich einmal einen Großeinkauf machen muss, gehe ich in den nächsten Supermarkt. Aber die riesigen Einkaufzentren meide ich, da sind zu viele Menschen."

Günter, 40

Name:

Sprechen Variante B

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 I Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 I Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 I Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Mode" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Ich habe eine 10-jährige Tochter, der modische Kleidung und bekannte Marken sehr wichtig sind. Alle Freundinnen in ihrer Klasse tragen die neuesten Klamotten und gehen immer mit der Mode.
Ich verstehe das gut, denn ich folge auch gern den aktuellen Trends und kleide mich modisch.
Deshalb kaufe ich meiner Tochter fast immer die Kleider, die sie haben will, und schaue dabei nicht aufs Geld. Denn wer will schon von anderen ausgelacht werden?
Außerdem denke ich, dass gute Markenware auch eine viel bessere Qualität hat als billige Kleidung."

Daniela, 39

„Meiner Meinung nach sind Kinder und Jugendliche viel zu sehr von Modetrends und von Markenartikeln abhängig! Das Konsumdenken ist schon im Kindesalter so ausgeprägt, dass viele junge Leute ihr gesamtes Geld nur für Kleidung ausgeben. Ich würde das meinen Kindern nicht erlauben, denn letztendlich profitiert ja nur die Modeindustrie davon. Außerdem finde ich es schlimm, dass Menschen immer mehr danach beurteilt werden, wie sie angezogen sind, und nicht mehr danach, welchen Charakter sie haben! Ich habe zwar noch keine Kinder, aber ich würde mir wünschen, dass Eltern hier kritischer denken und den Kindern nicht immer jeden Wunsch erfüllen."

Heiner, 31

Name:

Sprechen Variante C

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Sonntags einkaufen – ja oder nein?" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Wenn ich am Sonntag einkaufen gehen könnte, das wäre für mich schon eine Erleichterung. Ich arbeite in einem Krankenhaus und habe dort sehr unregelmäßige Arbeitszeiten, sehr oft auch am Samstag. Wenn ich daher am Sonntag meinen Einkauf erledigen könnte, wäre es während der Woche nicht so stressig. Natürlich verstehe ich auch die Angestellten in den Geschäften, die ihre Freizeit brauchen, aber es gibt doch auch so viele Studenten, die sich über einen kleinen Job freuen würden."

Stefan, 41

„Ehrlich gesagt ist mir völlig unklar, warum man jetzt auch am Sonntag noch einkaufen gehen soll. Die meisten Geschäfte haben während der Woche ohnehin schon bis spät am Abend offen! Ich finde, dass das völlig ausreicht. Für mich ist der Sonntag ein Tag, der sich genau dadurch von den anderen unterscheidet, dass man eben nicht hektisch Erledigungen und Einkäufe macht, sondern auch einmal Zeit für Anderes hat. Also, selbst wenn ich die Gelegenheit dazu hätte, würde ich am Sonntag nicht einkaufen gehen."

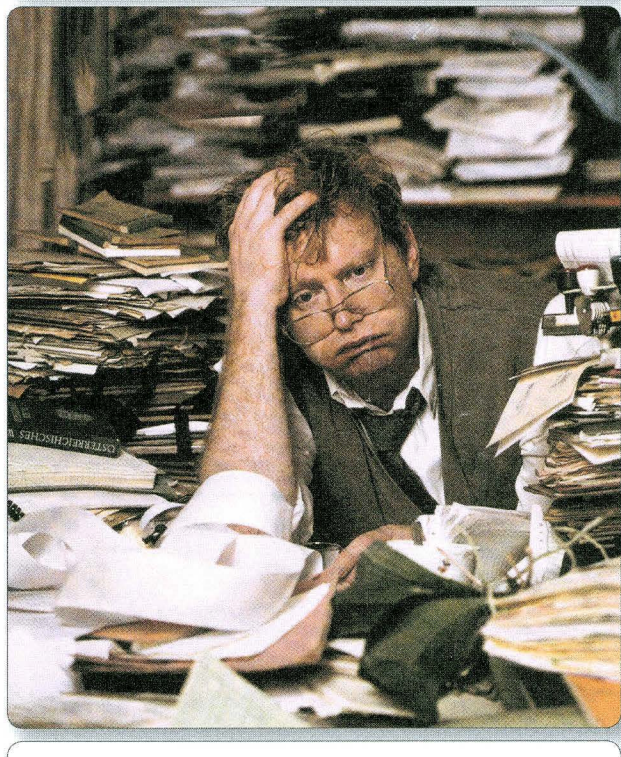
Astrid, 57

Name:

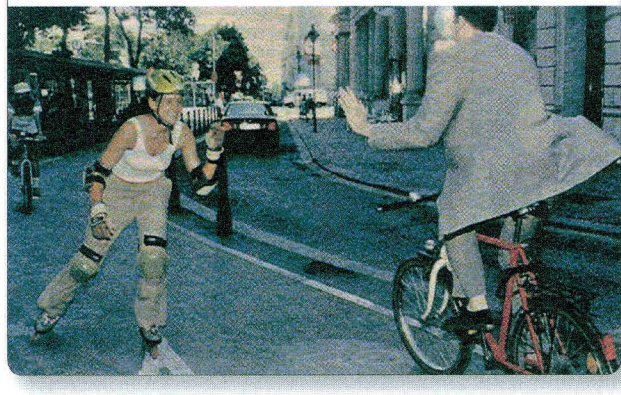
Sprechen

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 2 | Bild 1-3 ca. 5 Minuten



Stressfreier ohne Auto?



6. Übungssätze

6.1 Übungssatz 1

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Sandras Maturarbeit* hat grosse Folgen

Ironie versteht sie nicht, und wie man in welcher Situation grüsst, muss sie lernen wie eine Fremdsprache. Sandra Schneebeli (18) beschreibt in ihrer Maturarbeit ihr Leben als Autistin.

Mit fünf besuchte sie den Sprachheilkindergarten, als sie sieben war, fragten sich Verwandte, ob sie die Primarschule schaffen würde. Nun steht Sandra Schneebeli vor der Maturität an der Kantonsschule Freudenberg. Und ihre Maturarbeit „Mein Leben mit dem Asperger-Syndrom" ist nominiert für den kantonalen Wettbewerb um die 50 besten des Jahres. In dem 100-seitigen Büchlein beschreibt Sandra viele Aspekte ihres Autismus – sachlich, persönlich und bedeutsam. So bedeutsam, dass ihre Therapiestelle an der Uni Zürich daraus einen Ratgeber für Betroffene und deren Umfeld machen will.

Sandra reagiert in manchen Situationen völlig unpassend. An einer Geburtstagsparty stellen sich die Anwesenden vor und erzählen, wo sie zur Schule gehen. „Und was machst du, Sandy?", wird sie gefragt. „Mit dem Kerzenwachs spielen", sagt sie – die Runde ist reichlich verwirrt. Doch für Sandra ist die Antwort logisch, denn sie knetet gerade Wachs. Sie nimmt auch vieles wörtlich, was als Scherz gedacht ist: wie damals, als sie ihre Schlüssel an der Migros-Kasse liegen liess. Sie dreht sich um, geht zurück zur Kassierin. „Das kostet zehn Franken", sagt diese. Sandra will die Note zücken, die Kollegin hält sie zurück: „Das war nur ein Witz."

Ironie, Zweideutigkeiten und Sarkasmus soll man meiden im Kontakt mit Personen, die vom Asperger-Syndrom betroffen sind, rät Sandra in ihren Verhaltenstipps.

Schon der Spracherwerb war für Sandra schwierig und entsprechend verzögert. „Ich konnte die Sprache nur in Bildern lernen", beschreibt sie ihre Kindheitserinnerungen und die ersten Schulerfahrungen. „Abstrakte Begriffe wie ‚übermorgen' oder ‚glücklich', die ich nicht mit einem Bild in Zusammenhang bringen konnte, verstand ich nicht." Sie realisierte damals noch nicht, wie anders sie war. Während Gleichaltrige herumtobten, hatte sie am liebsten ihre Ruhe und ihre Bilderbüchlein im Laufgitter. Freunde fehlten ihr nicht, sie hatte ihre Plüschtiere als Ersatz und ihre ältere Schwester, die mit ihr spielte.

Trotz der Bedenken von Verwandten lernte sie in der Primarschule schnell und problemlos lesen und rechnen. Doch während sich andere Mädchen an Ponys und Barbie freuten, referierte Sandra über Münzen und Mythologie und machte sich als Drittklässlerin Gedanken über Naturschutz und Entwicklungsländer.

„Die Schule gab mir Halt und Sicherheit", erinnert sich die 18-Jährige. Doch in den Pausen und im Alltag zeigten sich die Schwierigkeiten: Zug fahren, Kindergeburtstage, sich im Dorf orientieren – lauter Probleme. Die Folgen waren absehbar: Rückzug, Abstand, ungewolltes Alleinsein.

Sandra schaffte den Sprung an die Kantonsschule und genoss das erste Jahr dort: „Ich brauchte keine mühevollen Gespräche zu führen, liebte das Lernen und fühlte mich umgeben von Gleichgesinnten." Doch bald wurde sie zur Aussenseiterin. Sie schien die Streberin zu sein, die immer lernte, während die anderen vor allem Einkaufen und Ausgehen im Kopf hatten. „Ich fühlte mich unverstanden, als Schwächling und minderwertig."

Sandra war damals 13 und kam in die Pubertät. Mit 15 bestätigte sich der Verdacht, sie leide am Asperger-Syndrom. Nun wusste sie wenigstens, weshalb sie anders war, und schöpfte vorerst wieder etwas Selbstvertrauen. Sie begann, sich intensiv mit dieser Form von Autismus zu beschäftigen und im Tagebuch Alltagssituationen festzuhalten, aus denen sie nun 24 für ihre Maturarbeit ausgewählt hat.

Um zu erfahren, wie man sie wahrnimmt, wie man ihre Stärken und Schwächen einschätzt, machte sie eine Umfrage unter Lehrern, Mitschülern und Verwandten. Mit erstaunlich unterschiedlichen Ergebnissen. Aufbrausend erleben sie nur die Nächsten: „Nur die Familie sieht meine verzweifelten Momente", erklärt sie. Als sehr intelligent sehen sie die Lehrer und Schüler, aber gar nicht die Verwandten. Freundlich und höflich wirkt sie auf alle.

[aus einer Schweizer Zeitung]

* Maturarbeit, auch Maturitätsarbeit: schriftliche Arbeit in einem Schulfach, die ein Bestandteil für die Erlangung der Maturität in der Schweiz ist. Die „Maturität" entspricht dem deutschen „Abitur" bzw. der österr. „Matura" (Reifeprüfung).

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2 5 Punkte

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel: ***Sandras Maturarbeit***

A	☐	*ist die beste des Jahres.*
B	X	*ist die Grundlage für einen Ratgeber.*
C	☐	*wurde veröffentlicht.*

1 **Sandras Reaktionen**

A	☐	haben schon oft Schaden verursacht.
B	☐	halten viele für einen Scherz.
C	☐	verunsichern manchmal ihre Mitmenschen.

2 **In ihrer frühen Kindheit**

A	☐	hatte Sandra Probleme, ihre Muttersprache zu lernen.
B	☐	fühlte sich Sandra oft einsam.
C	☐	wurde Sandra klar, dass sie anders ist.

3 **In der Schule**

A	☐	hatte Sandra anfangs Lernprobleme.
B	☐	fühlte sich Sandra sicher.
C	☐	wollte Sandra immer allein sein.

4 **Als Jugendliche**

A	☐	erfuhr Sandra, warum sie nicht so ist wie ihre Schulkolleginnen und -kollegen.
B	☐	schrieb Sandra einen Aufsatz über ihre Krankheit.
C	☐	verstand sich Sandra gut mit ihren Mitschülern.

5 **Durch eine Umfrage fand Sandra heraus,**

A	☐	dass ihre Familienmitglieder manchmal verzweifelt sind.
B	☐	dass ihre Lehrer sie für klug halten.
C	☐	dass ihr Verhalten manchmal unhöflich wirkt.

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (**1** Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A **So profitieren Sie von der Sommerzeit**

B HOTEL IN KÄRNTEN BIETET LESE-REISEN

C So tickt Ihre innere Uhr

D **Umstellung der Uhren kann Schlafprobleme verursachen**

E **Neues Hotelkonzept: Lesen mittels modernster Geräte**

F Leselust und Ruhe – Entspannung in Österreich

G **Zeitumstellung: Vor- und Nachteile bei der Schichtarbeit**

H Urlaubsziele für Lesehungrige

I **Innere Uhr verstellt – Das Leiden der Schichtarbeiter**

K **Zeitumstellung – Geteilte Meinungen**

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1 Überschrift: _____

Es ist nur eine einzige Stunde. Aber keine erhitzt die Gemüter mehr als jene, die wir Ende März immer hergeben, wenn wir die Uhren eine Stunde vorstellen. „Ich find's schön, früher aufzustehen", sagen die einen. „Bringt gar nichts!", behaupten die anderen. Die Diskussion währt schon ziemlich lange: Nach der Ölkrise von 1973 wollte man Energie sparen und das Tageslicht effektiver nutzen. Heute gilt die Sommerzeit weltweit in mehr als 60 Ländern. Trotz ihrer Verbreitung ist sie nicht sonderlich beliebt. Mehr als die Hälfte der Deutschen könnte gut darauf verzichten. Zumal die Sommerzeit wohl tatsächlich überhaupt keine Energie spart. Also lieber wieder abschaffen? Nicht doch! Oder wollen Sie wirklich auch nur eine Stunde Ihrer schönen, langen Sommerabende wieder hergeben?

[aus einer deutschen Zeitschrift]

2 Überschrift: _____

Endlich Urlaub. Endlich Zeit zum Lesen! Für Lesefreudige hat das Hotel Hochschober an der Grenze der österreichischen Bundesländer Kärnten und Steiermark eine eigene Bibliothek mit Lesesalon eingerichtet. Im „Wortreich" finden Lesungen und Gespräche statt. Mehrmals im Monat verwandelt sich das „Wortreich" am Abend in einen Schauplatz anregender Gespräche und Diskussionen. Literaten lesen aus ihren Büchern, erzählen über ihr Leben und Schreiben. In der Bibliothek können Gäste aus einem umfangreichen Sortiment wählen: von Werken der Weltliteratur über Bestseller bis hin zu Büchern über Glück, Stille, Kreativität, Natur und Gesundheit. Der Lesesalon mit offenem Kamin, Lesefauteuils, richtig abgestimmtem Leselicht und herrlichem Ausblick in die Natur ist ein perfekter Rückzugsort für alle Leselustigen.

[aus einer Schweizer Zeitschrift]

3 Überschrift: _____

Ein echter Bücherwurm fährt keinesfalls in den Urlaub, ohne genügend Lesestoff mitzunehmen. Leider ist das gedruckte Werk oft recht schwer und nimmt ziemlich viel Platz im Koffer weg. Wie praktisch wäre es doch, wenn interessante Schmöker schon am Urlaubsort auf die Reisenden warten würden. So etwas gibt es tatsächlich! In sogenannten Bücher-, Literatur- oder Lesehotels finden Urlauber alle Voraussetzungen für lustvolle Ferientage mit reinstem Lesevergnügen. Einige der in Deutschland ansässigen Literatur- und Bücherhotels haben sich unter der Marke „Bibliotels" zusammengeschlossen. Hierbei kooperieren die Tourismusbetriebe mit Verlagen, Buchhändlern und Bibliotheken. Und die Gäste sind rundum zufrieden: ein gemütliches Bett, ein Glas Rotwein und jede Menge Bücher. So fühlen sich Bücherliebhaber wohl.

[aus einer deutschen Online-Zeitung]

4 Überschrift: _____

Mit der Zeitumstellung wird die Sommerzeit eingeläutet. Viele Menschen leiden Tage und Wochen nach der Umstellung an Schlafstörungen. Der natürliche Rhythmus kommt durch die Zeitumstellung durcheinander. Die meisten Menschen gewöhnen sich nach ein paar Tagen an die neue Zeit. Bei anderen Menschen dauert es zum Teil einige Wochen, bis sich der neue Rhythmus wieder eingespielt hat. Häufig stärker betroffen sind ältere Menschen, Säuglinge und Kinder, deren Organismus sich mit der Anpassung an Zeitumstellungen schwerer tut. Damit man die Umstellung der Zeit gut übersteht, empfehlen sich vor allem Entspannungsübungen, die den Alltagsstress vergessen lassen. Auf Joggen und andere körperlich anstrengende Sportarten sollte am Abend verzichtet werden, da Sport den Kreislauf wieder in Schwung bringt und das Einschlafen somit erschwert.

[aus einer österreichischen Online-Zeitung]

5 Überschrift: _____

Eine Stunde zu wenig oder eine Stunde zu viel – die meisten Menschen erleben die Zeitumstellung „im Schlaf" und reagieren aus diesem Grund recht unempfindlich. Doch nicht jeder steckt die Zeitumstellung einfach so weg. Zu Beginn der Sommerzeit stellt man die Uhr eine Stunde vor. Der Zeitraum zwischen 2 und 3 Uhr nachts findet also offiziell nicht statt. Während ein Großteil der Menschen dies einfach verschläft und sich höchstens am nächsten Morgen ärgert, dass man eine Stunde früher aufstehen muss, profitieren vor allem Schichtarbeiter von dieser Regelung. Sie müssen eine Stunde weniger arbeiten. Bei der Umstellung auf die Winterzeit wird man mit einem ganz anderen Problem konfrontiert: Jetzt gibt es die besagte Stunde zwischen 2 und 3 Uhr in der Frühe gleich doppelt. Wer Nachtschicht hat, zieht den Kürzeren. Nicht nur, weil er eine Stunde länger arbeiten muss. Häufig können wegen der Zeitumstellung gesetzlich vorgeschriebene Ruhezeiten nicht eingehalten werden. Solche Fälle müssen dann individuell geregelt werden.

[aus einem deutschen Online-Portal]

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben. **Achtung:** Beachten Sie bitte die Groß- und Kleinschreibung.

Urlaub, der **(a)**
Spaß macht. Zu welche m **(b)**
Urlaubstyp gehören Sie d enn? **(c)**

Woran denken Sie, wenn Sie das W _____ **1**
„Urlaub" hören? Denken Sie vielleicht _____ **2**
den Traumstrand in Thailand, eine Safari, _____ **3**
ne Wanderung ganz allein, ein Wochenende _____ **4**
London? Oder an einen familienfreundlich _____ **5**
Club, der viele Programme für Eltern _____ **6**
Kinder anbietet? Der optimale Urlaub sieht _____ **7**
jeden anders aus. Vielleicht gehören _____ **8**
zu denen, die Abenteuer erleben wollen, o _____ **9**
zu denen, die vor allem ihre Ru _____ **10**
brauchen. Zunehmender Stress lässt unse _____ **11**
freien Tage zum kostbaren Gut werden. _____ **12**
erholt nach Hause kommen will, soll _____ **13**
wissen, was er wirklich braucht. Mit Hil _____ **14**
eines Persönlichkeitstests haben Sie heute _____ **15**
gar die Möglichkeit, herauszufinden, welch _____ **16**
Urlaub Sie glücklich macht. So etwas bieten _____ **17**
reits mehrere Reisebüros an. Danach dürfte _____ **18**
gentlich überhaupt nichts mehr schiefgehen: _____ **19**
se auswählen, Koffer packen und los! _____ **20**
wünschen Ihnen viel Glück und eine
gute Reise!

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) [geehrte] Frau Auster,

ein falscher Handgriff genügt (1) [ ] Ihre Dateien sind zerstört.

Jeder, der einen Computer oder Laptop besitzt, kennt das Problem: Wie sichere ich dauerhaft (2) [ ] Daten? Ihr Computer kann von Viren befallen werden und auch Ihre DVDs und USB-Sticks können beschädigt (3) [ ] oder verloren gehen.

Mit dem Mediencenter von D-Phone brauchen Sie sich um Ihre Urlaubsfotos und Videos keine Sorgen mehr zu (4) [ ]. Denn im Netz der Zukunft sind Ihre Daten sicher. Melden Sie sich jetzt ganz einfach online unter www.d-phone.ch/mediencenter (5) [ ] und nutzen Sie das Mediencenter von D-Phone gratis. Sie haben ein Gigabyte Gratis-Speicherplatz, (6) [ ] Ihre schönsten Urlaubsfotos, Geburtstagsvideos und Lieblingssongs online zu sichern. Sollten Sie mehr Speicherplatz benötigen, stehen Ihnen auch zehn Gigabyte für nur € 2,90 (7) [ ] Monat zur Verfügung.

Also gleich einsteigen und das Mediencenter von D-Phone gratis nutzen. Sie nehmen automatisch (8) [ ] der Verlosung eines neuen Smartphones teil.

Sie können auch (9) [ ] unserem Gewinnspiel mitmachen, wo wertvolle Geschenke auf Sie warten. Weitere Informationen zum Spiel finden Sie (10) [ ] unserer Homepage.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr D-Phone Team

Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zwei Mal.

Straßenzeitungen — **R=richtig F=falsch**

Abschnitt 1

		R	F
1	Alle 5 österreichischen Straßenzeitungen haben zusammen eine Auflage von ca. 20.000 Stück.	☐	☐
2	Die erste Straßenzeitung wurde in den 1980er Jahren in England gegründet.	☐	☐
3	Für Frau Rosenke sind Straßenzeitungen wichtig, weil sie Obdachlosen ein Einkommen bieten.	☐	☐

Abschnitt 2

		R	F
4	Caritas-Präsident Küberl kritisiert, dass viele Zeitungen heute gratis verteilt werden.	☐	☐
5	Herr Küberl meint, dass Straßenzeitungen sich gut dafür eignen, auf soziale Probleme aufmerksam zu machen.	☐	☐

Abschnitt 3

		R	F
6	Andreas ist zur Straßenzeitung gekommen, weil er als Journalist keine Arbeit gefunden hat.	☐	☐
7	Moderne Computerprogramme haben das Entstehen von Straßenzeitungen erst ermöglicht.	☐	☐
8	Mittlerweile umfasst der „Straßenfeger" mehrere soziale Einrichtungen.	☐	☐

Abschnitt 4

		R	F
9	Laut Martin Schenk unterscheiden sich Straßenzeitungen durch ihre Themenschwerpunkte von anderen Medien.	☐	☐
10	Schenk meint, dass nur Straßenzeitungen über die Verlierer der Gesellschaft berichten.	☐	☐

Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 2 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Essen gehen

	Willi Dungl	**Yamm**	**Radatz**
Adresse	Schottengasse _____	Universitätsring _____	Schottengasse _____
Ermäßigung für	☐ Studierende ☐ Mitglieder	☐ Studierende ☐ Mitglieder	☐ Studierende ☐ Mitglieder
Tagesmenü ab	_____ Euro	_____ Euro	_____ Euro
Zahlungs-möglichkeiten	☐ bar ☐ Visakarte ☐ Bankomatkarte	☐ bar ☐ Visakarte ☐ Bankomatkarte	☐ bar ☐ Visakarte ☐ Bankomatkarte
Öffnungszeiten	von _____ Uhr bis 18.00 Uhr	von _____ Uhr bis 22.00 Uhr	von _____ Uhr bis 19.00 Uhr
Auch im Angebot	☐ Vorbestellung ☐ Zustellung	☐ Vorbestellung ☐ Zustellung	☐ Vorbestellung ☐ Zustellung
Extras	☐ barrierefrei ☐ WLAN*	☐ barrierefrei ☐ WLAN*	☐ barrierefrei ☐ WLAN*
Reservierung/ Bestellung	01/535 _____	01/532 _____	01/533 _____
Zusatzleistungen	☐ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☐ Gutscheine	☐ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☐ Gutscheine	☐ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☐ Gutscheine
Sitzplätze	_____	_____	_____

*WLAN = drahtloses Netzwerk, gratis Internetzugang

Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1 15 Punkte

Situation: Sie haben folgendes Inserat im Internet entdeckt und daraufhin Visitenkarten bestellt. Leider hat das Angebot nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits einige Notizen dazu gemacht.

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an das Kundenservice, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie mindestens 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

Name:

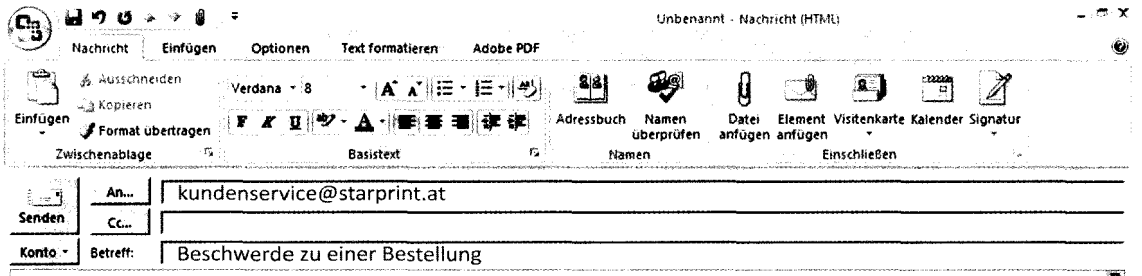
Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Ihr Antwort-E-Mail



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2

15 Punkte

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „E-Mail-freier Tag" diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Ich bin der Meinung, dass ein E-Mail-freier Tag leider gar nichts bringt, nur mehr Arbeit und Stress am nächsten Tag. Jedenfalls so lange nicht, bis jemand anderer die Arbeit an diesem Tag für mich erledigt.

Eigentlich würde ich mir mehr E-Mails wünschen als Telefonate, denn E-Mails kann ich bearbeiten, wenn die Zeit dazu da ist. Ich fände also einen E-Mail-freien Tag weder in der Arbeit noch privat gut.

Ich finde die Idee eines E-Mail-freien Tages ganz gut. Zusätzlich könnte ich mir noch vorstellen, dass man dann gleichzeitig auch auf andere Kommunikationskanäle wie Fernsehen, Telefon, SMS, Fax usw. verzichtet.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in einer Zeitung folgenden Artikel gelesen:

Neue Trends beim schnellen Essen

Bubble Tea, Frozen Yogurt und Cupcakes stehen bei Jugendlichen derzeit hoch im Kurs. Diese neuartigen Zwischenmahlzeiten haben vor allem eines gemeinsam: Sie fallen auf. Der Geschmack steht schon lange nicht mehr im Vordergrund, viel wichtiger ist das Aussehen. Möglichst bunt soll es sein. Bubble Tea ist die taiwanesische Antwort auf Coffeeshops nach amerikanischem Vorbild. Das Getränk wird in durchsichtigen Plastikbechern serviert, was für den Verkauf entscheidend ist, denn wichtig sind das Aussehen und die Farbe des Getränks. Bei den Frozen Yogurt-Shops hingegen geht es nicht nur um ein kulinarisches Angebot, sondern sie sind vielmehr ein Treffpunkt, an dem sich Jugendliche wohlfühlen.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Haben Sie eigene Erfahrungen zum Thema? Wenn ja, beschreiben Sie sie.
- Denken Sie, dass die beschriebenen neuen Trends im Vergleich zu anderen Fastfood-Trends andauern werden? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Variante C

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen gelesen:

Geld macht nicht glücklich
Freiburgerin lebt seit 15 Jahren ohne Geld und ist glücklich:
„Ich lebe in Fülle, weil ich nur das haben will, was ich wirklich brauche."

Eine Welt ohne Geld?
In der Theorie ganz schön, aber in der Praxis nicht zu verwirklichen.

Finanzkrise macht den Tauschhandel wieder populär
Rechnungen werden nicht mit Bargeld, sondern mit Gegenleistungen beglichen.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Name:

Sprechen Variante A

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 I Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 I Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 I Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Computerspiele" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Gestern war mein Freund wieder nicht aus dem Haus zu bringen. Er sitzt vor dem Computer, spielt und sagt nur: „Ich bin gleich fertig." Das sagt er so lange, bis ich keine Zeit oder Lust mehr habe, mit ihm auszugehen.
Wie die meisten anderen Menschen auch, arbeite ich viel am PC. In meiner Freizeit will ich nicht noch zusätzliche Stunden sitzend vor Bildschirm und Tastatur verbringen. Davon bekommt man nur Rücken- und Augenschmerzen.
Viele Spiele fördern Gewalt und Aggression: Zombies jagen, Objekte abschießen – so kommt man beim Spielen weiter und wird belohnt.
Wenn ich dann noch an die Berichte über computerspielsüchtige Jugendliche und Erwachsene denke, kann ich nur mehr sagen: „Computerspiele – nein danke!" "

Luisa (20)

„Ich komme heim, schalte den PC ein und starte ein Spiel. Das macht Spaß und ist spannend wie ein Abenteuer. Ein gutes Spiel ist wie ein gutes Buch: Man taucht in eine andere Welt ein. Der Vorteil gegenüber einem Buch ist aber, dass ich in einem Computerspiel auch selbst eine Rolle spiele, das Geschehen mitbestimmen kann.
Wer sagt, dass Computerspiele dumm sind, liegt ganz falsch. Spielen mit Tastatur und Joystick trainiert Reaktion und Konzentration. Verschiedene Spiele verbessern meine Kombinationsgabe. Dieses Training ist auch gut für's Gehirn.
Computerspiele sind sozialer als man sagt. Sie sind ein gutes Gesprächsthema auf Partys oder in den Pausen; ich kann aber auch – zum Beispiel via Internet – gemeinsam mit anderen spielen. "

Simon (19)

Name:

Sprechen Variante B

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 I Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 I Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 I Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Zeitunglesen" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Für mich ist Zeitunglesen ein wichtiger Teil meines täglichen Lebens. Meistens schaue ich die Zeitung schon beim Frühstück durch, um zu sehen, was es Neues gibt. Und am Abend nehme ich mir dann so richtig viel Zeit für meine Tageszeitung, aber auch für verschiedene Wochenmagazine. Natürlich schau ich mir auch die Nachrichten im Fernsehen ganz gern an, aber meistens sind die doch sehr oberflächlich. Wenn man wirklich gut informiert sein will, muss man auf jeden Fall die eine oder andere gute Zeitung lesen."

Sonja (31)

„Meiner Meinung nach sind die klassischen Zeitungen ein veraltetes Medium. Für mich ist es wichtig, dass ich mich schnell und unkompliziert informieren kann, und das geht am besten im Internet. Da ich viel im Ausland bin, habe ich so auch das Gefühl, den Kontakt zum Heimatland nicht zu verlieren. Wenn ich bei einer Reise nur auf die Zeitungen angewiesen wäre, würde ich oft gar nicht mitbekommen, was zu Hause alles passiert. Also, für mich sind Zeitungen ziemlich unwichtig."

Antonia (45)

Name:

Sprechen Variante C

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 I Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 I Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 I Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Laptop in der Schule" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Ich bin der Meinung, dass mobile Computer, also Laptops, in der Schule der Zukunft eine große Rolle spielen werden. Ein Vorteil ist natürlich, dass man nicht mehr so viele Bücher herumschleppen muss. Außerdem kann man in einen Laptop weitaus mehr Informationen hineinpacken als in ein Schulheft, und das alles in viel kürzerer Zeit. Für jedes Fach hat der Laptop unterschiedliche Bedeutung. In Geografie lässt er sich ideal einsetzen, beispielsweise um Grafiken zu erstellen, in Mathe ist er ein Übungsgerät, und für die Gestaltung von Texten ist er natürlich auch sehr praktisch. Diese Vielfältigkeit ist das Spannende."

Mira (19)

„Dass Laptops in Zukunft Schulhefte ersetzen sollen, finde ich ganz und gar nicht gut. Meiner Meinung nach reicht es, wenn im Unterricht hin und wieder mit dem Computer gearbeitet wird. Wenn ich meinen drei Kindern allen einen Laptop kaufen müsste, würde ich das als Zumutung empfinden. Ich könnte mir das auf keinen Fall leisten. Außerdem stellt sich die Frage, ob Jugendliche überhaupt in der Lage sind, den Laptop im Unterricht sinnvoll zu nutzen. Jeder von uns weiß, dass die Versuchung, mit dem PC zu spielen sehr, sehr groß ist, überhaupt wenn der Unterricht nicht interessant genug erscheint."

Jonas (42)

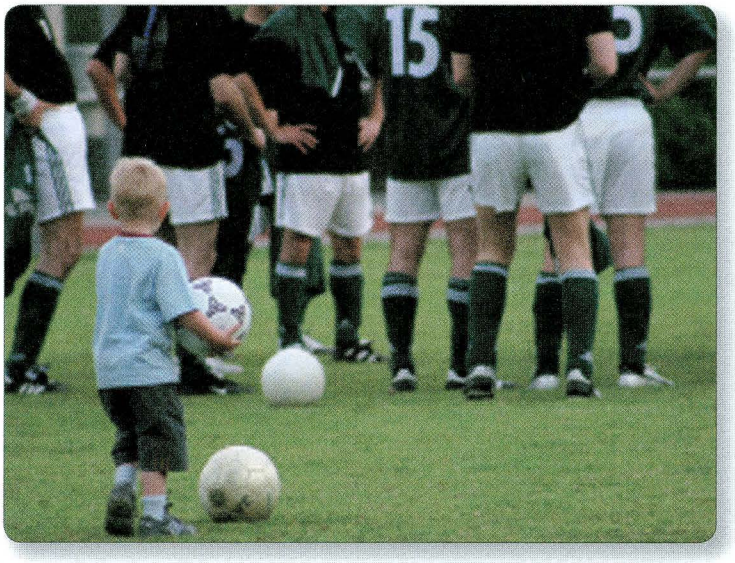
Name:

Sprechen

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 2 | Bild 1-3

ca. 5 Minuten



6.2 Übungssatz 2

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Fixe Rollen im Drehbuch „Familie"

Älteste Kinder sind eher angepasst, Jüngste hingegen risikobereit. Diese und andere Thesen werden jetzt in einer Studie überprüft.

Warum sind älteste Schwestern oder jüngste Brüder unterschiedlicher Herkunft manchmal einander ähnlicher als die Geschwister aus derselben Familie? Diese Frage nahmen Wissenschafter in jüngster Zeit wieder vermehrt zum Anlass diverser Untersuchungen. Und sie haben dabei die Einzelkinder rehabilitiert: Die „verwöhnten Prinzen und Prinzessinnen" wurden ja bisher als egozentrisch beurteilt. „Stimmt nicht", sagt der Verhaltensforscher Klaus Atzwanger von der Universität Wien. Seine Studien in einem Jugendferienlager haben ergeben, dass Einzelkinder nicht asozialer sind. Möglicherweise, so der Wissenschafter, weil sich die Eltern geschwisterloser Kinder meist ohnehin intensiv um Sozialkontakte mit anderen Kleinen bemühen. Dennoch müssen Einzelkinder auf etwas verzichten, was Psychologen als die „längsten aller Sozialbeziehungen des Menschen" bezeichnen, nämlich die Beziehungen zu den Geschwistern.

Derzeit fällt gerade der Startschuss für eine internationale Studie, die zeigen soll, inwieweit die Persönlichkeit eines Kindes dadurch beeinflusst wird, ob es das erst- oder letztgeborene ist. Atzwanger wird die österreichischen Daten erheben. Weitere teilnehmende Länder sind Deutschland, Israel, Russland, Japan und Norwegen.

Die aufsehenerregendste Publikation zu diesem Thema kam bereits vor fünf Jahren vom Bostoner Historiker Frank Sulloway. Zuvor hatte er über Jahrzehnte die Auswirkung der Geburtenfolge auf die Persönlichkeitsentwicklung erforscht. Dazu hatte er nicht nur sämtliche verfügbaren Studien ausgewertet, sondern zusätzlich die biografischen Daten von 2500 historischen Personen seit dem 16. Jahrhundert ausgewertet, die an wissenschaftlichen, sozialen und politischen Revolutionen in irgendeiner Form beteiligt gewesen waren. An all diesen Erkenntnissen machte er seine These fest, dass nämlich jüngste Kinder besonders bereit sind, radikale Neuerungen zu entwickeln. Erstgeborene hingegen sind zwar meist ehrgeizig und dominant, aber konformistischer, was sich aus ihrer Geschichte erklärt. Älteste versuchen meist die Gunst ihrer Eltern zu erlangen, indem sie als Ersatzeltern für jüngere Geschwister auftreten Damit ist für die Jüngergeborenen die Eigenschaft „Gewissenhaftigkeit" schon besetzt. Sie fallen lieber durch Widerspruchsgeist auf und sind risikobereiter als die älteren Geschwister. Dass auch Älteste dann und wann mit Innovationen berühmt wurden, erschüttert den amerikanischen Forscher nicht im Mindesten. Denn, sein Befund: Wenn Erstgeborene grundlegende Konflikte mit den Eltern austragen, werden sie offen für Innovationen.

Die mittleren Kinder, oft wenig charmant als „Sandwichkinder" bezeichnet, haben die größte Distanz zu den Eltern, wie in einer kanadischen Studie festgestellt wurde. Ihnen kommt die schwierigste Position in der Familie zu. Oft bekommen sie zwischen den lauten, dominanten Älteren und den Zuwendung fordernden Kleinsten zu wenig Aufmerksamkeit von den Eltern und werden damit leicht „vergessen". Sie geben ihren eigenen Kindern beispielsweise am seltensten den Namen ihrer Eltern.

Aber es gibt auch Skeptiker an diesen Theorien. Grundsätzlich sei der Erziehungsstil der Eltern für die Persönlichkeitsentwicklung wichtiger als der Geschwisterrang. Dies meint etwa Brigitte Rollett, Professorin am Institut für Psychologie an der Universität Wien. Auch sie widerlegt das Vorurteil „armer" Einzelkinder. Im Normalfall seien diese sehr gut geförderte Kinder.

In einem neu vom Institut für Psychologie an der Universität Wien herausgegebenen Buch spiegeln sich die Zweifel so mancher Forscher an den Studienergebnissen der vergangenen Jahre wider. Gleichzeitig wird beklagt, dass das Thema eine vernachlässigte Kategorie der Forschung ist. Schließlich hat das Thema gesellschaftspolitische Relevanz: Die Familiengröße schrumpft, es gibt immer mehr Einzelkinder. Wer aber wird künftig den Part der rebellischen Jüngsten übernehmen? Für Frank Sulloway ist die Sache klar: Einzelkinder sind in ihrer Persönlichkeitsentwicklung freier, sie können beides werden – Verteidiger der Tradition oder Revolutionäre.

[aus einer österreichischen Tageszeitung]

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel: ***Eine neue Studie über Geschwisterkinder***

- A [X] *untersucht den Einfluss des Geschwisterranges auf die Persönlichkeit.*
- B [ ] *wird in zwei Ländern durchgeführt.*
- C [ ] *wird vom Bostoner Historiker Frank Sulloway geleitet.*

1 **Die Studien von Klaus Atzwanger im Ferienlager haben ergeben, dass**

- A [ ] Einzelkinder verwöhnter als Geschwisterkinder sind.
- B [ ] Einzelkinder wenig Kontakt zu anderen Kindern suchen.
- C [ ] Eltern von Einzelkindern für ihr Kind viel Kontakt zu anderen Kindern suchen.

2 **Die These von Frank Sulloway sagt, dass**

- A [ ] älteste Kinder weniger ehrgeizig als ihre Geschwister sind.
- B [ ] jüngste Kinder besonders offen für Neues sind.
- C [ ] jüngste Kinder wenige Risiken eingehen möchten.

3 **Eine Studie hat festgestellt, dass „Sandwichkinder"**

- A [ ] besonders viel Zuwendung von ihren Eltern bekommen.
- B [ ] eine besonders schwierige Stellung in der Familie haben.
- C [ ] ihren Kindern oft den Namen der eigenen Eltern geben.

4 **Laut Brigitte Rollett**

- A [ ] beeinflusst die Erziehung die Persönlichkeit des Kindes mehr als sein Geschwisterrang.
- B [ ] ist die Beziehung zu den Geschwistern für die Persönlichkeitsentwicklung unwichtig.
- C [ ] werden Einzelkinder weniger gefördert als Geschwisterkinder.

5 **Ein neues Buch der Universität Wien**

- A [ ] bestätigt die Ergebnisse älterer Forschungen zum Geschwisterthema.
- B [ ] klagt über das Desinteresse von Wissenschaftern am Geschwisterthema.
- C [ ] zeigt, dass das Geschwisterthema für die Gesellschaft uninteressant ist.

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (**1** Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A **Therapeuten durch Arbeit mit Tieren höher motiviert**

B Studie zeigt: Nur wer genug schläft, ist auch ein guter Chef

C Mittagsschlaf soll nicht zu lange dauern!

D **Viele Frauen halten Tiere für sensibler als Menschen**

E **Wer wenig schläft, lebt ungesund**

F **Tiere helfen behinderten Kindern**

G **Gehirnschäden durch zu viel Schlaf**

H Wer schlecht schläft, verdient weniger!

I **Studie beweist: Auch Tiere haben Depressionen!**

K **Zu Mittag schlafen macht leistungsfähiger**

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1 Überschrift: _____

Tiere mit entsprechender Ausbildung können körpersprachliche Signale besser interpretieren und darauf reagieren als Menschen, meint Roswitha Zink. Sie therapiert daher behinderte Kinder mit Hilfe von Hunden und Pferden. Ihr Therapie-Projekt „E-Motion" im Tiergarten Schönbrunn wurde am Mittwoch vorgestellt. Die Tiere seien für Kinder, die schon etliche Therapien hinter sich haben, also therapiemüde sind, ein „Motivationsfaktor". Fortschritte in der Therapie stellen sich „automatisch" ein. Da die 30 bis 40 Euro pro Therapie-Einheit nicht kostendeckend sind, ist Zink für jede finanzielle Hilfe dankbar.

[aus einer österreichischen Zeitung]

2 Überschrift: _____

„Ein kurzer Mittagsschlaf im Büro fördert die Leistung des Angestellten. Dies ist inzwischen unbestritten", meinte der Regensburger Schlafforscher Jürgen Zulley am Montag vor Journalisten in München. Ein „kontrolliertes Nickerchen" von ca. 30 Minuten reiche aus, um wieder neu Kraft zu schöpfen. Gute Erfahrungen habe damit unter anderem die Stadt Vechta gemacht, die ihren Angestellten eine solche Ruhepause verordnet habe. Auch in den USA setze sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass ein Schläfchen um die Mittagszeit sinnvoll sein kann, erläuterte Zulley. Dies gelte besonders für die Luftfahrt, wo von der Aufmerksamkeit der Piloten die Sicherheit vieler Menschen abhänge.

[aus einer deutschen Zeitung]

3 Überschrift: _____

Ein ständiges Schlafdefizit bringt auf Dauer schwere Komplikationen mit sich. Menschen, die über lange Zeit zu wenig Schlaf bekommen, neigen zu Fettleibigkeit, Diabetes und erhöhtem Blutdruck, berichten Schlafforscher der kalifornischen Stanford University. Zudem schädigt Schlafentzug auch die intellektuelle Leistungsfähigkeit. Denn das Gehirn versucht, ein nächtliches Schlafdefizit durch Schlafpausen am Tag auszugleichen. „Wenn man dieser Tatsache nicht Rechnung trägt, so wird das Gehirn auf Dauer geschädigt", sagt Stanford-Schlafforscher William Dement. Sein knappes Fazit: „Schlafentzug macht dumm." Schon ab einem Schlafdefizit von zwei Stunden treten kleinere Beeinträchtigungen des menschlichen Verhaltens auf. Die Schlafmediziner empfehlen Erwachsenen etwa sieben bis neun Stunden Schlaf pro Nacht, Kindern zehn bis elf Stunden.

[aus einer österreichischen Zeitung]

4 Überschrift: _____

Haustiere reagieren sensibler auf die Stimmungen des Menschen als Familienmitglieder oder andere Mitmenschen. Das ergab eine Umfrage der amerikanischen Gesellschaft für Haustierbedarf. 42 Prozent der befragten Frauen glauben, dass Haustiere unsere Launen besser verstehen. Vor allem in stressigen und depressiven Stimmungen umgeben sie sich lieber mit Hunden und Katzen als mit Menschen. „Ein Haustier widerspricht nicht. Es weiss, wann es sich besser von einem fernhält und wann man mit ihm schmusen möchte oder wann man traurig ist", sagen die Tierfreundinnen. Dagegen sind nur 25 Prozent der Männer der Meinung, das tierische Verständnis sei grösser als das menschliche.

[aus einer Schweizer Zeitung]

5 Überschrift: _____

Wer schlecht schläft, hat wenig Aussicht auf Karriere. Eine verblüffende These, aber jetzt durch eine Studie belegt. „Wir haben herausgefunden, dass schlechte Schläfer doppelt so häufig in unteren Gehaltsstufen hängen bleiben wie ausgeschlafene Kollegen", sagt Göran Hajak von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung. Dass man zu wenig geschlafen hat, erkennt man daran, dass man auch zwei Stunden nach dem Aufstehen nicht in Schwung gekommen ist.

[aus einer deutschen Zeitung]

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.
Achtung: Beachten Sie bitte die Groß- und Kleinschreibung.

Singen macht nicht nur **(a)**
Spaß - wir tun damit auch Kör per **(b)**
und Psyche einen Gefallen

Setzen Sie Ihre Stimme häufig z _____ **1**
Musizieren ein! Denn damit tun Sie Ihrer Ges _____ **2**
heit einen Gefallen. Inzwischen gibt es zahlrei _____ **3**
wissenschaftliche Argumente dafür, dem Allt _____ **4**
stress mit einem Lied auf den Lippen zu begeg _____ **5**
So zeigte eine aktuelle Studie d _____ **6**
Musiktherapeuten Wolfgang Bossinger, d _____ **7**
Musikern beim Musizieren oft ein Schauer üb _____ **8**
den Rücken läuft. Hirnforscher _____ **9**
deckten diesen Effekt auch bei Menschen, d _____ **10**
Musik nur hörten. Sie wiesen nach, d _____ **11**
dabei jene Hirnbereiche aktiv wa _____ **12**
in denen bekanntlich das sogenan _____ **13**
„Glückshormon" Dopamin wirkt.
Dieses Hormon wird nämlich immer da _____ **14**
ausgeschüttet, wenn Menschen besond _____ **15**
glücklich und entspannt sind. Gle _____ **16**
zeitig führt das Musikhören da _____ **17**
dass das Gefühl von Angst zurückgeht. Da _____ **18**
empfiehlt Bossinger, das Singen wieder me _____ **19**
zu einem Teil des Familien- und _____ **20**
meinschaftslebens zu machen.

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) geehrte Damen und Herren,

sicher fragen auch Sie sich: Welche Duschgels pflegen (1) _____ besten? Wie frisch ist Fertigsalat? Welche Digitalkamera dient welchem Zweck?

Nutzen Sie nun unsere *Konsument*-Abo-Aktion und finden Sie die Antworten (2) _____ Ihre Fragen!

Wir sind Österreichs einziges Testmagazin, haben vierzig Jahre Erfahrung und arbeiten nach objektiven Kriterien. Unser Magazin ist frei von Inseraten, sodass Firmen, über (3) _____ wir kritisch berichten, uns nicht durch den Entzug von Werbegeldern beeinflussen können.

Wenn Sie jetzt *Konsument* (4) _____ 39,00 Euro abonnieren, erhalten Sie fünfzehn Ausgaben zum Preis von zwölf und (5) _____ Willkommensgeschenk ein wertvolles *Konsument*-Buch. Sie erhalten gratis entweder unseren Ratgeber „Die andere Medizin" (6) _____ unser schönes Handbuch „Das neue Kochbuch durchs Jahr".

Sie bekommen monatlich das Heft portofrei (7) _____ Hause geliefert. Das Abo läuft 15 Monate und kann jederzeit gekündigt werden. (8) _____ Sie Ihr Abo stornieren wollen, genügt eine kurze Mitteilung (9) _____ Postkarte, Fax oder E-Mail.

Zusätzlich können Sie (10) _____ einem Passwort unser gesamtes Online-Archiv nutzen: Als Abonnent haben Sie Zugang zu unserer gesamten Website mit allen Tests, Tabellen, Berichten und Zusatzinformationen.

Bestellen Sie einfach per Postkarte oder online unter www.konsument.at!

Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zwei Mal.

Fernsehen

			R= richtig	F= falsch
Abschnitt 1	1	Das Fernsehen wurde von Anfang an kritisch betrachtet.	☐ R	☐ F
	2	Durchschnittlich sieht jeder Mensch zwei bis vier Stunden pro Tag fern.	☐ R	☐ F
	3	Renate durfte als Kind nur wenige ausgewählte Kindersendungen sehen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 2	4	Stefan wollte seinen Tagesablauf nicht mehr durch das Fernsehprogramm bestimmen lassen.	☐ R	☐ F
	5	Ohne Fernsehen zu leben, war für Stefan anfangs sehr irritierend.	☐ R	☐ F
	6	Alexander hat früher oft ferngesehen, obwohl ihn das Programm nicht interessiert hat.	☐ R	☐ F
Abschnitt 3	7	Laut einer Umfrage haben 16 Prozent der Befragten ihren Fernseher bereits weggegeben.	☐ R	☐ F
	8	Der Sprecher hat den Inhalt von Filmen oft sofort wieder vergessen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 4	9	Manche Experten meinen, dass zu viel Fernsehen Kindern geistig, aber nicht körperlich schaden kann.	☐ R	☐ F
	10	Bei Renate läuft der Fernseher oft nur im Hintergrund.	☐ R	☐ F

Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 2

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Familienurlaub in Bludenz

	Hotel Stoiser	**Eggerhof**	**Vital Residenz**
Kosten pro Erwachsener	_____ Euro	_____ Euro	_____ Euro
Frei für Kinder	bis zu _____ Jahren	bis zu _____ Jahren	bis zu _____ Jahren
Ermäßigung für Kinder bis 15 J.	_____ %	_____ %	_____ %
Sportangebot	☐ Angeln ☐ Tischtennis ☐ Reiten	☐ Angeln ☐ Tischtennis ☐ Reiten	☐ Angeln ☐ Tischtennis ☐ Reiten
Zimmerausstattung	☐ gratis WLAN* ☐ Safe ☐ Kabel-TV	☐ gratis WLAN* ☐ Safe ☐ Kabel-TV	☐ gratis WLAN* ☐ Safe ☐ Kabel-TV
Dienstleistungen	☐ Fahrradverleih ☐ Lunchpakete ☐ Wellnesscenter	☐ Fahrradverleih ☐ Lunchpakete ☐ Wellnesscenter	☐ Fahrradverleih ☐ Lunchpakete ☐ Wellnesscenter
Frühstück wann?	_____ bis _____ Uhr	_____ bis _____ Uhr	_____ bis _____ Uhr
Extras	☐ Kinderanimation ☐ Spielzimmer	☐ Kinderanimation ☐ Spielzimmer	☐ Kinderanimation ☐ Spielzimmer
Auf Anfrage	☐ Haustiere ☐ Kinderbett	☐ Haustiere ☐ Kinderbett	☐ Haustiere ☐ Kinderbett
Anreise ab	_____ Uhr	_____ Uhr	_____ Uhr

*WLAN = Internetzugang

Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1 15 Punkte

Situation: Sie haben im Internet folgende Anzeige gelesen und daraufhin bei der Firma „Mediatech" einen Bildschirm für Ihren Computer bestellt. Sie haben Ihren Bildschirm erhalten, aber einige Dinge haben dabei überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.

www.mediatech.de

Computer-Bildschirme, Drucker, DVD-Brenner, ...

hier finden Sie alles für Ihren Computer

Bildschirm auf Postweg beschädigt

Bestellen Sie übers Internet

und sparen Sie Zeit und Nerven!

Wählen Sie Tag und Uhrzeit der Lieferung

und wir liefern verlässlich an Ihrem Wunschtermin und

ohne weitere Kosten!

Lieferung 3 Stunden später

20 Euro für Lieferung bezahlt

Sollten Sie weitere Fragen haben, so hilft Ihnen unser Team telefonisch unter 03760/ 60 65 oder per E-Mail allesfuerden@computer.de gerne weiter.

falsche E-Mail-Adresse - Fehlermeldung

Mediatech - GmbH – Hans - Böckler - Str. 2 – D - 69115 Heidelberg

Schreiben Sie nun einen Beschwerdebrief an die Geschäftsleitung der Mediatech GmbH, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen.

Schreiben Sie mindestens 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Datum, Anrede, Grußformel).

Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2 15 Punkte

Ihr Beschwerdebrief

Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2

15 Punkte

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „Kriterien bei der Berufswahl" diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Man sollte nur einen Beruf wählen, der einem auch Freude macht. Das Leben ist viel zu kurz dafür, dass man es mit einem frustrierenden Job verbringt.

Die Berufswahl sollte eine sehr rationale Entscheidung sein und natürlich ist dabei der Faktor Geld wichtig. Schließlich bekommt man nichts geschenkt.

Ich denke, mit der richtigen Einstellung kann man in fast jedem Beruf zufrieden werden, man muss nur offen und bereit für Neues sein.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land? Was sind die wichtigsten Faktoren bei der Berufswahl?

Variante B

Sie haben in einer österreichischen Tageszeitung folgenden Artikel gelesen:

Eine neue Studie zeigt, dass jeder vierte österreichische Schüler neben der Schule jobbt. Gejobbt wird vor allem in der Gastronomie und im Verkauf. Die Motive der Schüler für ihre Erwerbstätigkeit sind in erster Linie Unabhängigkeit, Interesse und Berufserfahrung. Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten geben zu einem Drittel an, Geld zur Unterstützung der Familie zu benötigen. Lehrer und Psychologen begrüßen die zusätzlich gewonnene Arbeitspraxis, warnen aber vor vermehrten Fehlstunden und schulischem Leistungsabfall bei zu hoher Arbeitsbelastung.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie Ihre eigenen Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation von Schülerinnen und Schülern in Ihrem Land?

Variante C

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen gelesen:

Psychotests
Mutig oder ängstlich? Wie reagieren Sie in bestimmten Situationen?

Du hast Zukunftsängste?
Du willst dich verändern?
Mach den schnellen Psychotest und schreib uns deine Sorgen!
Wir antworten auf alle deine Fragen: www.sofort-psychotest.de

Psychotests in der Berufswelt

Immer mehr Arbeitgeber verwenden Psychotests, um den optimalen Angestellten zu finden!

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Name:

Sprechen Variante A

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 I Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 I Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 I Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Haustiere – ja oder nein" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Wir haben eine kleine Katze, die wir aus dem Tierheim geholt haben. Am Anfang war es ein bisschen schwierig, weil sie große Angst vor uns hatte, aber jetzt ist sie ein richtiges Familienmitglied geworden!
Sie ist sehr lieb und freut sich immer, wenn wir nach Hause kommen. Mein Sohn, der 7 Jahre alt ist, lernt durch die Katze Verantwortung zu übernehmen: Er hilft mir beim Füttern der Katze und bringt sie auch zum Tierarzt. Ein Tier kann so viel positive Kraft ausstrahlen und es ist einfach schön, mit ihm zu spielen! Es bedeutet natürlich auch mehr Arbeit, aber es ist mehr Freude im Haus und mein Kind lernt schon in jungen Jahren, sich um andere Lebewesen zu kümmern. Wir würden unsere Katze nie mehr hergeben!"

Evelyn, 28

„Haustiere in einer Wohnung? Nein, das finde ich nicht gut!

Meine Nachbarn haben einen großen Hund und da sehe ich, wie viel Arbeit das macht: spazieren gehen, das Futter besorgen, zum Tierarzt gehen. Außerdem sind viele Tiere nicht gern allein und ich bin den ganzen Tag in der Arbeit und komme oft spät nachts nach Hause.

Wenn man auf Urlaub fährt, muss man jemanden suchen, wo man das Tier lassen kann.

Tiere gehören für mich in die freie Natur oder in ein sehr großes Haus mit Garten irgendwo am Land. Da hat dann auch das Tier ein schöneres Leben als in einer Stadt!"

Chris, 20

Name:

Sprechen Variante B

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Briefe schreiben – ja oder nein" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„An Menschen, die mir wirklich wichtig sind, schreibe ich sehr gerne Briefe. Das ist für mich ein ganz besonderer Ausdruck der Wertschätzung einer Person. Ich nehme mir dann viel Zeit und überlege genau, wie ich etwas schreibe – so gesehen das genaue Gegenteil davon, was man bei einem E-Mail macht!

Wenn ich dann von jemandem eine Antwort bekomme, dann ist das immer ein ganz besonderer Moment, wenn ich den Brief öffne und zu lesen beginne ...

Außerdem gibt es nichts Romantischeres als einen Liebesbrief zu bekommen!"

Gabriele, 22

„Ich schreibe eigentlich nie einen Brief. Wenn ich jemandem etwas sagen möchte, schreib ich ein E-Mail oder ich ruf an. Meistens geht es ohnehin nur darum, einen Treffpunkt auszumachen oder eine kurze Information auszutauschen, und da wäre ein Brief viel zu umständlich und würde zu lange dauern.

Außerdem habe ich viele Freunde im Ausland, und die Portokosten sind da oft ganz schön hoch! Wenn ich ein E-Mail schicke, ist das viel billiger.

Für mich ist das Schreiben von Briefen eine veraltete Kommunikationsform, die eher zu meiner Oma passt als zu mir. Meine Oma sagt immer, dass es etwas Schönes ist, einen Brief zu lesen. Wenn ich etwas Schönes lesen möchte, lese ich ein Buch!"

Andrea, 17

Name:

Sprechen Variante C

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Müll: trennen und vermeiden" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Natürlich muss man sich über das Thema „Müll" Gedanken machen. Es ist ja auch immer wieder in den Zeitungen zu lesen, wie viel die Entsorgung des Mülls kostet. Noch immer verursacht Abfall, der einfach achtlos irgendwo hingeworfen wird, Umweltprobleme. Das muss nicht sein!

Trotzdem kann man die Beschäftigung mit dem Müll auch übertreiben. Es gibt Leute, die wegen jeder Getränkedose ein Geschrei machen, weil sie aus Aluminium ist und Alu schlecht recycelt werden kann. Andere heben jedes Stückchen Papier für die Altpapiersammlung auf. Haben wir denn gar keine anderen Sorgen? Am schlimmsten finde ich es, wenn andere mich erziehen wollen und mir dauernd sagen, was ich machen soll – z. B. keine Plastikflaschen kaufen. Das geht mir echt auf die Nerven!"

Linda, 14

„Ein kurzer Gang über den Schulhof nach der großen Pause reicht: Überall liegen achtlos weggeworfene Dosen, Papiere, Trinkpäckchen – eben all das, was sich kurz vorher noch in Schülerhänden befand. Wir sehen im Fernsehen Bilder von „wilden" Mülldeponien an Plätzen, die wunderschön sein könnten, die aber durch den Müll in stinkende und giftige Orte verwandelt wurden.

Ich finde, dass die Industrie die größte Schuld daran hat, dass es so viel Müll gibt. Trotzdem sollte jeder bei sich selbst anfangen und versuchen, Müll zu vermeiden, z. B. indem er bewusst einkauft. Der nächste Schritt ist dann das Trennen des Mülls, da vieles wiederverwertet werden kann. Schliesslich sollte man aber auch andere darauf hinweisen, dass es schlimm ist, wenn man Müll einfach in der Natur wegwirft oder Dinge kauft, die in Verpackungen stecken, die nicht recycelt werden können."

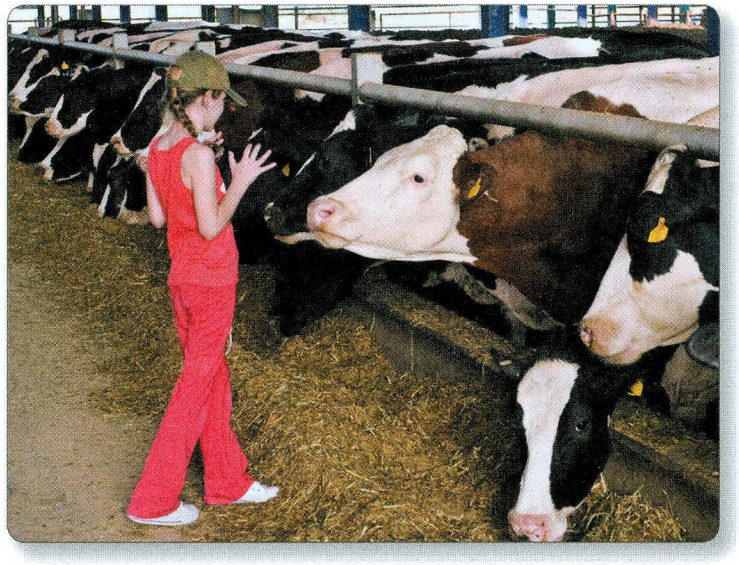
Matteo, 17

Name:

Sprechen

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 2 | Bild 1-3 ca. 5 Minuten



6.3 Übungssatz 3

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Hilfslehrer Hund

Mit zwei Hunden im Klassenraum entschärft der Mathematiklehrer Bernd Retzlaff das Gewaltpotential in seiner Klasse

Die Mathematikstunde an der Ernst-Leitz-Schule in Sulzburg ist halb um. Die Jungen und Mädchen rechnen. Der Lehrer geht durchs Klassenzimmer. Ab und zu beugt er sich zu einem Schüler hinab und beantwortet Fragen. Ein mittelgroßer heller Hund trinkt Wasser aus einem Metallnapf, leckt sich die Schnauze und macht sich trottend zwischen Tisch- und Schülerbeinen auf die Suche nach etwas Essbarem.

Eine ganz normale Szene in der 9. Klasse von Bernd Retzlaff. Auch ein zweiter Hund gehört dazu: Er liegt auf dem Boden und lässt sich genüsslich von einem Schüler kraulen, der mit der anderen Hand Lösungen ins Heft kritzelt.

Das Experiment des tierliebenden Klassenlehrers begann vor drei Jahren. Damals wurde Retzlaff eine neue Klasse zugeteilt, die sehr schwierig war. Es gab Prügeleien, es wurde geklaut, Stühle flogen, Jacken wurden zerrissen. Ein Schüler war polizeibekannt und kurz vor dem Rausschmiss. „Es steckte ein großes Gewaltpotential in der Klasse", erinnert sich Retzlaff.

Beim gemeinsamen Streichen des Klassenzimmers mit seinen Schülern veränderte sich plötzlich die Stimmung: Retzlaff hatte seinen Hund Jule mitgebracht, der bald mit Malerhütchen und Farbklecksen durchs Zimmer rannte und gute Laune bei der Arbeit verbreitete. Die Schüler fragten: „Kann Jule nicht mal mit in den Unterricht kommen?"

Dem Lehrer gefiel die Idee und er holte sich die Zustimmung von Eltern und Kollegen. Seitdem sind die beiden Labradore Jule und Nina seine Assistenten im Unterricht – Aggressionshemmer, Mutmacher, Stimmungsaufheller, Lernbeschleuniger und Stressfresser in einem.

Heute sei seine Klasse kaum wiederzuerkennen, so Retzlaff. Nach zwei Jahren täglichen Umgangs mit den Hunden ist die Stimmung fröhlicher, der Lärm geringer, fliegende Stühle gibt es keine mehr, Raufereien und Streit kaum noch. „Hunde nehmen einen, wie man ist, egal, ob man schlechte Noten hat, sich für zu dick hält oder Pickel hat", beschreibt Retzlaff den therapeutischen Effekt seiner Labradore. Da war zum Beispiel jener 15-Jährige, der seine Unsicherheit mit aggressivem Verhalten überspielte. Als die Hunde da waren, lag er oft auf dem Boden und schmuste mit ihnen. Plötzlich konnte er sich zärtlich und einfühlsam zeigen, ohne Angst, ausgelacht zu werden. Ein Mädchen überwand dank Jule und Nina seine panische Angst vor Hunden, ein anderes Mädchen, das vor Matheprüfungen regelrecht zitterte, beruhigte sich, sobald ein Hund zu seinen Füßen lag.

Die positiven Effekte, die Retzlaff bei seinen Schülern beobachtet, hat kürzlich der österreichische Biologe Kurt Kotrschall in einer Wiener Volksschulklasse wissenschaftlich nachgewiesen. Das Ergebnis: Die Anwesenheit der Hunde ließ introvertierte, ängstliche Kinder häufiger aus ihrer Isolierung treten, während sie hyperaktive und reizbare Schüler beruhigte.

Die Hunde brachten zwar mehr Unruhe in die Klasse, doch die schlug sich letztlich in einer wesentlich stärkeren Aufmerksamkeit für den Lehrer nieder. „Ein klarer Hinweis, dass Hunde soziale Integration und Lernbereitschaft fördern", so Kotrschall.

Bernd Retzlaff bekommt inzwischen Briefe, Anrufe und E-Mails aus ganz Deutschland. Ein Experte der Heidelberger Polizei ließ sich das Schulhundprojekt zeigen, Lehrer erkundigen sich nach den Hintergründen. Retzlaff erklärt ihnen dann, dass Jule und Nina keine ausgebildeten Therapiehunde sind, aber charakterlich bestens geeignete und belastbare Tiere. Und dass ein Lehrer nicht nur deshalb zum Hundebesitzer werden sollte, weil er das Tier für die Schule braucht. „Man muss Hunde mögen", so Retzlaff. „Ich lebe mit ihnen seit 33 Jahren, sie sind mir schon immer nachgelaufen." Dass dies auch für Jule und Nina gilt, akzeptieren seine Schüler manchmal nur ungern. Wenn der Lehrer mal krank zu Hause bleibt, fragen sie: „Können die Hunde nicht auch ohne ihn kommen?"

[aus einer deutschen Wochenzeitung]

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel: ***Die Schüler von Herrn Retzlaff***

A	☐	*dürfen während der Mathematikstunde essen.*
B	☐	*haben einen Hund in der Klasse.*
C	☒	*sind nun in der 9. Klasse.*

1 **Vor drei Jahren**

A	☐	kam Herr Retzlaff an eine neue Schule.
B	☐	musste einer von Herrn Retzlaffs Schülern die Schule verlassen.
C	☐	übernahm Herr Retzlaff eine Klasse mit sehr aggressiven Schülern.

2 **Die Atmosphäre in der Klasse wurde besser,**

A	☐	als Herr Retzlaff seinen Hund mitnahm.
B	☐	nachdem das Klassenzimmer eine neue Farbe bekommen hatte.
C	☐	weil zum ersten Mal alle Schüler gemeinsam etwas unternahmen.

3 **Die Hunde Jule und Nina**

A	☐	helfen den Kindern, Emotionen zu zeigen.
B	☐	lösen bei vielen Schülern Angst aus.
C	☐	verursachen in der Klasse oft großen Lärm.

4 **Herr Kotrschall hat festgestellt, dass**

A	☐	Hunde in der Umgebung von Kindern weniger reizbar sind.
B	☐	Schüler lieber lernen, wenn Hunde anwesend sind.
C	☐	sich Hunde sehr schnell in eine Gemeinschaft integrieren.

5 **Bernd Retzlaff**

A	☐	gibt seine Erfahrungen an viele Interessierte weiter.
B	☐	meint, dass jeder Lehrer einen Hund haben sollte.
C	☐	will seine Hunde zu Therapiehunden ausbilden lassen.

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (**1** Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A **Forscher in den USA suchen das schönste Gesicht**

B AKTION: KAFFEE ZU BILLIG-PREISEN

C Mehr Geld für Produzenten durch „Fairen Handel"

D **Sportproduzent stellt neue Technologie vor**

E **Persönliche Ausstrahlung genauso wichtig wie Schönheit**

F 65 neue Arbeitsplätze in Schweizer Sportartikelfirma

G **Männer legen im Urlaub Wert auf Fitness**

H Produktionsverlagerung ins Ausland kostet viele Arbeitsplätze

I **Sportartikelproduzent macht Gewinne**

K **Zu wenig Schönheitsprodukte für Männer am Markt**

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1 Überschrift: _____

„Fairer Handel" – was ist das eigentlich? Ob Kaffee, Rosen, Sportschuhe oder Fußbälle, viele Waren kommen heute zu Billig-Preisen aus Dritte-Welt-Ländern. Ein Grund für die Niedrigpreise: Produzenten wie Kleinbauern, Fabrikarbeiter etc. verdienen extrem wenig. Doch das soll sich durch die Aktion „Fairer Handel" ändern. Immer mehr Produkte tragen bereits das Gütesiegel für „fairen Handel". Die Idee dahinter: Der Kunde hierzulande bezahlt z. B. für Sportartikel oder Kaffee etwas mehr und steigert dadurch den Wohlstand der Arbeitnehmer und Bauern im Erzeugerland. Mehr Informationen bei „Trans Fair" Teamversand, Tel.: 01805/212000

[aus einer deutschen Zeitung]

2 Überschrift: _____

Der Schweizer Sportschuhhersteller Raichle verlegt seine Produktion ganz ins Ausland. Der Schweizer Traditionsbetrieb setzt bei der Herstellung seiner Schuhe spezifische Technologien ein, die je nach Bedarf für besseren Halt oder Komfort beim Gehen sorgen sollen.

Statt wie bisher in eigenen Fabriken will die Unternehmensgruppe ihre Produkte künftig ausschliesslich durch Dritte fertigen lassen, und zwar in Ländern der so genannten Dritten Welt, wo die Arbeitskosten weniger hoch sind als an den bisherigen Standorten. Das hat aber zur Folge, dass 65 Arbeitsplätze in der Schweizer Niederlassung abgebaut werden. Mit massiven Protesten sowie Streiks der Belegschaft wird gerechnet.

[aus einer Schweizer Tageszeitung]

3 Überschrift: _____

Der Sportartikelhersteller Adidas hat im vergangenen Jahr den höchsten Gewinn in seiner Unternehmensgeschichte verzeichnen können. So verbesserte sich der Jahresüberschuss um elf Prozent auf 227 Millionen €. Das Unternehmensmanagement führt den kräftigen Gewinnanstieg unter anderem auf den gestiegenen Umsatz zurück. Adidas profitiert vor allem vom wachsenden Gesundheitsbewusstsein der Menschen in aller Welt – nie zuvor boomten Sportarten wie z. B. Joggen, Gesundheitsgymnastik, Schwimmen etc. so stark wie im letzten Jahr. Weltweit zählt die adidas Gruppe über 25.000 Mitarbeiter. Mehr als 2.000 davon arbeiten heute in der Unternehmenszentrale in Deutschland. Ein Team von Designern, Produktentwicklern forscht in Portland, USA.

[aus einer deutschen Zeitung]

4 Überschrift: _____

Makellose Schönheit wird immer öfter zum professionellen Wirtschaftsgut in Werbung, Film und Fernsehen. Schauspieler, Sänger, aber auch Menschen, die nicht im öffentlichen Leben stehen, versuchen immer häufiger durch Kosmetika und operative Eingriffe der Natur nachzuhelfen. Selbst erfolgreiche Schauspieler lassen sich vor der Oscar-Verleihung Botox, ein Nervengift, in die Handflächen spritzen, damit der Händedruck nicht glitschig wird. Schönheit allein ist aber nicht genug, man muss auch Persönlichkeit ausstrahlen, um Interesse bei den Mitmenschen zu wecken. Denn das schönste Gesicht, bewiesen Forscher in den USA in einer Studie, ist auch jenes, das am schnellsten wieder vergessen wird.

[aus einer deutschen Zeitung]

5 Überschrift: _____

Männer setzen bei Wellness-Angeboten laut Reisefachleuten eher auf Fitnesstraining als auf Schönheitspflege. „Derzeit ist bei Männern besonders das Wandern mit anschließenden Massagen gefragt". Das sagte Horst Knappe, Geschäftsführer von Wellness-Hotels Österreich, auf der Tourismus-Börse. Neben Senioren würden zunehmend auch jüngere Männer im Alter zwischen 30 und 40 Jahren solche Pauschalen buchen. Der Trend „Muskeln statt Schönheit" scheint sich bei Männern nach wie vor zu halten. Der Wellness-Urlaub bei Männern dürfte aber beliebter werden: „Entspannungs-Wochenenden sind längst keine reine Frauensache mehr", sagte Roland Fricke vom Reiseveranstalter Beauty24.

[aus einem österreichischen Magazin]

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.
Achtung: Beachten Sie bitte die Groß- und Kleinschreibung.

Warum Jungs in der Sch ule **(a)**
schlechter als Mädchen s ind **(b)**

Die Jungen gehören zu den Sorgenkindern _____ **1**
deutschen Bildungssystems. Das hat eine Stu _____ **2**
jetzt wieder bestätigt. Zwar haben in der Berufsw _____ **3**
immer noch die Männer das Sagen, aber in _____ **4**
Schule schneiden Jungen viel schlechter ab als _____ **5**
chen. Männliche Schüler brauchen also mehr Un _____ **6**
stützung: mehr Jungenprojekte, Lese- und Schr _____ **7**
förderung, mehr männliche Erzieher und Leh _____ **8**
Immer mehr Schulen stellen außerdem auf _____ **9**
trennten Unterricht um – in der Hoffnung, der Zwa _____ **10**
„cool" sein zu müssen, ginge ohne weibliche _____ **11**
lenkung zurück. Für Jungs ist es tatsächlich sch _____ **12**
mit dem gestiegenen Leistungsdruck zurecht _____ **13**
kommen, denn sie sind in der Schule oft un _____ **14**
zentrierter und unangepasster als Mädchen. Doch _____ **15**
eigentlichen Problem gehen viele Initiativen _____ **16**
bei: Die Schule muss sich endlich auf die _____ **17**
änderten Lebenswelten aller Kinder einstellen. _____ **18**
brauchen unkonventionelle Vorbilder, nicht _____ **19**
in der Familie, sondern auch in der Schule. Ihre _____ **20**
gabe ist es, die alten Rollenmuster gemeinsam
mit den Kindern immer wieder in Frage zu stellen.

Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) geehrte Damen und Herren,

Beiliegend übermitteln wir Ihnen unser Reiseprogramm und hoffen, (1) _____ Ihnen unsere Angebote gefallen. Mit diesem Programm möchten wir Sie ausführlich über unsere Tagesfahrten, Kunstexkursionen und Studienreisen (2) _____.

Wie Sie sehen, veranstalten wir pro Jahr ca. 40 Tagesexkursionen (3) _____ die nähere und weitere Umgebung Berns. Wir bemühen uns, auch weniger bekannte Ziele in das Programm aufzunehmen oder Plätze zu besuchen, (4) _____ bei „klassischen" Ausflügen nicht besucht werden.

(5) _____ es mittlerweile eine recht große Anzahl an Interessenten gibt, bitten wir Sie, (6) _____ rasch anzumelden. Senden Sie also den Anmeldebogen ausgefüllt an (7) _____ zurück.

Wir hoffen, dass wir (8) _____ bald als Teilnehmer an einer unserer Fahrten oder Reisen begrüssen dürfen!

Wir stehen Ihnen (9) _____ weitere Anfragen (10) _____ der Nummer 031-576 8732 (Frau Luzi oder Herr Schneider) zur Verfügung.

Mit den besten Grüssen

Antonie Luzi
Leiterin der Reisegemeinschaft Bern

Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zwei Mal.

Freundschaft

			R= richtig	F= falsch
Abschnitt 1	1	Laut Aristoteles schließt man Freundschaften ausschließlich, um Spaß zu haben.	☐ R	☐ F
	2	Laut dem Soziologen Rudolf Richter kann man ohne Freunde nicht leben.	☐ R	☐ F
Abschnitt 2	3	Adolf Freiherr von Knigge meint, dass ältere Menschen skeptischer gegenüber Freundschaften sind als jüngere.	☐ R	☐ F
	4	Kinder lernen durch Freundschaften soziales Verhalten.	☐ R	☐ F
	5	Bei Freundschaften unter Kindern geht es immer darum, den anderen zu übertreffen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 3	6	Für Männer ist es leichter Freundschaften zu schließen als für Frauen.	☐ R	☐ F
	7	Da Menschen heute mobiler sein müssen, finden sie schwerer Freunde.	☐ R	☐ F
Abschnitt 4	8	Freunde übernehmen immer häufiger die Funktion der Familie.	☐ R	☐ F
	9	Computer und Internet führen dazu, dass Freundschaften unwichtig werden.	☐ R	☐ F
	10	Schüchterne Menschen schließen über das Internet leichter Kontakt.	☐ R	☐ F

Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 2 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Freizeitparks am Bodensee

	Conny-Land	**Freizeitpark Niederbüren**	**Alpsee Bergwelt**
Attraktionen	☐ Kletterwand ☐ Wasserspielplatz ☐ Riesenrutsche	☐ Kletterwand ☐ Wasserspielplatz ☐ Riesenrutsche	☐ Kletterwand ☐ Wasserspielplatz ☐ Riesenrutsche
Angebote mit Tieren	☐ Streichelzoo ☐ Vorführungen	☐ Streichelzoo ☐ Vorführungen	☐ Streichelzoo ☐ Vorführungen
Öffnungszeiten	_____ Uhr	_____ Uhr	_____ Uhr
Eintrittspreise	_____ CHF	_____ CHF	_____ Euro
Entfernung von Bregenz	ca. _____ km	ca. _____ km	ca. _____ km
Spezialangebote	☐ Feiern ☐ Gutscheine ☐ Unterkunft	☐ Feiern ☐ Gutscheine ☐ Unterkunft	☐ Feiern ☐ Gutscheine ☐ Unterkunft
Extras	☐ Newsletter ☐ Internet-Videos ☐ Facebook*	☐ Newsletter ☐ Internet-Videos ☐ Facebook*	☐ Newsletter ☐ Internet-Videos ☐ Facebook*
Eröffnung	_____	_____	_____
Kontakt	+4152 _____	+4171 _____	+498323 _____
Gastronomie	☐ Regionale Küche ☐ Fastfood	☐ Regionale Küche ☐ Fastfood	☐ Regionale Küche ☐ Fastfood

*Facebook: Internetplattform

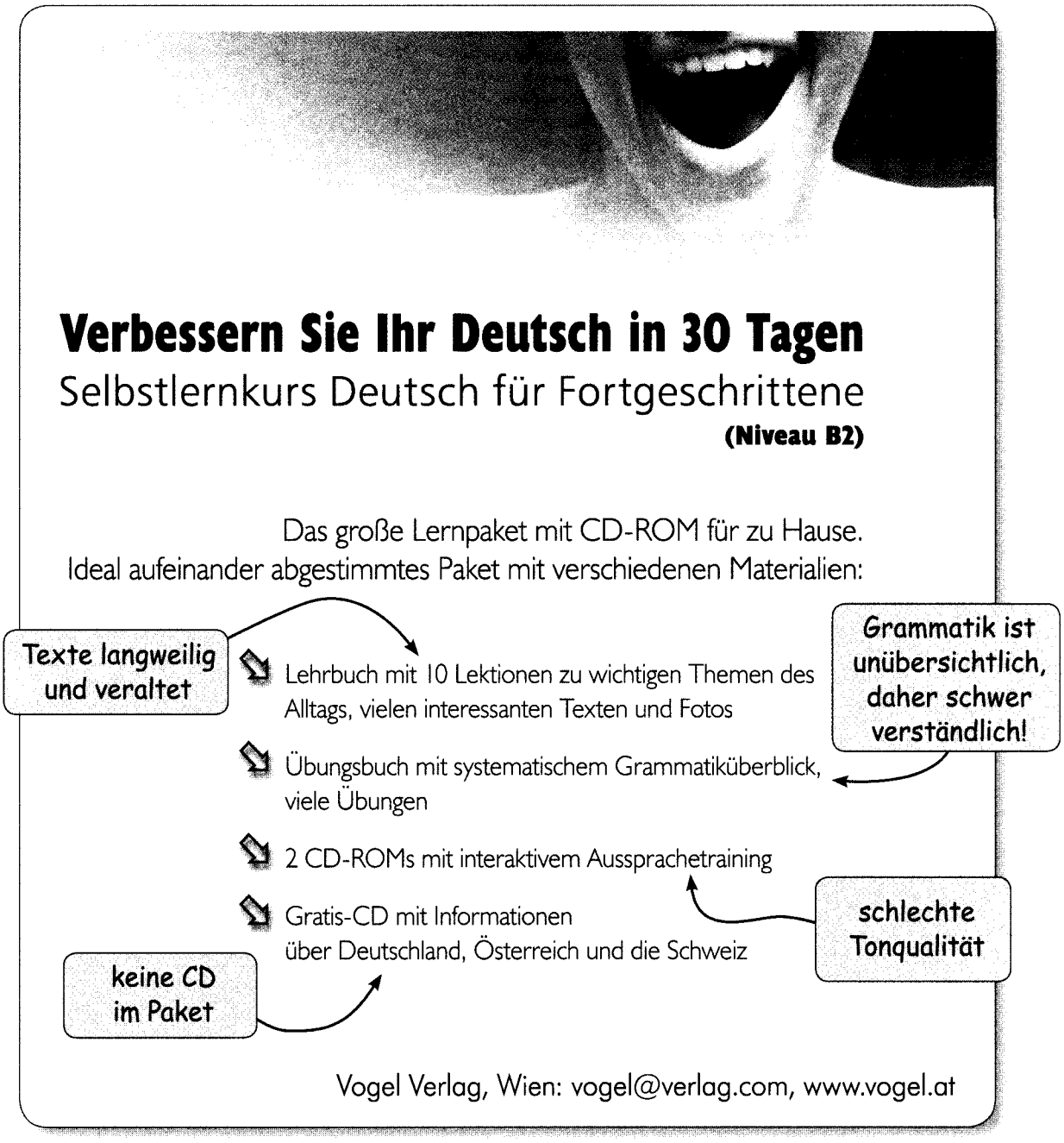
Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1 15 Punkte

Situation: Sie haben in einer Zeitschrift folgende Anzeige gesehen und sich daraufhin einen Selbstlernkurs „Deutsch für Fortgeschrittene" gekauft. Allerdings waren Sie mit einigen Dingen nicht zufrieden. Sie haben sich dazu ein paar Notizen gemacht.



Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an den Verlag, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie mindestens 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

Name:

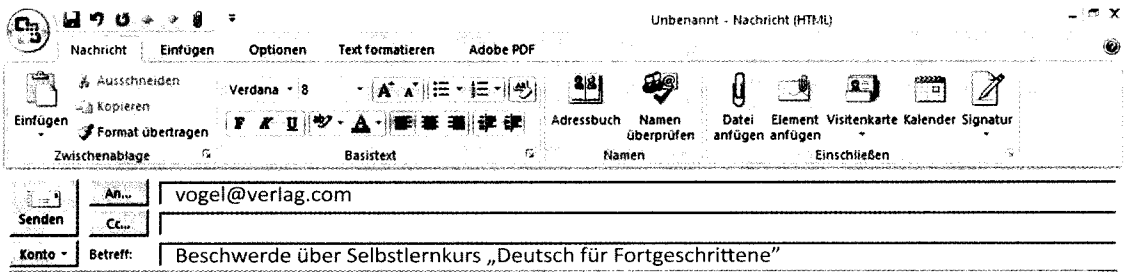
Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Ihr Antwort-E-Mail



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2

15 Punkte

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „Handy" diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Der Gebrauch von Mobiltelefonen in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf der Straße und in Restaurants stört. Handys sind für mich eine Qual.

In unserer schnelllebigen Zeit ist ein Handy unverzichtbar. Man muss erreichbar und ständig auf dem Laufenden sein.

Das Telefonieren mit Handy ist aufgrund des Strahlenrisikos gesundheitsschädigend. Trotzdem habe ich ein Mobiltelefon, denn ohne geht es heutzutage nicht mehr.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in einer Zeitung folgenden Artikel gelesen:

Tiere im Zoo – Drei-Sterne-Hotel oder Gefängnis?

Moderne Zoos sind Orte der Erholung und des Vergnügens für die Bevölkerung. Sie haben auch die Funktionen von Bildung, Forschung und Erhaltung gefährdeter Arten übernommen. Trotzdem werden Zoos oft von Tierfreunden kritisiert.

Einige Tierschützer kritisieren die Haltung von – oftmals seltenen – Wildtieren in Zoos. Die Tiere könnten in den Käfigen und Gehegen ihre natürlichen Verhaltensweisen nicht ausleben. Verhaltensstörungen und Krankheiten können die Folge sein. Die Tierschützer kritisieren weiter, dass noch immer wilde Tiere für Zoos gefangen und exportiert und manche Tierarten wie Elefanten gewaltsam dressiert würden.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen mit Zoobesuchen.
- Glauben Sie, dass Zoos ein guter Ort für Tiere sind? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Variante C

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen gelesen:

Weltweite Wasserknappheit bedroht nachfolgende Generationen
Experten warnen: Wassermangel wird das größte Problem im 21. Jahrhundert sein

Stopp dem sinnlosen Energieverbrauch!
Umweltschützer fordern: Niedrigere Preise für energiesparende Waschmaschinen und Küchengeräte

Neue Studie über Energieverschwendung:
In jedem 5. Haushalt brennt Licht in nicht benutzten Räumen, jeder 6. Befragte verbraucht allein für eine Autowäsche bis zu 60 Liter kostbares Trinkwasser!

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Name:

Sprechen Variante A

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 I Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 I Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 I Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Einkaufen im Internet" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Ich finde es sehr praktisch, einige Sachen wie Bücher, CDs und Geschenke im Internet bestellen zu können. Ich habe schon seit einigen Jahren einen Internetanschluss zu Hause und da kann ich zu jeder Zeit etwas aussuchen, wenn ich Geschenke oder auch Artikel für den Haushalt brauche.
Manchmal bestelle ich sogar Theater- und Kinokarten im Internet! Da erspare ich mir Zeit und Nerven beim Warten an den Kassen. Außerdem stören mich manchmal die ungeduldigen Verkäufer in den großen Geschäften. Die im Internet bestellten Waren werden einem einfach zugeschickt und man muss sich nicht über andere Kunden im Geschäft ärgern oder seine Zeit verschwenden."

Gabriele, 22

„Einkaufen im Internet? Das ist mir zu unsicher! Ich habe es einmal probiert und habe dann leider die falsche Taste gedrückt und schon war das falsche Produkt bestellt. Ich brauche die Beratung von einem Verkäufer!
Wenn ich ein nettes Geschenk für jemanden suche, dann will ich die Waren angreifen und sehen können.
Ich gehe gern in den Einkaufsstraßen bummeln und wenn ich müde werde, setze ich mich in ein Café und beobachte die anderen Leute.
Und außerdem ist mir im Internet die Bezahlung zu unsicher: Oft wird ja nur noch die Kreditkarte akzeptiert und das ist mir zu gefährlich!"

Herbert, 48

Name:

Sprechen Variante B

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Sport" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Ich finde Sport sehr wichtig, um gesund und fit zu bleiben. Ich gehe jeden Tag mindestens eine halbe Stunde spazieren und schwimme fast jede Woche ein- bis zweimal. Mein Sohn ist in einem Fußballverein und das finde ich besser, als wenn er nur vor dem Fernseher sitzen würde.

In meiner Familie sind Bewegung und Sport immer schon ein Thema gewesen, darum sind wir auch alle sehr gesund.

Natürlich soll man nicht übertreiben. Sport soll Spaß machen und dem Körper guttun!"

Martina, 55

„Sport? Nein, das kommt bei mir selten oder gar nicht in Frage!

Ich habe keine Zeit, in einen Fitnessclub oder Sportverein zu gehen. Am schlimmsten finde ich diese Extremsportarten, bei denen nur der Mut und Leistung zählen. Viele Leute „quälen" ihren Körper, weil sie glauben, dass sie dann attraktiver sind und gesünder leben. Ich habe aber einige Bekannte, die viele Sportverletzungen haben und öfter beim Arzt sind als ich!

In meiner Freizeit bin ich lieber im Café und plaudere mit Freunden oder gehe ins Kino. Ich höre auch lieber Musik als die Sportnachrichten."

Vanessa, 17

Name:

Sprechen Variante C

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 I Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Stadt/Ihr Land und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Stadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 I Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 I Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Leben in der Stadt/auf dem Land" gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

„Für mich kommt ein Leben in der Stadt auf keinen Fall in Frage. In einem Wohnblock, umgeben von Asphalt und Beton zu leben, kann ich mir nicht vorstellen. Ich brauche Natur, sonst fühle ich mich nicht wohl.

Auch die Anonymität des Stadtlebens ist für mich ein Albtraum. Ich habe gehört, dass Leute oft nicht einmal ihre Wohnungsnachbarn kennen! In meinem Dorf kennt jeder jeden, man hilft einander bei Problemen.

Den Stress einer Großstadt mit den vielen Menschen, Autos und der Umweltbelastung gibt es am Land nicht, daher sind die Menschen viel gesünder und glücklicher.

Trotz der schönen Umgebung sind außerhalb der Stadt auch die Preise für Grundstücke niedriger: Wir haben hier ein schönes Haus mit Garten – das könnten sich meine Eltern in der Stadt nicht leisten! "

Jakob, 15

„Ich bin auf dem Land aufgewachsen, lebe aber, seit ich 18 bin, in Berlin, also in einer richtigen Großstadt und kann mir nicht vorstellen, jemals wieder aufs Land zurückzugehen. Hier in der Stadt habe ich einfach alles: einen guten Job, ein großes kulturelles Angebot und viele Freunde.

Wenn ich in der Stadt einmal länger ausgehe, ist das kein Problem, am Land würden gleich die Nachbarinnen klatschen*.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für mich das öffentliche Verkehrsnetz. Obwohl ich kein Auto habe, komme ich problemlos überall hin.

Auch meine Kinder haben es nicht weit zur Schule. Ich erinnere mich noch an den Schulbus, in dem ich früher täglich mehr als eine Stunde verbracht habe. Und das ist keine gute Erinnerung... "

Cornelia, 34

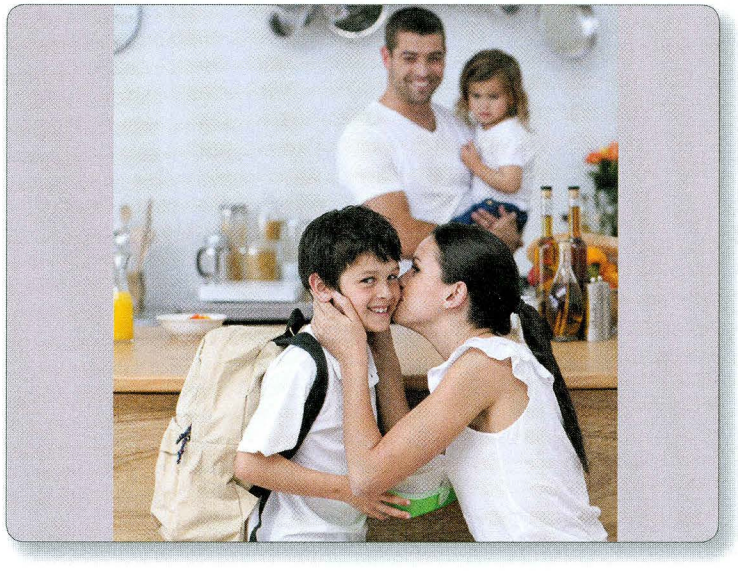
* klatschen (ugs., auch: tratschen) = abfällig (über jemanden) reden

Name:

Sprechen

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 2 | Bild 1-3 ca. 5 Minuten



7. Lösungsschlüssel

7.1 Lösungen und Bewertungshinweise zum Modellsatz

Leseverstehen

Tragen Sie die Ergebnisse in die Auswertungsbögen ein.

Aufgabe 1 | Blatt 2 — **5 Punkte**

Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5						
Lösungen	**C**	**B**	**B**	**A**	**B**						

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5

Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**					

Aufgabe 2 | Blatt 2 — **5 Punkte**

Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5						
Lösungen	**A**	**B**	**H**	**D**	**E**						

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5

Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**					

Aufgabe 3 — **5 Punkte**

Zeile	1	2	3	4	5
Lösung	**der**	**on**	**sch**	**rd**	**u**
Zeile	6	7	8	9	10
Lösung	**ent-**	**der / dieser**	**in**	**ie,**	**der**
Zeile	11	12	13	14	15
Lösung	**ek-**	**gs-**	**von / des**	**em**	**nig**
Zeile	16	17	18	19	20
Lösung	**mer**	**ert**	**und**	**Pom-**	**nd**

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.

Anzahl richtiger Lösungen	20-18	17-15	14-11	10-7	6-4	3-0			
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**			

Aufgabe 4						**5 Punkte**
Nr.	1	2	3	4	5	
Lösung	**uns**	**bei / auf**	**für**	**Sie**	**aber / und**	
Nr.	6	7	8	9	10	
Lösung	**der**	**nach**	**Urlaub**	**zu**	**auf / unter**	

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist.

Anzahl richtiger Lösungen	10-9	8-7	6-5	4-3	2-1	0			
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**			

Leseverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

4.2 Hörverstehen

Tragen Sie die Ergebnisse in die Auswertungsbögen ein.

Aufgabe 1										**10 Punkte**
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Lösungen	**F**	**R**	**R**	**F**	**R**	**R**	**F**	**R**	**F**	**R**

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10

Achtung: wenn bei einem Item mehr als 1 Kreuz = Antwort falsch = 0 Punkte für dieses Item

Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Aufgabe 2										10 Punkte
Bibliotheken	**Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)**	**ZB (Zentralbibliothek)**	**Literaturarchiv**	**Messpunkte*** (pro Item) möglich			pro Zeile max.
Schwerpunkt	1 ☒ allgemein ☒ Fachliteratur	2 ☒ allgemein ☒ Fachliteratur	3 ☐ allgemein ☒ Fachliteratur	1 0 1 2	2 0 1 2	3 0 1 2	**6**
Kosten Jahresausweis	4 **27** Franken	5 **35** Franken	6 **42** Franken	4 0 1	5 0 1	6 0 1	**3**
Ermäßigung für Studierende	7 **50** %	8 ca. **35** %	9 ca. **10** %	7 0 1	8 0 1	9 0 1	**3**
Ausleihdauer	10 **2** Wochen	11 **3** Wochen	12 **3** Wochen	10 0 1	11 0 1	12 0 1	**3**
Arten der Buchausleihe außer vor Ort	13 ☒ Postversand ☒ Fernleihe	14 ☒ Postversand ☒ Fernleihe	15 ☐ Postversand ☐ Fernleihe	13 0 1 2	14 0 1 2	15 0 1 2	**6**
Bei der Anmeldung nötig	16 ☒ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis	17 ☒ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis	18 ☒ amtlicher Ausweis ☒ Adressennachweis	16 0 1 2	17 0 1 2	18 0 1 2	**6**
Service-leistungen	19 ☒ Lesungen ☐ Cafeteria ☒ Leselounge	20 ☒ Lesungen ☒ Cafeteria ☐ Leselounge	21 ☒ Lesungen ☒ Cafeteria ☐ Leselounge	19 0 1 2	20 0 1 2	21 0 1 2	**6**
Zusätzliches Angebot	22 ☒ WLAN ☒ Führungen	23 ☒ WLAN ☒ Führungen	24 ☒ WLAN ☐ Führungen	22 0 1 2	23 0 1 2	24 0 1 2	**6**
Maximale Ausleihe	25 40 Bücher	26 35 Bücher	27 3 Bücher	25 0 1	26 0 1	27 0 1	**3**
Öffnungszeiten	28 von 8:00 Uhr bis **20:00** Uhr	29 von 8:00 Uhr bis **19:00** Uhr	30 von 10:00 Uhr bis **16:00** Uhr	28 0 1	29 0 1	30 0 1	**3**
				15	*15*	*15*	
			GESAMT				**45**

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):
- Richtige Antwort = 1 Messpunkt
- Falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):
- Die Antworten sind **komplett richtig = 2 Messpunkte.**
- Die Antworten sind zu **mindestens 50 % richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = **1 Messpunkt**
- Die Antworten sind **unter 50 %** richtig (1 von 3 oder 0 von 2) = **0 Messpunkte**

Auf dem gesamten Aufgabenblatt ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte!

Messpunkte	45-43	42-40	39-37	36-33	32-29	28-24	23-19	18-14	13-9	8-4	3-0
Ergebnispunkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Hörverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

7.2 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 1

Leseverstehen

Tragen Sie die Ergebnisse in die Auswertungsbögen ein.

Aufgabe 1 | Blatt 2											**5 Punkte**
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5						
Lösungen	**C**	**A**	**B**	**A**	**B**						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**					

Aufgabe 2 | Blatt 2											**5 Punkte**
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5						
Lösungen	**K**	**F**	**H**	**D**	**G**						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**					

Aufgabe 3						**5 Punkte**
Zeile	1	2	3	4	5	
Lösung	**ort**	**an**	**ei-**	**in**	**en**	
Zeile	6	7	8	9	10	
Lösung	**und**	**für**	**Sie**	**der**	**he**	
Zeile	11	12	13	14	15	
Lösung	**re**	**Wer**	**te**	**fe**	**so-**	
Zeile	16	17	18	19	20	
Lösung	**er**	**be-**	**ei-**	**Rei-**	**Wir**	

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.

Anzahl richtiger Lösungen	20-18	17-15	14-11	10-7	6-4	3-0			
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**			

Aufgabe 4						**5 Punkte**
Nr.	1	2	3	4	5	
Lösung	**und**	**meine/wichtige**	**werden/sein**	**machen**	**an**	
Nr.	6	7	8	9	10	
Lösung	**um**	**im/pro**	**an**	**bei**	**auf**	

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist.

Anzahl richtiger Lösungen	10-9	8-7	6-5	4-3	2-1	0
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Leseverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

4.2 Hörverstehen

Tragen Sie die Ergebnisse in die Auswertungsbögen ein.

Aufgabe 1										**10 Punkte**
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Lösungen	**F**	**F**	**R**	**F**	**R**	**F**	**R**	**R**	**R**	**F**

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10

Achtung: wenn bei einem Item mehr als 1 Kreuz = Antwort falsch = 0 Punkte für dieses Item

Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Aufgabe 2								**10 Punkte**
Essen gehen	**Willi Dungl**	**Yamm**	**Radatz**	**Messpunkte*** (pro Item) möglich				pro Zeile max.
Adresse	1 Schottengasse **9**	2 Universitätsring **10**	3 Schottengasse **3a**	1 0 1	2 0 1	3 0 1		**3**
Ermäßigung für	4 ☒ Studierende ☒ Mitglieder	5 ☒ Studierende ☒ Mitglieder	6 ☒ Studierende ☐ Mitglieder	4 0 1 2	5 0 1 2	6 0 1 2		**6**
Tagesmenü ab	7 **11,20** Euro	8 **10,00** Euro	9 **7,30** Euro	7 0 1	8 0 1	9 0 1		**3**
Zahlungs-möglichkeiten	10 ☒ bar ☒ Visakartee ☒ Bankomatkarte	11 ☒ bar ☒ Visakartee ☒ Bankomatkarte	12 ☒ bar ☐ Visakartee ☐ Bankomatkarte	10 0 1 2	11 0 1 2	12 0 1 2		**6**
Öffnungszeiten	13 von **8:00** Uhr bis 18:00 Uhr	14 von **11:00** Uhr bis 22:00 Uhr	15 von **7:30** Uhr bis 19:00 Uhr	13 0 1	14 0 1	15 0 1		**3**
Auch im Angebot	16 ☒ Vorbestellung ☐ Zustellung	17 ☐ Vorbestellung ☒ Zustellung	18 ☒ Vorbestellung ☐ Zustellung	16 0 1 2	17 0 1 2	18 0 1 2		**6**
Extras	19 ☐ barrierefrei ☒ WLAN	20 ☒ barrierefrei ☒ WLAN	21 ☐ barrierefrei ☐ WLAN	19 0 1 2	20 0 1 2	21 0 1 2		**6**
Reservierung/ Bestellung	22 01/535 **48 99**	23 01/532 **05 44**	24 01/533 **81 63**	22 0 1	23 0 1	24 0 1		**3**
Zusatzleistungen	25 ☐ Veranstaltungen ☒ Geschenkartikel ☒ Gutscheine	26 ☒ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☒ Gutscheine	27 ☐ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☐ Gutscheine	25 0 1 2	26 0 1 2	27 0 1 2		**6**
Sitzplätze	28 **40**	29 **170**	30 **14**	28 0 1	29 0 1	30 0 1		**3**
				15	*15*	*15*		
			GESAMT					**45**

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):
- Richtige Antwort = 1 Messpunkt
- Falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):
- Die Antworten sind **komplett richtig = 2 Messpunkte.**
- Die Antworten sind zu **mindestens 50 % richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = **1 Messpunkt**
- Die Antworten sind **unter 50 %** richtig (1 von 3 oder 0 von 2) = **0 Messpunkte**

Auf dem gesamten Aufgabenblatt ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte!

Messpunkte	45-43	42-40	39-37	36-33	32-29	28-24	23-19	18-14	13-9	8-4	3-0
Ergebnispunkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Hörverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

7.3 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 2

Leseverstehen

Tragen Sie die Ergebnisse in die Auswertungsbögen ein.

Aufgabe 1 | Blatt 2											**5 Punkte**
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5						
Lösungen	**C**	**B**	**B**	**A**	**B**						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**					

Aufgabe 2 | Blatt 2											**5 Punkte**
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5						
Lösungen	**F**	**K**	**E**	**D**	**H**						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**					

Aufgabe 3						**5 Punkte**
Zeile	1	2	3	4	5	
Lösung	**um**	**und-**	**che**	**ags-**	**nen.**	
Zeile	6	7	8	9	10	
Lösung	**es**	**ass**	**er**	**ent-**	**ie**	
Zeile	11	12	13	14	15	
Lösung	**ass**	**ren,**	**nte**	**nn**	**ers**	
Zeile	16	17	18	19	20	
Lösung	**ich-**	**zu,**	**her**	**hr**	**Ge-**	

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.

Anzahl richtiger Lösungen	20-18	17-15	14-11	10-7	6-4	3-0			
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**			

Aufgabe 4						**5 Punkte**
Nr.	1	2	3	4	5	
Lösung	**am**	**auf**	**die/welche**	**zu/für**	**als**	
Nr.	6	7	8	9	10	
Lösung	**oder**	**nach**	**wenn**	**per**	**mit**	

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist.

Anzahl richtiger Lösungen	10-9	8-7	6-5	4-3	2-1	0
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Leseverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

4.2 Hörverstehen

Tragen Sie die Ergebnisse in die Auswertungsbögen ein.

Aufgabe 1											**10 Punkte**
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Lösungen	**F**	**R**	**F**	**R**	**F**	**R**	**F**	**R**	**F**	**R**	

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10

Achtung: wenn bei einem Item mehr als 1 Kreuz = Antwort falsch = 0 Punkte für dieses Item

Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Aufgabe 2								**10 Punkte**
Familienurlaub in Bludenz	**Hotel Stoiser**	**Eggerhof**	**Vital Residenz**	**Messpunkte*** (pro Item) möglich				pro Zeile max.
Kosten pro Erwachsener	1 **119** Euro	2 **96** Euro	3 **125** Euro	1 0 1	2 0 1	3 0 1		**3**
Frei für Kinder	4 bis zu **3** Jahren	5 bis zu **4** Jahren	6 bis zu **2** Jahren	4 0 1	5 0 1	6 0 1		**3**
Ermäßigung für Kinder bis 15 J.	7 **50** %	8 **50** %	9 **30** %	7 0 1	8 0 1	9 0 1		**3**
Sportangebot	10 ☒ Angeln ☒ Tischtennis ☐ Reiten	11 ☒ Angeln ☐ Tischtennis ☒ Reiten	12 ☐ Angeln ☐ Tischtennis ☒ Reiten	10 0 1 2	11 0 1 2	12 0 1 2		**6**
Zimmer-ausstattung	13 ☐ gratis WLAN ☒ Safe ☒ Kabel-TV	14 ☒ gratis WLAN ☐ Safe ☒ Kabel-TV	15 ☒ gratis WLAN ☒ Safe ☒ Kabel-TV	13 0 1 2	14 0 1 2	15 0 1 2		**6**
Dienstleistungen	16 ☒ Fahrradverleih ☐ Lunchpakete ☒ Wellnesscenter	17 ☒ Fahrradverleih ☒ Lunchpakete ☒ Wellnesscenter	18 ☐ Fahrradverleih ☒ Lunchpakete ☒ Wellnesscenter	16 0 1 2	17 0 1 2	18 0 1 2		**6**
Frühstück wann?	19 **7:00** bis **9:00** Uhr	20 **7:30** bis **9:30** Uhr	21 **6:30** bis **10:00** Uhr	19 0 1	20 0 1	21 0 1		**3**
Extras	22 ☒ Kinderanimation ☒ Spielzimmer	23 ☒ Kinderanimation ☐ Spielzimmer	24 ☐ Kinderanimation ☒ Spielzimmer	22 0 1 2	23 0 1 2	24 0 1 2		**6**
Auf Anfrage	25 ☒ Haustiere ☒ Kinderbett	26 ☒ Haustiere ☒ Kinderbett	27 ☐ Haustiere ☒ Kinderbett	25 0 1 2	26 0 1 2	27 0 1 2		**6**
Anreise ab	28 **14** Uhr	29 ca. **15** Uhr	30 ca. **13** Uhr	28 0 1	29 0 1	30 0 1		**3**
				15	*15*	*15*		
			GESAMT					**45**

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):
- Richtige Antwort = 1 Messpunkt
- Falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):
- Die Antworten sind **komplett richtig = 2 Messpunkte.**
- Die Antworten sind zu **mindestens 50 % richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = **1 Messpunkt**
- Die Antworten sind **unter 50 %** richtig (1 von 3 oder 0 von 2) = **0 Messpunkte**

Auf dem gesamten Aufgabenblatt ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte!

Messpunkte	45-43	42-40	39-37	36-33	32-29	28-24	23-19	18-14	13-9	8-4	3-0
Ergebnispunkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Hörverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

7.4 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 3

Leseverstehen

Tragen Sie die Ergebnisse in die Auswertungsbögen ein.

Aufgabe 1 | Blatt 2 — **5 Punkte**

Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5						
Lösungen	**C**	**A**	**A**	**B**	**A**						

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5

Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**					

Aufgabe 2 | Blatt 2 — **5 Punkte**

Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5						
Lösungen	**C**	**H**	**I**	**E**	**G**						

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5

Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**					

Aufgabe 3 — **5 Punkte**

Zeile	1	2	3	4	5
Lösung	**des**	**die**	**elt**	**der**	**Mäd-**
Zeile	6	7	8	9	10
Lösung	**ter-**	**eib-**	**rer.**	**ge-**	**ng,**
Zeile	11	12	13	14	15
Lösung	**Ab-**	**wer,**	**zu**	**kon-**	**am**
Zeile	16	17	18	19	20
Lösung	**vor-**	**ver-**	**Sie**	**nur**	**Auf-**

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.

Anzahl richtiger Lösungen	20-18	17-15	14-11	10-7	6-4	3-0			
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**			

Aufgabe 4						**5 Punkte**
Nr.	1	2	3	4	5	
Lösung	**dass**	**informieren**	**in**	**die/welche**	**Da/Weil**	
Nr.	6	7	8	9	10	
Lösung	**sich**	**uns**	**Sie**	**für**	**unter**	

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist.

Anzahl richtiger Lösungen	10-9	8-7	6-5	4-3	2-1	0
Punkte	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Leseverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

4.2 Hörverstehen

Tragen Sie die Ergebnisse in die Auswertungsbögen ein.

Aufgabe 1										**10 Punkte**
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Lösungen	**F**	**F**	**R**	**R**	**F**	**F**	**R**	**R**	**F**	**R**

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10

Achtung: wenn bei einem Item mehr als 1 Kreuz = Antwort falsch = 0 Punkte für dieses Item

Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Aufgabe 2								10 Punkte
Freizeitparks	**Conny-Land**	**Freizeitpark Niederbüren**	**Alpsee Bergwelt**	**Messpunkte***				
				(pro Item) möglich			pro Zeile max.	
Attraktionen	1 ☐ Kletterwand ☒ Wasserspielplatz ☒ Riesenrutsche	2 ☒ Kletterwand ☒ Wasserspielplatz ☒ Riesenrutsche	3 ☒ Kletterwand ☐ Wasserspielplatz ☒ Riesenrutsche	1 0 1 2	2 0 1 2	3 0 1 2	6	
Angebote mit Tieren	4 ☒ Streichelzoo ☒ Vorführungen	5 ☐ Streichelzoo ☐ Vorführungen	6 ☒ Streichelzoo ☐ Vorführungen	4 0 1 2	5 0 1 2	6 0 1 2	6	
Öffnungszeiten	7 **10-18** Uhr	8 **9-24** Uhr	9 **9-19** Uhr	7 0 1	8 0 1	9 0 1	3	
Eintrittspreise	10 **25** CHF	11 **17** CHF	12 **22,50** Euro	10 0 1	11 0 1	12 0 1	3	
Entfernung von Bregenz	13 ca. **70** km	14 ca. **60** km	15 ca. **50** km	13 0 1	14 0 1	15 0 1	3	
Spezialangebote	16 ☒ Feiern ☒ Gutscheine ☐ Unterkunft	17 ☒ Feiern ☐ Gutscheine ☐ Unterkunft	18 ☒ Feiern ☒ Gutscheine ☒ Unterkunft	16 0 1 2	17 0 1 2	18 0 1 2	6	
Extras	19 ☒ Newsletter ☒ Internet-Videos ☐ Facebook	20 ☒ Newsletter ☒ Internet-Videos ☐ Facebook	21 ☒ Newsletter ☒ Internet-Videos ☒ Facebook	19 0 1 2	20 0 1 2	21 0 1 2	6	
Eröffnung	22 **1983**	23 **2006**	24 **2006**	22 0 1	23 0 1	24 0 1	3	
Kontakt	25 +4152 7627272	26 +4171 22 30 01	27 + 498323 96 05 80	25 0 1	26 0 1	27 0 1	3	
Gastronomie	28 ☐ Regionale Küche ☒ Fastfood	29 ☒ Regionale Küche ☒ Fastfood	30 ☒ Regionale Küche ☐ Fastfood	28 0 1 2	29 0 1 2	30 0 1 2	6	
				15	15	15		
						GESAMT		45

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):
- Richtige Antwort = 1 Messpunkt
- Falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):
- Die Antworten sind **komplett richtig = 2 Messpunkte.**
- Die Antworten sind zu **mindestens 50 % richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = **1 Messpunkt**
- Die Antworten sind **unter 50 %** richtig (1 von 3 oder 0 von 2) = **0 Messpunkte**

Auf dem gesamten Aufgabenblatt ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte!

Messpunkte	45-43	42-40	39-37	36-33	32-29	28-24	23-19	18-14	13-9	8-4	3-0
Ergebnispunkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Hörverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

9. Transkription der Hörtexte

8.1 ÖSD, B2 Mittelstufe Deutsch, Modellsatz

♪ Gong

Aufgabe 1:

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zwei Mal.

♪ Gong

Abschnitt 1

Sport – Entwicklungen und Trends in Österreich. Zu einem Forschungsprojekt des sportwissenschaftlichen Instituts der Universität Wien. Eine Sendung von Heidi Dumreicher.

Rekorde sind tragende Momente innerhalb unserer Leistungsgesellschaft. Und der Mensch unterwirft sich immer mehr den sportlichen Kriterien, auch wenn es gar nicht um Sport geht.

Eine repräsentative Umfrage „Sport in Österreich", die im Herbst fertiggestellt wurde, gibt Auskunft darüber, wie Frau und Herr Österreicher zum Sport stehen, insbesondere zum Breitensport. Leiter des Projektes war Otmar Weiss vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien. Sport ist im Trend, so die zentrale Aussage der Studie. Für die letzten zwanzig Jahre stellte die Forschergruppe eine permanente Zunahme des Interesses für Sport fest, unabhängig von Geschlecht oder Alter. Sport ist zum sozialen Phänomen geworden und übernimmt Funktionen, die früher von anderen Institutionen wie Familie oder Beruf getragen wurden.

„Sport erlaubt den Aktiven soziale Anerkennung auf kurzem Weg zu erreichen. Im Sport geht´s um Zentimeter, Gramm, Sekunden. Ich brauch nur höher zu springen, schneller zu laufen, schon habe ich meine Identität bestätigt. Und das gilt für den großen und kleinen Sport gleichermaßen. Anerkennung ist automatisch mit der Sportausübung mitgesetzt. Sport ist eine äußerst einfache Kommunikation, in der die einzelnen Athleten sich miteinander verständigen können und ihre Identität, ihr Selbstbewusstsein stärken können."

Egal ob im großen Sport, im Profisport, oder bei den Amateuren beim kleinen Sport im Verein, was zählt ist die Nummer. Die Nummer eins, drei, zehn im Club oder Verein verleiht die passende Identität.

Im Alltag, so Weiss, ist Leistung nicht immer klar und eindeutig. Im Sport dagegen ist die körperliche Leistung nachvollziehbar für jeden. Der Beste ist der Beste, die Siegerin ist die Siegerin, und das entsprechende Prestige kommt fast automatisch.

Abschnitt 2

Entsprechend hoch schätzen die Österreicher, insbesondere jene, die in Sportvereinen organisiert sind, den Wettkampf ein. Das Leistungserlebnis ist ihnen wichtig, ebenso die Selbstüberwindung. Der Erfolg um jeden Preis zählt. Bei den Hobbysportlern, aber natürlich umso mehr bei den Profis.

„Auf der anderen Seite hat gerade diese soziale Eigenschaft des Sports Nachteile klarerweise, man denke an das Ende der Karriere eines Athleten. Er hat nicht mehr diese klaren und deutlichen Zeichen des Sports, die seine Identität ausmachen, er muss sich neu integrieren, resozialisieren, um die Alltagswelt verstehen zu lernen, er muss quasi neu sozialisiert werden in die Regeln des Alltags, die nicht so eindeutig sind wie jene Sozialwelt des Sports."

Auch die Hobbysportler können nach diesen eindeutigen Zeichen fast süchtig werden und setzen mitunter sogar die Gesundheit aufs Spiel, weil das Gewinnen so viel zählt. Doch neben dem traditionellen Motiv der Leistung tauchen neue Motive auf in der Sportlandschaft. Otmar Weiss ortet eine deutliche Erweiterung im Spektrum der Beweggründe, die Frau und Herrn Österreicher zum Ausüben von Sport bewegen.

„Es ist nicht mehr allein das Leistungs- und Wettkampfmotiv, das eine Rolle spielt, sondern es sind andere neue Motive für die Sportausübung hinzugekommen. Das heißt, man möchte einfach nur seinen Körper erleben, man möchte die Natur erleben, Körpererfahrungen in Verbindung mit der Natur, ästhetische Erfahrungen bis hin zu erotischen Erfahrungen, die auch im Sport immer mehr eine Rolle spielen, und damit kommt es zu einer Verbreiterung im Bereich des Spektrums der Sportausübung, und das bedeutet auch, dass immer mehr Menschen, immer mehr verschiedene Menschen, verschiedene Gruppen in den Sport strömen und im Sport versuchen, ihre Motive zu befriedigen."

Neue Trends entstehen mit diesem neuen Zustrom zum Sport. So hat zum Beispiel das Radfahren das Schwimmen von der Position eins in Österreich verdrängt. An dritter Stelle steht das Schifahren. Sport ist nicht mehr so sehr eine Domäne der Jugend, sondern erfasst alle Altersgruppen. 60 % der Österreicher betreiben zumindest gelegentlich, fast 50 % regelmäßig und 40 % häufig Sport, nämlich mehrmals pro Woche.

Abschnitt 3

Die Motive für den Sport sind bei Frauen und Männern ziemlich unterschiedlich. Während, so Otmar Weiss, die Frauen eher expressives und gesundheitsorientiertes Verhalten suchen, ist der Mann nach wie vor stark leistungsorientiert.

„Er hat ein instrumentelles Verhältnis zu seinem Körper, er setzt seinen Körper zur Leistungssteigerung ein, daher auch eine höhere Neigung der Männer, im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports aktiv zu werden. Wenn Frauen joggen gehen, dann tun sie das vielleicht, um eine schöne Figur zu bekommen, um der Gesundheit, der Fitness Rechnung zu tragen. Männer tun das zumeist mit der Stoppuhr in der Hand. Und hier sieht man innerhalb einer Sportart die unterschiedlichen Motive und Ziele, die die Ausübung beeinflussen."

Abschnitt 4

Im Sport zeigt sich, was auch sonst zurzeit gesellschaftlicher Trend ist; nämlich eine hohe Spezialisierung und Funktionalisierung. Sport trägt zu Fitness bei, das tut er auch hocheffizient, aber man erwartet von ihm sonst nichts anderes. Die Freunde trifft man anderswo. Warum sich ein sportlicher Trend etabliert, und welche Zusammenhänge es mit der Entwicklung der Technik gibt, darüber gibt es viele Thesen. Am Beispiel des Inlineskating kann man aufzeigen, dass ein Gerät, das technisch auch schon im neunzehnten Jahrhundert einsatzfähig war, plötzlich einen Boom erlebt, durch ein Zusammenwirken von Technik, Vermarktung und dem richtigen Zeitpunkt, zu dem Raum für eine neue Mode besteht.

„Eins ist und bleibt schlicht ein Rätsel, warum sich bestimmte Erfindungen auf sportlichem Gebiet durchsetzen und es andere nicht tun. Beispiel Snowboarding noch einmal, ich kann mich selbst erinnern, dass es Entwicklungen in die Richtung, die auch funktioniert haben, also Schier, die funktioniert haben, oder Bretter, die funktioniert haben, vor 20, 25 Jahren bereits gegeben hat, ohne dass sich damals der Sport durchgesetzt hätte. Und 10 oder 15 Jahre später – plötzlich beginnt´s –, und das hat fast nichts mit einer weiteren technischen Entwicklung zu tun, beginnt dieser Sport zu boomen."

Die Jugendszene, Sportarten, die wie Snowboard oder Rollerskating, entziehen sich dem Willen zur Strukturalisierung und Organisation. Trotzdem könnte auch hier eine Aufgabe für die traditionellen Sportvereine erwachsen, so Christian Halbwachs, der bei der österreichischen Bundessportorganisation zuständig ist für Breitensportangelegenheiten und die Studie „Sport" beauftragt hat.

Sie hörten: Dimensionen zum Thema Sport. Gestaltung: Heidi Dumreicher.

♪ Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal

♪ Gong

Abschnitt 1-4 (Wiederholung)

♪ Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Teil 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

♪ Gong

(A = Auskunftgebende, S = Student)

S	Guten Tag.
A	Hallo.
S	Ich bin neu in Zürich und ich studiere hier und ich hätte eine Frage: Gibt`s Universitätsbibliotheken oder Allgemeinbibliotheken in der Stadt, wo ich mir Bücher ausleihen könnte?
A	Ja, da gibt`s drei, die würde ich für Studierende empfehlen...
S	Ja...
A	...und zwar ist da zuerst die ZB, die Zentralbibliothek...
S	Gut.
A	...dann gibt`s die Hauptbibliothek der Universität Zürich...
S	Ja.
A	...und ein Literaturarchiv.
S	Das ist wichtig, weil das ist nämlich mein Gebiet. O. k., also ich wiederhole kurz, also die ZB...
A	Ja, genau.
S	...die Universitätsbibliothek und das Literaturarchiv war das. Und der Schwerpunkt der...der...der Gebiete der Büchereien, wie sieht`s da aus?
A	Oh, das ist in der ZB und in der Hauptbibliothek Allgemein- und Fachliteratur.
S	Sehr gut, ja, ja.
A	Aber im Literaturarchiv gibt`s also wirklich nur Fachliteratur.
S	Ja, das ist aber klar, wunderbar, o. k., o. k.
A	Das ist auch kleiner, ja.
S	Und was gibt`s da, Tagesausweise oder Jahresausweise, ähm in den Bibliotheken? Die Kosten...
A	Also für Jahresausweise, da gibt es unterschiedliche Preise.
S	Ja, ja.
A	Bei der ZB kostet so ein Jahresausweis fünfunddreißig Franken. Literaturarchiv ist das Teuerste, das kostet zweiundvierzig Franken und am günstigsten ist eben die Hauptbibliothek...
S	...die Universitätsbibliothek, aha, o. k.
A	...ja, genau. Das ist für siebenundzwanzig Franken. Das find` ich o. k.
S	Ja, das geht, o. k. Und gibt`s Ermäßigungen für Studenten?
A	Ja, natürlich, genau, also für Studierende gibt`s fünfzig Prozent Ermäßigung bei der Universitätsbibliothek.
S	O. k.
A	Bei der ZB fünfunddreißig Prozent, also circa, da muss man nochmal genau schauen, und beim Literaturarchiv so circa zehn Prozent. Da muss man auch nochmal nachfragen.

S	Aha, o. k.
A	Und man kann das verschieden ausleihen, also beim...bei der ZB und bei der Hauptbibliothek gibt`s Fernleihe und Postversand.
S	O. k., also Fernleihe, da kann ich sie mitnehmen die Bücher zu Hause zum Studieren, zum Lesen...
A	Genau, genau, und beim Postversand wird`s sogar nach Hause geschickt.
S	Das ist großartig.
A	Ja, aber das geht nicht im Literaturarchiv.
S	Da kann ich nur dort lesen.
A	Ja, genau, genau, ja.
S	Sehr gut. Na, das passt, das passt.
A	...und die Ausleihdauer ist zwei bis drei Wochen. Zwei Wochen in der Hauptbibliothek, drei Wochen in der ZB und im Literaturarchiv.
S	O. k., die Ausleihdauer der Bücher.
A	Ja, genau.
S	Gut. Muss man sich anmelden für...für die Ausleihe?
A	Ja.
S	Braucht man einen Ausweis, oder was?
A	Ja, ja, man braucht einen amtlichen Ausweis bei allen drei Bibliotheken und beim Literaturarchiv zusätzlich einen Adressennachweis.
S	Ja, aber das heißt, wenn ich hier in Zürich studiere, habe ich eh die Adresse, genau.
A	Ja, natürlich, genau.
S	...und gibt`s zusätzliche Angebote in den Bibliotheken? Kann ich mit Computer arbeiten zum Beispiel?
A	Ja, also WLAN ist überall gängig, ja, genau, dann gibt`s auch Führungen, dass ... dass man ganz genau weiß, wo man wie arbeiten kann.
S	Sehr gut. In allen dreien?
A	Nein, Moment, Moment, im Literaturarchiv gibt`s keine Führungen, das ist so klein, dass es wahrscheinlich auch kein Problem ist.
S	O. k., da mache ich mir selbst die Führung. Und kann man da einen Kaffee trinken da in den...
A	Ja, ja, ja. Und zwar im Literaturarchiv und in der ZB gibt es eine Cafeteria...
S	Ja...
A	In der Hauptbibliothek der Uni gibt`s aber keine. Aber da gibt`s dafür eine Leselounge, die gibt`s in den anderen beiden Bibliotheken nicht.
S	Gibt`s da Lesungen auch und so...kann man da...?
A	...und Lesungen, jawohl, Lesungen gibt`s in allen dreien, das ist natürlich dann thematisch schwerpunktabhängig, aber ja, das ist ganz spannend.
S	Sehr gut.
A	Mh.
S	Wie viele Bücher darf ich ausleihen?
A	Ahm...am meisten in der Hauptbibliothek und am wenigsten im Literaturarchiv, da nämlich nur drei und in der ZB sind`s fünfunddreißig und in der Hauptbibliothek sind`s vierzig...Bücher.
S	O. k. Und wie lange haben die eigentlich offen? Die Büchereien?

A	Oh...bis acht Uhr die Hauptbibliothek.
S	Mh.
A	Bis neunzehn Uhr die ZB.
S	Mh.
A	Und das Literaturarchiv nur bis sechzehn Uhr.
S	Und von wann an?
A	...und zwar auch nur von zehn bis sechzehn Uhr, während die anderen beiden Bibliotheken um acht schon aufhaben.
S	Na ja, da kann ich dann ziemlich lange lesen und studieren. Gut.
A	Ja, o. k.
S	Wunderbar, vielen Dank!
A	Ja, gern.
S	Wiedersehen.
A	Wiedersehen.

♪ Gong

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]

♪ Gong

Ende des gesamten Hörverstehens

8.2 ÖSD, B2 Mittelstufe Deutsch, Übungssatz 1

♪ Gong

Aufgabe 1:

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zwei Mal.

♪ Gong

Abschnitt 1

Es ist Freitagnachmittag. Riki Parzer steht hinter einem improvisierten Tresen und zählt stoßweise Augustin-Exemplare durch. Sie drückt dem Augustin-Verkäufer einen ganzen Schwung druckfrischer Straßenzeitungen in die Hand. Hinter ihm hat sich inzwischen eine Schlange gebildet, rund 10 Leute, die meisten sind Männer, aber auch ein paar Frauen. Sie warten auf die Ausgabe des Augustin, der unabhängigen Wiener Straßenzeitung.

Mit einer Auflage von rund 20.000 Stück alle 14 Tage und 450 Verkäufern ist der Augustin die größte und die älteste Straßenzeitung unter den 5 österreichischen Straßenzeitungen, gefolgt vom Grazer Megaphon, der Linzer Kupfermuckn, dem Zwanzger in Innsbruck und dem Apropos in Salzburg. Grundprinzip aller Straßenzeitungen ist: Der Verkäufer bekommt mindestens die Hälfte des Verkaufspreises. Die ersten Straßenzeitungen entstanden in den USA, Mitte der 1980er Jahre. In England griffen Gordon Roddick von Body Shop und der arbeitslose Journalist John Bird die Idee auf und gründeten in London Big Issue, eine Straßenzeitung, die zum Vorbild einer Unzahl weiterer in Europa und in Übersee wurde. Verkauft werden sie von Arbeits- und Obdachlosen, doch es geht um mehr, als nur um Sozialhilfe, sagt Vera Rosenke von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Wohnungslose in Bielefeld.

Im weitesten Sinne geht es um Kommunikation, das ist zumindest von vielen auch programmatisch so gefasst worden. Also wir wollen das Blatt so gut verkäuflich wie eben möglich machen um so viele wie möglich, Verkäufer, Verkäuferinnen partizipieren zu lassen, ganz schlicht also möglichst vielen Leuten, die Möglichkeit eines Zusatzverdienstes zu geben, oder vielleicht mal so viel auch zu erwirtschaften, dass einige direkt auch schon fest angestellt werden können, also Arbeitsplätze schaffen. Das können, wie gesagt, Zeitungen sein, die sehen äußerlich, wenn man auf die Beiträge guckt, würde man nicht zwangsläufig auf die Idee kommen, das muss eine Straßenzeitung oder ein Wohnungslosenmagazin sein, nicht, das ist so ein, die sich als Sozialmagazin verstehen.

Abschnitt 2

Für Caritas-Präsident Küberl, den Herausgeber der Grazer Straßenzeitung Megaphon, sind Straßenzeitungen ein Medium der Sozialarbeit:

Die Straßenzeitungen sind Ausdruck von modernem Lebensgefühl einer Stadt, es ist ein urbanes Lebensgefühl, so wie sich insgesamt der mediale und auch der Zeitungsmarkt in den letzten 20 Jahren ungeheuer verändert hat. Man denke nur an die Vielzahl von Gratisblättern, an die man vor 20 Jahren nicht im Traum gedacht hätte, die es jetzt gibt, ist es eben so, dass Straßenzeitungen eine sehr interessante und prägnante Erfindung sind. Ich denk, dass die Caritas sich schon auch bemühen muss und überlegen soll, in welcher Weise sie Anliegen von Leuten, die Assistenz brauchen, Anliegen von Leuten, die arm sind, Anliegen von Leuten, die es besser haben sollen und wir uns das alle wünschen, unter die Leute bringen muss. Und ich denk, dass die Straßenzeitungen eine dieser Formen sind, wie man heute, auf der Höhe der Zeit etwas unter die Leute bringt. Und das Megaphon hat ja einen sehr, sehr hohen Grad an Selbstverwaltung und die Caritas ist eine Art Schutzmantel, das Megaphon ist im besten Sinn des Wortes ein Selbstläufer und Selbstdarsteller, das auf sehr, sehr guten Beinen geht.

Abschnitt 3

Ich bin Andreas, ja, ich bin freier Mitarbeiter bei der Straßenzeitung, ich mach das jetzt seit einem Jahr ungefähr und bin hier hergekommen über das System „Arbeit statt Strafe". Also ich bin mal von einem Gericht verurteilt worden zu einer Geldstrafe, die konnte ich aber nicht bezahlen, weil ich leider ohne Job war, und da gibt's in Deutschland halt die Möglichkeit, dass man stattdessen Arbeit leistet bei gemeinnützigen Vereinen. Ja, da hab ich angefangen hier vor einem Jahr ungefähr, das hat mir so gut gefallen, dass ich dabei geblieben bin.

Die Berliner Straßenzeitung ist die Überlebensschiene für den arbeitslosen Journalisten, eine der sozusagen klassischen Karrieren am Rande einer Gesellschaft, in der die Schere zwischen Arm und Reich seit zwei Jahrzehnten immer größer wird.

Durch Straßenzeitungen können die Überflüssigen wieder eine Funktion in der Gesellschaft übernehmen: Sie verkaufen Information. Eine ganz wichtige Voraussetzung für das Entstehen von Straßenzeitungen ist die Entwicklung von Grafik- und Layout-Programmen, mit denen jedermann und jede Frau auch ohne besondere Vorkenntnisse umgehen kann, erzählt Stefan Schneider, verantwortlicher Redakteur des Berliner Magazins Straßenfeger:

Und so konnte man jetzt mit dem PC mit ´ner erschwinglichen Technik plötzlich sich eine Zeitung konzipieren und musste dann nur noch eine Druckerei finden, die bereit war, erst mal zu drucken, mit dem Versprechen, ja, durch den Verkauf der Zeitung würde man den ersten Druck wieder finanzieren können.

Heute ist der Straßenfeger nicht nur eine Zeitung, die alle 14 Tage mit einer Auflage von 15.000 Stück erscheint, sondern auch ein Verein, der neben der Notschlafstelle auch einen Altwarenhandel betreibt und ein kleines Kaffeehaus, in dem man um 36 Cent einen Tee bekommt und um 1 bis 2 Euro ein warmes Mittagessen, Umsatz rund 500.000 Euro pro Jahr. Beim Straßenfeger arbeiten ca. 200 Leute mit, vor allem Freiwillige, Ehrenamtliche und Leute, die 1-Euro-Jobs machen.

Abschnitt 4

Straßenzeitungen geben Ausgegrenzten ihre Würde wieder, sagt Martin Schenk:

Und es ist ja so, dass diese Straßenzeitungen nicht nur Textlieferanten und Bildlieferanten sind von Orten, die vielleicht sonst im Dunkeln blieben, sondern ja auch Themen bringt, besonders sozioökonomische Themen, die mit Wirtschaft und Sozialpolitik zu tun haben, die man mittlerweile in den großen Tageszeitungen, auch zum Teil in den Nachrichten des aktuellen Dienstes, eigentlich nicht mehr so dargestellt bekommt, nämlich zum einen Blickwinkel von Leuten, die eben unter die Räder gekommen sind, und zwar nicht in einer Form, dass man die Betroffenen als Opfer, soziale Opfer vorführt, damit mein ich den klassischen Bericht, es gibt einen Betroffenen und der sagt dann, wie schlecht es mir geht, und dann kommt die Analyse des Experten und das ist irgendwie der Bericht. Sondern die Leute, denen es irgendwie schlecht geht, sind nicht nur Opfer, sondern sie sind eigentlich normale Handelnde, also sind eigentlich Akteure, die halt unter bestimmten schwierigen Lebensbedingungen leben, und das ist natürlich ein sehr respektvoller Zugang, weil man nicht den Blick der Gewinner oder derer, denen es eh gut hat, den Verlierern aufzwingt, sondern man versucht, dass Leute, die am Rand sind, ihre Situation selbst darstellen können, damit auch ihre Perspektive, ihren Blickwinkel.

♪ Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal

♪ Gong

Abschnitt 1-4 (Wiederholung)

♪ Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Teil 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

♪ Gong

(A = Auskunftgebende, S = Student)

A	Hallo. Hi.
S	Hallo. Du sag mal, wo kann man da in der Mittagspause schnell was essen gehen in der Nähe?
A	Ja, da kann ich dir drei sehr gute Lokale empfehlen...
S	Hm...
A	...ähm da gibt`s einerseits den Willi Dungl...
S	...ah, Willi Dungl, das ist...das ist so ein...so ein...Sport...Sport...oder Gesundheits...
A	...genau, also da gibt`s gesunde Kost, dann wenn du eher Lust auf Hausmannskost hast, würd` ich zu Radatz gehen...
S	Hm...
A	...und wenn du eher internationale Sachen essen magst oder auch vegetarische Sachen, Yamm.
S	O. k.
A	Was bei Yamm auch noch besonders ist, dass du da auch vegane, laktosefreie und glutenfreie Sachen findest.
S	Ah, fein. Sag, wo sind diese Lokale?
A	Äh, Willi Dungl ist in der Schottengasse Nummer 9. Radatz ist gleich in der Nähe, Schottengasse 3a. Und Yamm ist auf dem Universitätsring Nummer 10. O. k., super.
S	...jetzt...gibt`s da irgendwelche Ermäßigungen für Studierende, zum Beispiel also für mich?
A	Ja, ähm...in allen drei Lokalen.
S	Ah, super!
A	Es gibt auch Ermäßigungen für Mitglieder, also du kannst auch in zwei Lokalen eine Mitgliedschaft beantragen. Bei Willi Dungl und bei Yamm. Da würdest du auch Ermäßigungen kriegen.
S	Ah ja, das ist nicht schlecht, wenn ich länger da bin. O. k. und was kostet es dann, also so ein Menü zum Beispiel? Tagesmenü?
A	Ist bei Willi Dungl am teuersten, ist natürlich auch Biokost, 11,20...
S	Hm...puh....
A	Bei Radatz am billigsten, 7,30 und Yamm 10 Euro ungefähr.
S	O. k. Ähm...gibt`s da irgendwelche... was sind noch speziell so in diesen Lokalen...gibt`s da irgendwas Besonderes... also...abgesehen vom unterschiedlichen Essen?
A	...Ähm...also, wenn du irgendwie arbeiten willst, währenddessen oder deine Mails checken, keine Ahnung, dann würde Willi Dungl und Yamm würden WLAN anbieten.
S	Ah, das ist super, aha...
A	...und Yamm...weiß ich nicht, wenn du mit anderen Leuten hingehst und irgendjemand fährt Rollstuhl oder so, dann ist es barrierefrei der Zugang.

S	...aha, o. k.
A	Und was du machen kannst, ist vielleicht auch nicht uninteressant, du kannst bei Willi Dungl und bei Radatz vorbestellen. Das heißt, du musst dann nicht warten, die bereiten das für dich vor...
S	...das ist super, aha. Und dann komm ich gleich dran, also krieg` ich gleich was.
A	Genau.
S	Das ist nicht schlecht.
A	Und bei Yamm, von Yamm kannst du dir was zustellen lassen, kannst du dir was liefern lassen.
S	Aha, aber nichts vorbestellen?
A	Nein, das geht nicht.
S	Ah, o. k., aha. Sag mal...ähm...ach so, ja, wegen zahlen. Wie geht es dort?
A	Willi Dungl und Yamm, die...dort kannst du in bar zahlen, die nehmen auch Visakarte und Bankomatkarte...
S	O. k.
A	...bei Radatz geht`s nur mit Barzahlung.
S	Aha, o. k., na gut. Ja. ...ähm...ah, hast du die Telefonnummer von denen?
A	Ja.
S	...also für die Reservierung brauche ich die ja.
A	...und zwar die Telefonnummer von Yamm 01 532 05 44...
S	...44 ...ja...
A	...Telefonnummer Radatz 01 533 81 63...
S	81 63...ja...
A	...Willi Dungl 01 535 48 99.
S	48 99, gut. Ähm...sonst noch irgendwas, was dir einfällt zu denen?
A	Ja, wann die offen haben. Ähm...Willi Dungl hat von acht Uhr bis achtzehn Uhr offen.
S	Aha.
A	Radatz noch früher, sieben Uhr dreißig bis neunzehn Uhr und Yamm von elf Uhr bis zweinundzwanzig Uhr.
S	Aha, na gut, auch am Abend.
A	Ja. Genau.
S	Äh und wie groß sind die Lokale? Also, wie viel Platz hat man da, wenn man mit Gruppe ...?
A	Also wenn du wirklich mit einer riesigen Gruppe kommen willst, dann gehst du am besten ins Yamm, weil dort haben 170 Leute Platz.
S	Wie viel?
A	170. Und bei Radatz nur 14, das ist eher ein kleines Lokal. Willy Dungl 40.
S	Ah, o. k.. Das heißt, wenn man beim Radatz nichts kriegt, geht man zum ...
A	Willy Dungl, genau, ja.
S	Achso, hast du noch, gibt's da noch irgendwelche speziellen, also Zusatzleistungen oder irgendwas?
A	Ja, also, wenn du jemandem Gutscheine schenken willst von den Lokalen, dann ist das möglich bei Willi Dungl und bei Yamm, die bieten Gutscheine an. Radatz nicht. Und Willi Dungl hat auch Geschenkartikel. Die kannst du dann auf der Homepage im Webshop bestellen.

S	Ah ja, o. k..
A	Und bei Yamm kannst du auch Veranstaltungen buchen.
S	Ach so, weil die haben ja ...
A	Die haben sehr viel Platz.
S	Ja genau.
A	Und Radatz bietet weder noch Veranstaltungen, noch Geschenkartikel, noch Gutscheine an, also dort gibt's keine Zusatzleistungen.
S	Also das ist ja auch nicht so groß.
A	Ja. Ja, hab ich dir geholfen?
S	Na und wie!
A	Na dann: „Guten Appetit."
S	Ja, ich hab eh Hunger gekriegt.
A	Ja.

♪ Gong

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]

♪ Gong

Ende des gesamten Hörverstehens

8.3 ÖSD, B2 Mittelstufe Deutsch, Übungssatz 2

♪ Gong

Aufgabe 1:

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zwei Mal.

♪ Gong

Abschnitt 1

Moment - Leben heute. Mit dem Thema „Leben mit/ohne Glotze" oder „Die Mattscheibendiktatur". Philipp Scheiner begrüßt Sie bei „Moment – Leben heute" am Montag.

Rekorde sind tragende Momente innerhalb unserer Leistungsgesellschaft. Und der Mensch unterwirft sich immer mehr den sportlichen Kriterien, auch wenn es gar nicht um Sport geht. Ein perfekter Babysitter hieß es damals, in den 50er Jahren, als der Fernseher seinen Siegeszug durch die Wohnzimmer der Welt antrat. Stellen Sie sich ein solches Gerät in das Kinderzimmer und Sie wissen Ihre Kinder in guten Händen. Kaum war das Fernsehen eine ernstzunehmende Größe, wurden Gegenstimmen laut: Fernsehen verdumme, die Glotze würde aus TV-Konsumenten immer lethargischere, fehlernährte Dummköpfe machen. Leben ohne Fernseher – schwer vorstellbar. Doch es gibt sie, die Fernsehverweigerer, die sich bewusst der Fernsehberieselung entziehen. Leben ohne Fernseher, das ist schwer vorstellbar besonders für jene TV-Konsumenten, die sich selbst als Fernsehjunkies beschreiben. Wir haben mit Vertretern beider Gattungen gesprochen.

Wie viel Zeit man vor dem Fernseher verbringt, macht sich erst richtig bemerkbar, wenn er den Geist aufgibt. Zwischen zwei und vier Stunden verbringen wir mit Fernsehen, je nach Altersgruppe und je nachdem, welcher Statistik man Glauben schenkt. Diese Stunden wollen plötzlich gefüllt werden, fällt das TV-Gerät aus.

Renate nennt sich selbst fernsehsüchtig. Sie sitzt am Tisch in ihrer Wohnküche, im Hintergrund läuft wie immer der Fernseher. Das Fernsehgerät bekommt in ihrem Haushalt selten eine Pause. Von früh bis spät rennt die Kiste, mehr oder weniger beachtet, egal, was nebenher geschieht.

„Ich hab mit 8 meinen eigenen Fernseher bekommen vom Christkind, das brave, und ja, also, ich hab quer durch´n Gemüsegarten alle Kinderserien gesehen, damals schon. Also, ich bin ein Einzelkind und hab damals schon in meinem eigenen Zimmer viel Zeit verbracht mit´m Fernseher."

Abschnitt 2

„Was mich gestört hat, ist irgendwie so diese Tageseinteilung, die durch ein Fernsehgerät mir passiert ist, und die Abendnachrichten, das war dann also 19 Uhr 30 und dann 22 Uhr, das waren so Fixtermine und so, die haben so irgendwie den Tag eingeteilt und diese Einteilung, diese Fremdeinteilung, die wollt ich eigentlich nicht mehr."

Also schaffte Stefan, wir bleiben beim Vornamen, seinen Fernseher ab, nun ja, fast.

„Also hier ist mein Fernseher, und der ist ganz raffiniert verbaut in einer Kiste und diese Kiste, die kann man umdrehen, das ist das Tolle dran. Die ist auf Rädern und wenn ich also Video schau oder DVDs, dann dreh ich diese Kiste, da ist alles drinnen und dann hab´ ich den Fernseher da."

Diese Wunderkiste, mit der Stefan den schwarzen Schirm aus der Sicht drehen kann, ist ein etwa ein Meter hoher, länglicher Turm, der auf einer schmalen Seite offen ist. Hier stehen der kleine Fernseher, ein DVD- und ein Videogerät. Sein Fernseher empfängt nichts. Einen Kabel- oder Antennenanschluss gibt es in Stefans Wohnung nicht, seit mindestens einem Jahrzehnt, genau kann er sich nicht erinnern, lebt Stefan abgeschnitten von der bunten Fernsehwelt.

„Ja, es war eigentlich eher eine Erleichterung, es war dieses irritierende Gerät nicht mehr da, das ich ja auch manchmal verwendet hab und irgendwelche Filme mir angeschaut hab in der Nacht und eigentlich immer ein schlechtes Gewissen gehabt hab und gedacht hab, jetzt hab ich zwei Stunden sozusagen wirklich verwendet, ohne irgendetwas für mich Erbauliches oder Positives zu machen.

„Ich hab meinen Fernseher vor circa drei Jahren hergeschenkt. Ich bin damals umgezogen und hab im Zuge dieses Umzugs gleich beschlossen, dass der Fernseher weg muss."

Und seitdem hat er sich kein neues Gerät mehr angeschafft. Genervt hat Alexander nicht nur das Programm, sondern auch die Art, wie er den Fernseher benutzt hat.

„Ich weiß nicht, wie´s jetzt ist, aber damals war´s echt extrem mühsam, sich durch 30 Programme durchzuzappen, um dann nach einem Komplettdurchlauf festzustellen, dass eigentlich nicht wirklich was läuft, und dann macht man noch einen Durchlauf und stellt fest, eigentlich wirklich nicht, und dann will man aber sich irgendwie ablenken, fast so ein bisschen wie eine kleine Sucht."

Abschnitt 3

Vergangene Woche titelte die deutsche Zeitschrift „Der Stern" mit „Glotze raus, warum das Fernsehen langweilig geworden ist". Der Stern ließ allerlei Umfragen zum Thema Fernsehen erstellen, darunter auch die Frage: „Könnten Sie auf das Fernsehen ganz verzichten?" Immerhin 16 Prozent antworteten mit „Ja, auf jeden Fall", weitere 26 Prozent mit „Ja, vielleicht". Ein Grund für den Fernsehfrust, so das Fazit des Blattes, ist das Programm, das immer öder wird und sich ständig wiederholt, im hundertsten Aufguss eines ehemals bewährten Formats oder in Form einer der inflationären Zusammenschnittsendungen, die hundert Besten, Schlechtesten, Größten, Kleinsten, Buntesten, Nervigsten, Kultigsten usw. und natürlich die ewig Gleichen, angeblich Schönen und tatsächlich Reichen.

„Also, ich hab nicht das Gefühl, dass ich was versäume, denn Fernsehen ist ja auch, wenn ich fernsehe, das hat ja auch so etwas von diesem Konsumieren an sich und dann stellt sich, hab ich immer das Gefühl gehabt, mein Gehirn stellt sich auf Konsum ein und nicht auf Reflexion. Und alles, was konsumiert wird, geht bei einem Ohr rein und beim andern wieder raus, und ich kann mich erinnern, ich hab oft zwei Filme hintereinander angeschaut und danach konnte ich nicht mehr sagen, was ich gesehen hab. Also, ich hab nicht das Gefühl, dass ich was versäume, ich glaub aber auch nicht, dass Fernsehen dumm macht."

Abschnitt 4

Manche Experten sehen das anders: TV-Konsum schränke die Aufnahmefähigkeit ein, wird gewarnt, besonders Kinder, die viel Zeit vor dem Flimmerkasten verbringen, seien in ihrer intellektuellen Entwicklung beeinträchtigt, von körperlichen Nebenwirkungen wie Übergewicht wegen Bewegungsmangels ganz zu schweigen.

„Ich hab mit guten Noten maturiert, ich hab meine Berufsausbildung gut abgeschlossen, ich hab nicht das Gefühl, dass mich das Fernsehen verblödet hat. Außerdem gibt´s viele Sachen, wo ja das Fernsehen sehr lehrreich ist."

Ihr Kind darf fernsehen, sagt Renate, mit dem eigenen Gerät, aber natürlich nicht alles, was gerade läuft. Die Gefahr, dass ihr Sohn unbemerkt doch einmal etwas sieht, was er eigentlich nicht sollte, ist gering. Renate hat ein geschultes Ohr, erkennt Sendungen auch um zwei Ecken herum am Ton, und die Wohnung ist nicht groß genug, um die Kinder aus den Augen oder den Ohren zu verlieren. Der Fernseher ist bei Martin und Renate keine Zeitvernichtungsmaschine. Er läuft eben nebenbei. Wenn gerade etwas von Interesse gesendet wird, sehen sie genauer hin, läuft gerade nichts, dann wird die Kiste eben ignoriert, bis wieder etwas kommt. Das ist vermutlich Geschmackssache. Für die einen ist ein laufender Fernseher störend, für die anderen einfach nur Geräuschkulisse.

Wie stehen sie zum Massenmedium Fernsehen? Unter 0800 226979 können Sie uns jetzt eine Stunde lang erreichen und uns erzählen, wie Sie über das Leben mit/ohne TV denken.

♪ Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal

♪ Gong

Abschnitt 1-4 (Wiederholung)

♪ Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Teil 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

♪ Gong

(A = Auskunftgebende, S = Student)

S	Hallo.
A	Hallo.
S	Du kennst dich ja mit Urlaub aus. Und zwar haben wir uns überlegt, wir wollen nach Bludenz, ja, ganze Familie. Ähm, was kannst du uns empfehlen?
A	Bludenz, das ist mein Spezialgebiet. Ich kann dir da 3 Sachen empfehlen. Und zwar gibt's den Eggerhof, die Vital Residenz und das Hotel Stoiser.
S	Also „Vital" klingt ja schon grässlich gut.
A	Ja.
S	O. k. Was kosten die jeweils? Also ...
A	Ihr seid 2 Erwachsene und 2 Kinder, gell?
S	Mh. Mh.
A	Also für euch Erwachsene ist das Günstigste der Eggerhof, da kostet eine Übernachtung 96,- Euro.
S	Für? Pro?
A	Pro Nacht eben und pro Erwachsener.
S	1 Erwachsener - 1 Nacht, o. k.
A	Und in der Vital Residenz ist es am teuersten mit 125,- Euro.
S	Das habe ich vermutet, ja.
A	Ja. Während das Hotel Stoiser dazwischen ist: 119,- Euro. Bei den Kindern ... wie alt sind deine Kinder nochmal?
S	Einen kleinen Buben, der ist zweieinhalb. Und die Tochter ist schon 10.
A	Ah, alles klar. Dann zahlst du für den kleinen Buben nichts. Nämlich im Hotel Stoiser und im Eggerhof.
S	Aha.
A	Hotel Stoiser zahlst du bis zu 3 Jahren nichts. Das ist frei.
S	O. k., ja.
A	Und bis zu 4 Jahren im Eggerhof nichts.
S	Ah ja. O. k.
A	In der Vital Residenz allerdings müsstest du für ihn schon zahlen. Da ist es nämlich nur bis zu 2 Jahren frei.
S	Aha. Da müsste er sich ein bisschen jünger machen.
A	Er müsste sich jünger machen oder du ihn.
S	Ja. O. k.
A	Dafür gibt's natürlich in allen Hotels Ermäßigungen für Kinder und zwar bis zu 15 Jahren.
S	Ah ja, o. k.
A	Also, das gilt auch dann für deine Tochter.

S	Ja, o. k.
A	In der Vital Residenz ist es um 30 % ermäßigt die Nacht.
S	Ups, nicht viel.
A	Das ist nicht so viel. In den anderen Hotels 50 %, also da zahlst du nur die Hälfte für die Kinder.
S	Also die beiden Kinder so viel wie ein Erwachsener quasi.
A	Genau. Genau. Also sowohl im Hotel Stoiser, als auch Eggerhof 50 % Ermäßigung.
S	Ähm, wie sind die ausgestattet die Zimmer?
A	Die Zimmer, du hast ...
S	WLAN oder so ...
A	Ja, gratis WLAN gibt's sowohl im Eggerhof als in der Vital Residenz.
S	Mh.
A	Du hast in der Vital Residenz einen Safe.
S	Für was?
A	Ja, für eure Wertsachen. Keine Ahnung: Schmuck ...
S	Jaja - genau ...
A	Den Safe gibt's im Hotel Stoiser auch.
S	Ja.
A	Eggerhof bietet das nicht. Und in allen dreien, aber das ist sowieso mittlerweile Standard, also da hast du Kabel-TV.
S	Aha, da freut sich meine schlimme Tochter.
A	Ja. Na gut, die wird dort Besseres zu tun haben.
S	Wieso?
A	Da gibt's nämlich echt schönes Sportangebot. In allen dreien. Also ich weiß nicht, ob deine Tochter Reiterin ist.
S	Noch nicht, aber ...
A	Ja, könnte sie mal ausprobieren.
S	In allen dreien kann sie reiten?
A	Nein, das geht nur im Eggerhof und der Vital Residenz.
S	Mh. O. k.
A	Das Hotel Stoiser bietet dafür Angeln und Tischtennis.
S	Mh.
A	Das ist vielleicht für den Kleinen spannend – Angeln. Im Eggerhof kannst du auch angeln.
S	Ah, das ist ja lustig.
A	Ja, also Eggerhof: Angeln, Reiten, Vital Residenz nur Reiten ...
S	Ein ganz ruhiger Urlaub wird das werden.
A	Ja.
S	Wir sitzen alle am Ufer und angeln, oder?
A	Ja. Obwohl sonst eigentlich ...
S	Was gibt's sonst noch so an Dienstleistungen, also?
A	Ah ...

S	A! Sag mal, äh, Fahrräder, gibt's da Fahrradverleih?
A	Ja, gibt's in zweien, nämlich im Hotel Stoiser und im Eggerhof.
S	Aha.
A	Vital Residenz hat das nicht.
S	Mh.
A	Ähm, zwei Hotels bieten auch Lunchpakete an, die Vital Residenz ...
S	Ah, das kriegt man dann beim Frühstück, wenn man, wenn man spazieren, also wenn man eine Wanderung macht.
A	Genau.
S	Ah ja.
A	Das gibt's in der Vital Residenz und im Eggerhof.
S	Aha, o. k., ja.
A	Und alle drei haben auch Wellnesscenter.
S	Hm.
A	Also, ich nehme mal an, ...
S	O. k. ja.
A	... dass das so Bad und äh...
S	... Sauna und so ...
A	Genau!
S	Alles klar. Äh, ja, gibt's sowas wie, also Kinderanimation.
A	Ahja, natürlich. Also das ist wichtig. Das bietet das Hotel Stoiser und der Eggerhof. Die haben Kinderanimation.
S	Aha, aha.
A	Und das Hotel Stoiser hat noch dazu ein Spielzimmer. Das ist vielleicht auch interessant.
S	Aha, das ist lustig.
A	Also wo es Spielsachen gibt.
S	Da sind wahrscheinlich andere Kinder da.
A	Ja, genau. Ich glaub, das ist ganz lustig.
S	Ja.
A	Eggerhof hat das nicht. Die Vital Residenz bietet auch ein Spielzimmer an. Die hat dafür keine extra Kinderanimation.
S	Ah, da werden die Kinder ins Spielzimmer gesteckt und ...
A	... und ihr geht angeln.
S	Und eine Ruhe ist.
A	Ja.
S	Ja. O. k. Äh, was gibt's noch?
A	Ja, Frühstück vielleicht, wann das ist. Das ist äh ... in der Vital Residenz kannst du schon ab 6:30 Uhr frühstücken.
S	Nein, danke.
A	Bis 10 Uhr.
S	Mh.
A	Mh. Ähä. Hotel Stoiser 7 Uhr bis 9 Uhr.

S	O. k.
A	Relativ knapp bemessen.
S	Mh.
A	Und Eggerhof 7:30 Uhr bis 9:30 Uhr Frühstück.
S	O. k. O. k.
A	Ah, ich weiß nicht, habt ihr Haustiere?
S	Äh?
A	Es gibt auch Hotels, wo du Haustiere mitnehmen dürftest.
S	Ach so, ja.
A	Aber da muss man vorher anfragen.
S	O. k.
A	Und zwar sind das das Hotel Stoiser und der Eggerhof.
S	Ah ja, o. k. Wie, zählt dann alles, auch ein kleiner Hamster als Haustier oder wie?
A	Ja, ich nehme mal an, schon.
S	O. k. Ja.
A	Ja, und ich, da die Kinder ja bei euch im Zimmer schlafen wollen. Was die noch anbieten, aber da musst du auch anfragen. Sie können ein Bett dazustellen.
S	Ach so, ah ja.
A	Zum Doppelbett von euch, also. Zustellbetten oder so Gitterbetten für den Kleinen.
S	Dass wir nicht alle, alle in einem Bett liegen. Das wär super.
A	Genau. Gibt's in allen drei Hotels.
S	Mh. Ähm, ja wann kann man da rein in die Hotels, also?
A	Ähm, am frühesten kannst du anreisen in der Vital Residenz – ab ca. 13 Uhr.
S	Ah ja.
A	Hotel Stoiser 14 Uhr.
S	Mh.
A	Und der Eggerhof erst ab 15 Uhr.
S	O. k. Äh, fällt dir noch was ein?
A	Nein, eigentlich nicht. Wie lange bleibt ihr?
S	Äh, das hängt ein bisschen davon ab, aber, schon 2 Wochen werden wir schon bleiben.
A	... vom Finanzieren. Wirklich? Super! Wow.
S	Und halt dort in der Gegend ein bisschen. Ja, danke dir.
A	Na schön, fein. Schönen Urlaub.

♪ Gong

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]

♪ Gong

Ende des gesamten Hörverstehens

8.4 ÖSD, B2 Mittelstufe Deutsch, Übungssatz 3

♪ Gong

Aufgabe 1:

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zwei Mal.

♪ Gong

Abschnitt 1

„Freundschaft ist für mich ein ganz besonderes, ein sehr hohes Gut zwischen zwei Menschen. Weil ich glaub, dass echte Freundschaft, in der zwei Menschen ganz offen sein können, ungeschminkt sich alles sagen können, dem anderen vertrauen können, dass das etwas sehr Seltenes ist."

„Freundschaft ist Rückhalt, Verlass, auch Verlass darauf, dass einem Unangenehmes gesagt wird. Freundschaft hat was mit Verbundenheit, Ehrlichkeit, Gemeinsamkeit, natürlich auch Spaß und Vergnügen und Lustbarkeit zu tun."

Freundschaft hat, wie von der Sozial- und Kulturanthropologin Jana Sallert und der Psychotherapeutin Margaret Aul ausgeführt, viele Facetten. Freundschaft kann, so hat es schon der griechische Philosoph Aristoteles formuliert, in drei Formen gelebt werden. So sucht man sich entweder einen Freund, weil man sich von ihm einen Nutzen verspricht, oder man sucht sich einen Freund, um sich gemeinsam zu vergnügen. Und dann gibt es noch die dritte Form, die Freundschaft, die um des Freundes willen geschlossen wird und die auch Beständigkeit hat.

So wie Menschen auf ganz unterschiedlichem Wege Freunde kennenlernen, so unterscheiden sie sich auch darin, wie viele Freunde sie für ihr Wohlbefinden brauchen, sagt der Soziologe Rudolf Richter.

„Einige kommen mit wenigen oder gar keinen ganz gut zurecht und die anderen brauchen viel. Jetzt tendiert man aber natürlich dazu, gern einen Durchschnittswert zu haben, und es kommt immer wieder, wenn man sich die Literatur anschaut, zu Ausmaß von Freundeskontakten, wenn man das vergleicht mit der Zufriedenheit mit Freundeskontakten, scheint's so was wie eine Obergrenze zu geben und man sagt, dass im Durchschnitt so etwa 10 Freunde eigentlich so ein oberer Wert wären, der verträglich ist."

Abschnitt 2

„Keine freundschaftlichen Verbindungen pflegen dauerhafter zu sein als die, welche in der frühen Jugend geschlossen werden. Man ist da noch weniger misstrauisch, weniger schwierig in Kleinigkeiten. Das Herz ist offener, geneigter sich mitzuteilen und sich anzuschließen. Ganz anders sieht es aus in reiferen Jahren. Von Menschen und Schicksalen vielfältig getäuscht, werden wir verschlossener, trauen nicht so leicht. Das Herz steht unter der Vormundschaft der Vernunft, die genauer abwägt und sich selbst Rat zu schaffen sucht, bevor sie sich anderen anvertraut", schreibt Adolf Freiherr von Knigge in seiner Abhandlung „Über den Umgang unter Freunden".

Dass Freundschaften nicht erst im Jugend-, sondern bereits im Kindesalter wichtig seien, das bestätigen auch die Entwicklungspsychologin Brigitte Rollett und der Kinder- und Jugendpsychiater Max Friedrich:

„Freundschaften sind für Kinder eminent wichtig, weil sich nur auf diese Weise ihre persönliche Entwicklung im sozialen Rahmen vollziehen kann. Man lernt Menschen eben über Freunde kennen. Wen man nur gelegentlich sieht, mit Leuten, mit denen man keine Beziehung hat, kann man alle diese Künste nicht so sehr lernen, die man im Zusammenleben braucht: Wie gehe ich auf jemanden ein, was bedeutet es, wenn jemand was sagt, wie stehe ich Konflikte durch, was darf man sagen, wie verletzt man jemand.

Dazu sind so enge Beziehungen notwendig, wie sie eben im Rahmen von Kinderfreundschaften aufgebaut werden. Freundschaften bilden sich auch in unterschiedlichen Befähigungen des Kindes aus, da gibt's die Freundschaft, wo es um das Kräftemessen geht, da gibt es die Freundschaft, wo es um das intellektuelle Überflügeln geht, es gibt da Freundschaften, die sehr behutsam gepflogen werden, besonders dann, wenn es sich um Freundschaften mit Mitgliedern des anderen Geschlechts handelt, und Freundschaften geben uns in der Sozialisation Stütze und Halt, sie sind gleichsam ein Alter Ego, ein zweites Ich als Begleiter, und sie sind manchmal Reibebaum, um sich für das Leben vorzubereiten, teils auch im Streit, aber eben auch einfach in der Harmonie gegenseitig Hilfe zu geben."

Abschnitt 3

Soziale Beziehungen, allen voran Freundschaften, haben, so der Sozialpsychologe Wolfgang Wagner von der Universität Linz, positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden, die Gesundheit, die Lebenserwartung. „Leider gelingt es vielen Menschen nicht, vor allem Männern, Freundschaften zu finden und aufzubauen." Männer pflegen heute eher Bekanntschaften denn Freundschaften.

„Weil Männer einfach eine andere Art von Beziehungsstruktur haben mit ihrer sozialen Umwelt. Sie sind im Allgemeinen mehr auf das Bewältigen externer Situationen ausgerichtet und problemlösungsorientiert und nicht beziehungsorientiert, wie wir eigentlich schon als Gemeinplatz wissen. Das ist ein großer Unterschied zu den Frauen, die von ihrer Veranlagung und Gestaltung und Lebensplanung her sehr viel stärker auf Beziehungen Wert legen."

Natürlich komme gerade in einer Zeit, in der die Beziehungsstabilität generell abnimmt, der Freundschaft besondere Bedeutung zu, sagt der Sozialpsychologe Wolfgang Wagner von der Universität Linz.

„Allerdings in einer Form, die wir sicher nicht in der Bürgschaft verewigt haben, sondern in einer eher oberflächlicheren und schnelllebigeren Form. Wir sind ja alle sehr viel mobiler, wir sind durch unsere Berufe gezwungen, an vielen verschiedenen Plätzen zu arbeiten, zum Teil in Städte zu ziehen, die wir überhaupt nicht kennen und wo wir Freundschaftsnetze neu aufbauen müssten, wenn's geht. Und diese Mobilität bzw. die Tatsache der schnelllebigen kulturellen und gesellschaftlichen Umgebung ist ein Erschwerungsfaktor, der es sicher schwieriger macht, wahrhafte Freundschaft aufzubauen. Es ist mir z. B., wie ich von Wien nach Linz gegangen bin, sehr schwer gefallen und es war nicht einfach, sich ein bescheidenes Freundschaftsnetz aufzubauen."

Abschnitt 4

Freundschaft werde zu einer der wichtigsten sozialen Beziehungen im 21. Jahrhundert, sagt der englische Soziologe und Sozialtheoretiker Anthony Giddens, die traditionellen Formen der Familien- und Verwandtschaftsstrukturen werden durch Freundschaftsstrukturen abgelöst werden. Dem stimmt auch die Kultur- und Sozialanthropologin Jana Sallert zu:

„Also, dass Freundschaft immer wichtiger wird, weil man jemanden braucht, auf den man sich verlassen kann, bei dem man offen sein kann. Nachdem das in der Familie offenbar nicht möglich ist, weil die Strukturen vielleicht nicht versagt haben, aber aufgelöst werden durch viele Scheidungen."

Während die persönlichen Beziehungen, das zeigen eine Reihe von Untersuchungen, abnehmen, werden neue Kommunikationsformen genützt, um Kontakte zu pflegen. Freundschaften werden heute über den Chat im Internet angebahnt. Die Entwicklungspsychologin Brigitte Rollett und der Sozialpsychologe Eduard Brandstätter:

„Hier haben wir gefunden in einer Untersuchung, dass erstaunlicherweise in den Chats bereits die 13-Jährigen sehr massiv vorhanden sind und sich dort ihre Chat-Freundschaften aufbauen, und das ist eine ganz ganz wichtige neue Dimension geworden. Also, es ist nicht der Computer, vor dem man allein sitzt, sondern es ist plötzlich die ganze Welt, die sich einem eröffnet."

„Die Frage ist, ist das jetzt eine weniger innige Freundschaft, eine weniger innige Beziehung als wie die direkte Face-to-face-Kommunikation. Intuitiv würde man wahrscheinlich sagen: ‚Ja'."

Welche Qualität diese elektronischen Freundschaften haben, das müsse erst untersucht werden, sagt Eduard Brandstätter. Einen Vorteil allerdings hat diese Möglichkeit der anfangs auf jeden Fall sehr unpersönlichen Kontaktaufnahme. Schüchternheit, Gehemmtheit, mangelnde soziale Fertigkeiten können hier besser überspielt werden.

♪ Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal

♪ Gong

Abschnitt 1-4 (Wiederholung)

♪ Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Teil 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

♪ Gong

(A = Auskunftgebende, S = Student)

S	Ja, grüß dich, Miriam.
A	Hallo, Werner.
S	Du, ich bin da nächstens mit den Kinder unterwegs und such einen Freizeitpark in der Nähe vom Bodensee. Weißt du da was?
A	Ja, da gibt's das Conny-Land, den Freizeitpark Niederbüren und die Alpsee Bergwelt. Wobei ich dazusagen muss, Alpsee Bergwelt ist eher ein Naturpark und Wanderparadies, aber natürlich auch für Junge und Junggebliebene.
S	Mh. Und gibt's da irgendwelche besonderen Attraktionen?
A	Auf jeden Fall. Es gibt in allen drei Stationen eine Riesenrutsche. Beim Conny-Land gibt's noch einen Wasserspielplatz. Beim Freizeitpark Niederbüren gibt's auch einen Wasserspielplatz. Alpsee hat leider keinen.
S	Mh.
A	Dafür hat der Freizeitpark Niederbüren eine Kletterwand ebenso der Alpsee.
S	Mh. Sehr gut. Gibt's da auch irgendwelche Angebote mit Tieren?
A	Ja, im Conny-Land gibt's Streichelzoo und Vorführungen und bei der Alpsee Bergwelt, die haben auch einen Streichelzoo. Der Freizeitpark Niederbüren hat nichts, aber ich glaub, deine Tochter ist sowieso gegen Tiere allergisch, oder?
S	Da hast du allerdings Recht. Kennst du zufällig die Öffnungszeiten?
A	Ja, jetzt ist Hochsommer. Da hat das Conny-Land von 10-18 Uhr geöffnet. Da kannst du in der Früh ein bisschen länger schlafen.
S	Sehr gut.
A	Der Freizeitpark Niederbüren, der hat von 9-24 offen, also da gibt's auch Nachtattraktionen dann. Und die Alpsee Bergwelt, die ist von 9-19 Uhr geöffnet.
S	Wie weit ist das jetzt von Bregenz entfernt? Du weißt, mit den Kindern so weit fahren ist nicht sehr angenehm.
A	Das stimmt. Am nächsten ist da die Alpsee Bergwelt. Das sind nur 50 km, dann der Freizeitpark Niederbüren: 60 km. Und am weitesten weg ist dann das Conny-Land, ca. 70 km.
S	Mh. Weißt du zufällig, wie viel man da Eintritt zahlt?
A	Ja, beim Conny-Land – das ist allerdings das Teuerste – da zahlst du 25 Schweizer Franken. Dann der Freizeitpark Niederbüren, der kostet 17 Schweizer Franken und die Alpsee Bergwelt, da müsstest du 22,50 Euro loswerden.
S	Da fängt man an nachzudenken und zu rechnen.

A	Allerdings.
S	Äh, kann ich in diesen Freizeitparks auch private Feiern machen?
A	Soweit ich weiß: Feiern ist in allen drei Parks möglich. Im Conny-Land und in der Alpsee Bergwelt gibt's auch noch Gutscheine zu kaufen. Und in der Alpsee Bergwelt gibt es Berghütten mit ca. 50 Schlafplätzen, also da ist die Unterkunft dann auch möglich.
S	Also richtige Spezialangebote.
A	So ist es.
S	Äh, wenn ich jetzt etwas im Internet mir anschauen möchte, gibt's da etwas von diesen einzelnen Parks?
A	Ja, soweit ich weiß, sind alle drei Parks mit Internet-Videos vertreten. Du könntest dir zum Beispiel auch bei allen drei Parks Newsletters schicken lassen.
S	Mh.
A	Und die Alpsee Bergwelt ist – so wie wir alle – auf Facebook vertreten.
S	Ohne das geht nichts mehr. Was für mich jetzt auch wichtig ist, ist, was gibt es dort zu essen, denn du weißt, mein Kleiner isst nur Spaghetti, Pizza und Hamburger.
A	Da wird ihm das Conny-Land gefallen, denn dort gibt es Fastfood.
S	Mh.
A	Im Freizeitpark Niederbüren habt ihr beides: regionale Küche und Fastfood. Wobei man da von der (gemeint: unter) regionaler Küche versteht: ein Fondue, zum Beispiel.
S	Mh.
A	Bei der Alpsee Bergwelt, da gibt's regionale Küche, wie zum Beispiel Schweinshaxe mit Kraut und Semmelknödel.
S	Ich bleib beim Fondue, glaube ich.
A	Ich glaube auch.
S	Gibt's diese Parks schon länger oder sind die ganz neu?
A	Ähm, die Alpsee Bergwelt und der Freizeitpark Niederbüren, die gibt es schon seit 2006. Das Conny-Land ist das Älteste. Das gibt es schon seit äh 1983.
S	Mh.
A	Aber, wenn du mehr Informationen haben möchtest, ich habe da noch die Telefonnummern, glaube ich, irgendwo eingespeichert, wenn du sie haben möchtest.
S	Ja, bitte.
A	Warte, dann schau ich nach. Ähm, die Alpsee Bergwelt: Genau, da ist die Nummer: äh, 0 4 9 für Deutschland, also von Österreich aus.
S	O . k.
A	Und dann 83 23 96 0 5 80.
S	Mh.
A	Dann haben wir, warte: Der Freizeitpark Niederbüren ...
S	Ja.
A	Das ist Schweiz.
S	Ja.
A	4 1 7 1 ...
S	Mh.

A	22 30 01 ...
S	Mh. Hab ich.
A	Und das Conny-Land: Für die Schweiz 41 52 ...
S	Mh.
A	76 27 272.
S	272.
A	Aber ich denke, vielleicht ist es gut, wenn du im Internet noch einmal alles in Ruhe ansiehst.
S	Ja. Das ist super. Das mach ich.
A	Gut, dann wünsche ich dir einen schönen Urlaub, dir und deiner Familie.
S	Dankeschön.
A	Und melde dich, wenn du wieder da bist, ja?
S	Das machen wir, ganz sicher. Also, ciao!
A	Danke!
S	Baba!

♪ Gong

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]

♪ Gong

Ende des gesamten Hörverstehens

9. Organisatorisches / Bestimmungen für die Prüfungsdurchführung

Vorbereitung

Die Kandidat/innen müssen vor der Prüfung mit den Prüfungsverfahren und -techniken vertraut gemacht werden (entweder durch den Einsatz von Modell- und Übungssätzen oder durch eine gesonderte Einweisung und Beratung vor der Prüfung, vor allem bei externen Kandidat/innen). Auf der ÖSD-Homepage www.osd.at wird der Modellsatz *B2 Mittelstufe Deutsch* zum Gratis-Download angeboten. Ebenfalls dort finden Sie ein Bestellformular für die Übungsmaterialien. Videos mit Beispielen von mündlichen Prüfungen finden Sie in den Handreichungen für Prüferinnen und Prüfer, die Sie ebenfalls bestellen können oder bereits an Ihrem Prüfungszentrum vorfinden.

Hilfsmittel

Bei der Prüfung *B2 Mittelstufe Deutsch* dürfen während der gesamten Prüfung sowohl ein- als auch zweisprachige Wörterbücher verwendet werden. Die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel, wozu auch sämtliche elektronische Geräte zählen, führt zur Verwarnung und in weiterer Folge zum Ausschluss vom Prüfungsdurchgang.

Räumliche, technische und personelle Voraussetzungen

1. Schriftliche Prüfung

Räumlichkeiten:

- Der Abstand zwischen den Kandidat/innen muss in allen Richtungen mindestens 50 cm betragen, also z. B. pro Tisch eine Person.
- Die Aufsichtsperson muss alle Kandidat/innen leicht überblicken können und die Möglichkeit haben, zwischen ihnen umherzugehen.
- Bei der Auswahl der Räume ist auf Lärm- und Lichtverhältnisse, Steckdose für CD-Player, Lüftungsmöglichkeiten, Temperaturregulierung etc. zu achten.

Materialien (die zur Prüfung bereitgestellt werden müssen):

- CD-Player mit guter Qualität
- CD mit Prüfungstexten Hörverstehen (Tonqualität vor der Prüfung testen)
- Schreibpapier (mit Korrekturrand) mit dem Stempel der Prüfungsinstitution + Ersatzstifte
- Gesamtbögen (= grüne A3-Bögen)
- Aufgabenblätter (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben)

Personal:

Es ist eine Aufsichtsperson für maximal 15 Kandidat/innen erforderlich. (Empfehlung: max. 15 Kandidat/innen pro Raum, um Verständlichkeit beim Teil Hörverstehen zu gewährleisten). Sprach- und Prüfungskenntnisse: Die Aufsichtspersonen müssen so gut Deutsch sprechen, dass sie die Anweisungen vorlesen und erklären sowie zusätzliche Fragen zu den Prüfungsmodalitäten beantworten können. Ferner müssen sie mit dem Ablauf und den Prinzipien der Prüfung vertraut sein. Die Bewertung der schriftlichen Prüfung erfolgt durch zwei ausgebildete ÖSD-Prüfer/innen.

2. Mündliche Prüfung

Räumlichkeiten:

- Raum für wartende Kandidat/innen
- ein ruhiger Raum für die Vorbereitung (in der Nähe des Prüfungsraums) mit eigener Aufsichts- bzw. Koordinationsperson
- beschrifteter Prüfungsraum: Platz für 3 Personen (1 Kandidat/in + 2 Prüfer/innen)

Materialien:

- Aufgabenblätter Sprechen
- Auswertungsbögen, Stift und Notizzettel
- Aufnahmegerät für die Aufzeichnung der mündlichen Prüfungen

Personal:

Es ist eine Aufsichtsperson für jeden Vorbereitungsraum und zur Koordination der wartenden Kandidat/innen erforderlich.

Die mündliche Prüfung wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfer/innen durchgeführt.

10. Hinweise zu Bewertung, Korrektur und Diplom

Ihre Prüfung wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfer/innen beurteilt. Wenn Sie nach der Prüfung wissen möchten, wie Ihr Ergebnis zustande gekommen ist, können Sie sich Ihre Prüfungsblätter im Beisein eines Prüfers oder einer Prüferin noch einmal anschauen. Sie können Fragen zur Bewertung stellen, aber Sie dürfen sich keine Notizen machen und keine Kopien mitnehmen.

Bestehen der Prüfung

Sie haben die Prüfung dann bestanden, wenn sowohl die schriftliche (Gesamtpunktezahl *Leseverstehen, Hörverstehen* und *Schreiben*) als auch die mündliche Prüfung positiv bewertet wurden.

Sie müssen in beiden Teilen jeweils mindestens 60 % der Höchstpunkte erreichen:

- schriftliche Prüfung: mindestens 42 Punkte (von insgesamt 70 Punkten)
- mündliche Prüfung: mindestens 18 Punkte (von insgesamt 30 Punkten)

Für die Subtests *Leseverstehen, Hörverstehen* und *Schreiben* liegt die Bestehensgrenze bei ca. einem Drittel der maximalen Punktezahl:

- *Leseverstehen*: mindestens 7 Punkte (von insgesamt 20 Punkten)
- *Hörverstehen*: mindestens 7 Punkte (von insgesamt 20 Punkten)
- *Schreiben*: mindestens 10 Punkte (von insgesamt 30 Punkten)

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung ist nicht Voraussetzung für das Antreten zur mündlichen Prüfung, d. h. Sie können auch dann die mündliche Prüfung machen, wenn Sie die schriftliche nicht bestanden haben.

Beurteilungsskala (siehe auch Gesamtbogen auf Seite 136)

Die Punkte aus den beiden Prüfungsteilen (schriftlich und mündlich) werden addiert und ergeben eine bestimmte Note:

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
100 - 88 Punkte	87 - 75 Punkte	74 - 60 Punkte	59 - 0 Punkte

Diplom/Teildiplom

Auf Basis der übermittelten Prüfungsergebnisse wird ein ÖSD-Diplom (*B2 Mittelstufe Deutsch*) ausgestellt. Auch Kanditat/innen, die einen oder beide Prüfungsteile (schriftlich und/oder mündlich) nicht bestanden haben, erhalten ein Diplom (mit der Note „nicht bestanden"). Wenn nur ein Teil (schriftlich oder mündlich) bestanden wurde, hat das „negative" Diplom die Funktion eines Teildiploms. Der nicht bestandene Teil kann innerhalb eines Jahres (mit einem anderen Prüfungssatz) nachgeholt werden. Das Teildiplom gilt als Bestätigung über den bestandenen Prüfungsteil. Es muss bei der erneuten Anmeldung zur Prüfung vorgelegt werden, damit die ÖSD-Zentrale über die Prüfungssatznummer des nicht bestandenen Teils informiert werden kann.

Archivierung

Die Prüfungen werden in der ÖSD-Zentrale in Wien ein Jahr archiviert.

Die Ergebnisse werden auch in elektronischer Form gespeichert. Auskünfte darüber bekommen Sie in der ÖSD-Zentrale.

Anerkennung der ÖSD-Diplome

in Österreich:

- als Nachweis von Deutschkenntnissen in Zusammenhang mit der Familienzusammenführung (A1), der Niederlassungsbewilligung (A2, B1) sowie der österreichischen Staatsbürgerschaft (B1)
- bei der Zulassung zum Studium an österreichischen Universitäten als anerkannter Nachweis von Deutschkenntnissen (je nach Universität unterschiedlich: B2, C1, C2)
- bei der Aufnahme an bestimmten berufsbildenden Institutionen (zum Beispiel Diplomatische Akademie, ...)
- als Zusatzqualifikation beim Arbeitsmarktservice (AMS) und an anderen berufsorientierten Einrichtungen

im Ausland:

- bei der Anrechnung an Universitäten (auf Anfrage)
- beim Ansuchen um Stipendien für einen (Studien-) Aufenthalt in Österreich
- diverse landesspezifische Anerkennungen und Anrechnungen (zum Beispiel staatliche Anerkennung in Ungarn)

Genauere Informationen über Anrechnungsmodalitäten erhalten Sie bei der ÖSD-Prüfungszentrale.

11. Gesamtbogen

ösd

Prüfungszentrum:

B2 Mittelstufe Deutsch

Gesamtbogen

Kandidat/in: _____ _____ _____
Titel Familienname Vorname

Geburtsort/-land: _____ Geburtsdatum: _____

	Schriftliche Prüfung	Mündliche Prüfung
Datum:	_____	_____
Prüfer/innen:	1. _____	1. _____
	2. _____	2. _____

Schriftliche Prüfung	Punkte	bestanden	
Leseverstehen (max. 20/min. 7)		ja ☐	nein ☐
Hörverstehen (max. 20/min. 7)		ja ☐	nein ☐
Schreiben (max. 30/min. 10)		ja ☐	nein ☐
Gesamt (max. 70/min. 42)		ja ☐	nein ☐

Mündliche Prüfung	Punkte	bestanden	
Sprechen (max. 30/min. 18)		ja ☐	nein ☐

Gesamtpunktezahl:
(schriftliche + mündliche Prüfung, wenn alle einzelnen Teile bestanden wurden)
max. 100 P.

Gesamtbeurteilung:
(siehe Beurteilungsskala)

Beurteilungsskala:

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
100 – 88 Punkte	87 – 75 Punkte	74 – 60 Punkte	59 – 0 Punkte

12. Auswertungsbogen

ösd

B2 Mittelstufe Deutsch

Auswertungsbogen

Kandidat/in: _____ _____ _____

Titel | Familienname | Vorname

Leseverstehen (max. 20 Punkte)

Aufgabe 1

Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

☐ 5-0

Aufgabe 2

Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

☐ 5-0

Aufgabe 3

Lösungen	20-18	17-15	14-11	10-7	6-4	3-0
Punkte	5	4	3	2	1	0

☐ 5-0

Aufgabe 4

Lösungen	10-9	8-7	6-5	4-3	2-1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

☐ 5-0

Gesamtpunkte Leseverstehen (Aufgabe 1-4): ☐

(bestanden ab 7 Punkten) 20-0

Hörverstehen (max. 20 Punkte)

Aufgabe 1

Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

☐ 10-0

Aufgabe 2

Messpunkte	45-43	42-40	39-37	36-33	32-29	28-24	23-19	18-14	13-9	8-4	3-0
Ergebnispunkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

☐ 10-0

Gesamtpunkte Hörverstehen (Aufgabe 1+2): ☐

(bestanden ab 7 Punkten) 20-0

Schreiben 1 Formeller Text (max. 15 Punkte)

Textlänge (TL):

ausreichend:	120 und mehr Wörter	kein Punkteabzug:	0 Punkte
Unterlänge:	119 – 108 Wörter	Punkteabzug:	- 1 Punkt
	107 – 96 Wörter		- 2 Punkte
	95 – 84 Wörter		- 3 Punkte
	83 – 60 Wörter		- 4 Punkte
nicht ausreichend:	weniger als 60 Wörter	Schreiben 1 insgesamt	n. b.*

erreichte Punkte:

Aufgabe (A):

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: alle Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet und in angemessenem Umfang behandelt

trifft voll zu	0	trifft in hohem Maße zu	-1	trifft überwiegend zu	-2	trifft teilweise zu	-3	trifft kaum/nicht zu	n. b.*

erreichte Punkte:

Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K):

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann (halb-)formelle Briefe (für den öffentlichen Bereich) schreiben und sich stilistisch (für die jeweilige Situation und die betreffenden Korrespondenzpartner) angemessen ausdrücken.
- Kann Sachverhalte und Standpunkte schriftlich ausdrücken und sich auf entsprechende Texte von anderen beziehen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Textsorte: (halb-)formeller Beschwerdetext aus persönlichem/privatem Bereich; Anwenden von Formalia (Anrede, Grußformeln etc.), Situations- und Adressatenbezug, Register: öffentlichkeitsorientiert

trifft voll/größtenteils zu	2	trifft teilweise zu	1	trifft kaum/nicht zu	0*

erreichte Punkte:

Text/Textaufbau (Textkohärenz) (T):

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln zur Textverknüpfung anwenden, um die Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge aber noch sprunghaft bleiben können.
- Kann klare, detaillierte schriftliche Texte verfassen und dabei Informationen und Argumente zusammenführen.
- Kann deutlich machen, was wichtig ist.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Text: kohärent, logisch-stringent aufgebaut; in sich verwoben (Verweis- und Verbindungswörter, Nebensätze); klar gegliedert; in sich schlüssig

trifft voll/größtenteils zu	2	trifft teilweise zu	1	trifft kaum/nicht zu	0*

erreichte Punkte:

Lexik/Ausdruck (L):

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder aktuellen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Standpunkt darlegen.
- Kann zu Themen von allgemeinem Interesse aus einem Spektrum von Ausdrücken und Formulierungen gezielt wählen und diese variieren.
- Kann Äußerungen dank eines großen Wortschatzes variieren und damit häufige Wiederholungen vermeiden.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Wortwahl durchwegs sicher, treffend, variantenreich, dem Schreibanlass angemessen

trifft voll zu	5	trifft in hohem Maße zu	4-3	trifft teilweise zu	2-1	trifft kaum/nicht zu	0*

erreichte Punkte:

Formale Richtigkeit [Morphologie (F_G), Syntax ($F_{\rightarrow}$), Orthografie, Interpunktion (F_O)]:

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann Texte grammatikalisch weitgehend korrekt verfassen, wobei gelegentlich nicht systematische Fehler und syntaktische Mängel vorkommen.
- Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: hohe grammatikalische und orthografische Korrektheit, angemessene Verwendung komplexer Strukturen

trifft voll zu	5	trifft in hohem Maße zu	4-3	trifft teilweise zu	2-1	trifft kaum/nicht zu	0*

erreichte Punkte:

fakultativer Zusatzpunkt (max. 1)

Punkte Schreiben 1:

15-0

* n. b. oder 0 Punkte = gesamte Aufgabe 1 nicht bestanden (unabhängig von errechneter Summe) = 0 Punkte!
Keine Minuspunkte auf Gesamtbogen, d. h. schlechtestmögliches Ergebnis = 0 Punkte!

Schreiben 2 Freie Textproduktion (max. 15 Punkte)

Textlänge (TL):

ausreichend:	120 und mehr Wörter	kein Punkteabzug:	0 Punkte
Unterlänge:	119 – 108 Wörter	Punkteabzug:	- 1 Punkt
	107 – 96 Wörter		- 2 Punkte
	95 – 84 Wörter		- 3 Punkte
	83 – 60 Wörter		- 4 Punkte
nicht ausreichend:	weniger als 60 Wörter	Schreiben 2 insgesamt	n. b.*

erreichte Punkte:

Aufgabe (A):

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: alle Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet, explizite Stellungnahme zum Input, Begründung der eigenen Meinung, Wiedergabe von Erfahrungen

trifft voll zu	0	trifft in hohem Maße zu	-1	trifft überwiegend zu	-2	trifft teilweise zu	-3	trifft kaum/nicht zu n. b.*

erreichte Punkte:

Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K):

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann über eine Vielzahl von Themen (aus dem eigenen Fach- und Interessengebiet) klare und detaillierte Texte für verschiedene Adressaten schreiben.
- Kann Sachverhalte und Standpunkte schriftlich ausdrücken und sich auf entsprechende Texte von anderen beziehen.
- Kann sich stilistisch angemessen, überzeugend und klar ausdrücken.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Register, Ton, Stil: öffentlichkeits-orientiert, informativ, argumentativ

trifft voll/größtenteils zu	2	trifft teilweise zu	1	trifft kaum/nicht zu	0*

erreichte Punkte:

Text/Textaufbau (Textkohärenz) (T):

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln zur Textverknüpfung anwenden, um die Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge aber noch sprunghaft bleiben können.
- Kann in schriftlichen Texten zu Themen aus dem eigenen Interessengebiet eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.
- Kann klare, detaillierte schriftliche Texte zu verschiedenen Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
- Kann deutlich machen, was wichtig ist.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Text: kohärent, logisch-stringent aufgebaut; in sich verwoben (Verweis- und Verbindungswörter, Nebensätze); klar gegliedert; in sich schlüssig

trifft voll/größtenteils zu	2	trifft teilweise zu	1	trifft kaum/nicht zu	0*

erreichte Punkte:

Lexik/Ausdruck (L):

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder aktuellen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Standpunkt darlegen.
- Kann zu Themen von allgemeinem Interesse aus einem Spektrum von Ausdrücken und Formulierungen gezielt wählen und diese variieren.
- Kann Äußerungen dank eines großen Wortschatzes variieren und damit häufige Wiederholungen vermeiden.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Wortwahl durchwegs sicher, treffend, variantenreich, dem Schreibanlass angemessen

trifft voll zu	5	trifft in hohem Maße zu	4-3	trifft teilweise zu	2-1	trifft kaum/nicht zu	0*

erreichte Punkte:

Formale Richtigkeit [Morphologie (F_G), Syntax ($F_{_}$), Orthografie, Interpunktion (F_O)]:

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann Texte weitgehend grammatikalisch korrekt verfassen, wobei gelegentlich nicht systematische Fehler und syntaktische Mängel vorkommen.
- Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

trifft voll zu	5	trifft in hohem Maße zu	4-3	trifft teilweise zu	2-1	trifft kaum/nicht zu	0*

erreichte Punkte:

fakultativer Zusatzpunkt (max. 1)

Punkte Schreiben 2:

15-0

Gesamtpunkte Schreiben 1 + 2:

(bestanden ab 10 Punkten) 30-0

* n. b. oder 0 Punkte = gesamte Aufgabe 2 nicht bestanden (unabhängig von errechneter Summe) = 0 Punkte!
Keine Minuspunkte auf Gesamtbogen, d. h. schlechtestmögliches Ergebnis = 0 Punkte!

Sprechen (max. 30 Punkte)

Aufgabe 1: Jemanden kennenlernen und beraten

Kommunikationsziel, Kommunikative Angemessenheit/Textsortenadäquatheit:

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann mit einem ausreichend breiten Spektrum an passenden Redemitteln ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Hörer- und Sprecherrolle wechseln.
- Kann sich in formellem und informellem Stil der jeweiligen Gesprächssituation entsprechend angemessen ausdrücken.
- Kann Inhalt und Form seiner/ihrer Aussagen der Situation und den Zuhörern anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.
- Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Informationen über das eigene Land/die eigene Stadt geben können und jemanden beraten; Gespräch beginnen, aufrechterhalten, abschließen, auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren

Aufgabe inhaltlich voll erfüllt, Kommunikationsziel erreicht	3	Aufgabe inhaltlich größtenteils erfüllt, Kommunikationsziel nicht immer erreicht	2	Aufgabe inhaltlich nur teilweise erfüllt, Kommunikationsziel nur teilweise erreicht	1-0	**erreichte Punkte:**	

Aufgabe 2: Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

Kommunikationsziel, Kommunikative Angemessenheit/Textsortenadäquatheit:

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
- Kann eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Bildauswahl begründen; Bildinformation detailliert und ausführlich beschreiben, sodass sich der Partner „ein Bild machen" kann, klar strukturierter Monolog; spekulieren/interpretieren, Interpretation argumentativ begründen können, auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren

Aufgabe inhaltlich voll erfüllt, Kommunikationsziel erreicht	3	Aufgabe inhaltlich größtenteils erfüllt, Kommunikationsziel nicht immer erreicht	2	Aufgabe inhaltlich nur teilweise erfüllt, Kommunikationsziel nur teilweise erreicht	1-0	**erreichte Punkte:**	

Aufgabe 3: Meinungsaustausch

Kommunikationsziel, Kommunikative Angemessenheit/Textsortenadäquatheit:

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und eigene Standpunkte darlegen.
- Kann zu vielen Themen aus seinen/ihren Interessengebieten eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.
- Kann sich in formellem und informellem Stil der jeweiligen Gesprächssituation entsprechend angemessen ausdrücken.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Gespräch beginnen, aufrechterhalten, abschließen, eine getroffene Entscheidung begründen; Für und Wider gegenüberstellen, den Gesprächspartner überzeugen bzw. dazu beitragen, einen Kompromiss zu finden; auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren

Aufgabe inhaltlich voll erfüllt, Kommunikationsziel erreicht	3	Aufgabe inhaltlich größtenteils erfüllt, Kommunikationsziel nicht immer erreicht	2	Aufgabe inhaltlich nur teilweise erfüllt, Kommunikationsziel nur teilweise erreicht	1-0	**erreichte Punkte:**	

Aufgabe 1 + 2 + 3

Ausdruck, Redemittel:

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann sich mit einem ausreichend breiten Spektrum an Redemitteln zu verschiedenen allgemeinen Themen oder zu seinem/ihrem Sachgebiet klar äußern, wobei es zu falscher Wortwahl oder zu Verwechslungen kommen kann, die jedoch die Kommunikation nicht behindern.
- Kann bei Schwierigkeiten, die während des Sprechens auftreten, problemlos neu ansetzen und erkannte Fehler meist selbst korrigieren.
- Kann Formulierungen variieren, um in seinen/ihren Ausführungen häufige Wiederholungen zu vermeiden oder die Aussagen zu präzisieren.
- Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und eigene Standpunkte darlegen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Wahl des Ausdrucks insgesamt sicher und treffend; variantenreicher Wortschatz

trifft voll zu	7-6	trifft in hohem Maße zu	5-4	trifft teilweise zu	3-2	trifft kaum/nicht zu	1-0*

erreichte Punkte:

Verständlichkeit, Aussprache und Intonation, Flüssigkeit:

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann klar und gut verständlich sprechen und die Intonation richtig einsetzen, auch wenn er/sie manchmal erkennbare Pausen macht (um nach Wörtern oder Strukturen zu suchen) und ein fremder Akzent hörbar ist.
- Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit deutschsprachigen Gesprächspartnern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: keine auffälligen Verstöße bei Aussprache und Intonation; flüssig, natürliches Sprechtempo

trifft voll zu	7-6	trifft in hohem Maße zu	5-4	trifft teilweise zu	3-2	trifft kaum/nicht zu	1-0*

erreichte Punkte:

Formale Richtigkeit:

Anforderungen GER/*Profile deutsch:*

- Kann ein breites Spektrum an grammatischen Strukturen korrekt anwenden, wobei gelegentlich Fehler oder Mängel im Satzbau auftreten, die er/sie meist selbst korrigieren kann.
- Kann sich grammatikalisch so korrekt ausdrücken, dass kaum verständnisstörende Fehler entstehen.

trifft voll zu	7-6	trifft in hohem Maße zu	5-4	trifft teilweise zu	3-2	trifft kaum/nicht zu	1-0*

erreichte Punkte:

Gesamtpunkte Sprechen 1 - 3:

* 0 Punkte bei diesem Kriterium = gesamte mündliche Prüfung nicht bestanden!

(bestanden ab 18 Punkten) 30-0

13. Abkürzungen und Erklärungen

B2	bezieht sich auf die Niveaubeschreibung im GER
MD	Mittelstufe Deutsch (Name der Prüfung)
GER	Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Niveau A1, A2, B1, B2, C1, C2. Council for Cultural Cooperation. Langenscheidt: Berlin, München, Wien, Zürich, New York 2001. (Deutsche Fassung) Modern Languages: Learning, Teaching, Assessment. A Common European Framework of Reference. Council for Cultural Cooperation. Strasbourg 2000. (Englische Fassung)
KB	Kannbeschreibung (vgl. Englisch „Can do")
globale KB	WIE GUT jemand etwas auf einer Niveaustufe beherrscht
detaillierte KB	WAS jemand auf einer Niveaustufe beherrscht
K	je nach Kontext: Kandidatin/Kandidatinnen/Kandidat/Kandidaten – die Abkürzung wird teilweise ohne Artikel verwendet
P	je nach Kontext: Prüferin/Prüferinnen/Prüfer/Prüfers/Prüfern – die Abkürzung wird teilweise ohne Artikel verwendet
PD	Manuela Glaboniat, Martin Müller, Paul Rusch (Hrsg.): Profile deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen und kommunikative Mittel für die Niveaustufen A1, A2, B1, B2 und C1, C2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Hrsg.: Europarat, Goethe-Institut Inter Nationes (Deutschland), Österreichisches Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, ÖSD. Langenscheidt: Berlin, München 2005.
LV	Leseverstehen (1. Teil der schriftlichen Prüfung)
HV	Hörverstehen (2. Teil der schriftlichen Prüfung)
SA	Schriftlicher Ausdruck/Schreiben (3. Teil der schriftlichen Prüfung)
MA	Mündlicher Ausdruck/Sprechen
A	AssessorIn = PrüferIn in der Rolle der Beisitzerin/des Beisitzers
I	InterlokutorIn = PrüferIn in der Rolle der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners
EP	Einzelprüfung: eine Kandidatin/ein Kandidat wird von 2 Prüfer/innen geprüft

14. Übersicht: die Prüfungen des ÖSD

A1 Grundstufe Deutsch 1 überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz in vertrauten Situationen des Alltagslebens. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich auch als Österreich-Variante (= Z-Variante) angeboten.

A1 Kompetenz in Deutsch 1 überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen in privaten, schulischen und halböffentlichen Situationen. Diese Prüfung wird für Lernende im Alter von 10 bis 14 Jahren angeboten.

A2 Grundstufe Deutsch 2 überprüft die sprachliche Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich auch als Österreich-Variante (= Z-Variante) angeboten.

A2 Kompetenz in Deutsch 2 überprüft die sprachliche Fähigkeit von Kindern und Jugendlichen, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltagslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung wird für Lernende im Alter von 10 bis 14 Jahren angeboten.

B1 Zertifikat Deutsch Österreich überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, die speziell für Zuwanderinnen und Zuwanderer relevant sind. Diese Prüfung ist vor allem für Migrantinnen und Migranten in Österreich konzipiert und wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Version für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren angeboten.

Zertifikat B1 (modular) überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, in denen es um vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete geht. Die Prüfung *Zertifikat B1* wird auch modular angeboten, d. h. die Prüfungsmodule Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung wird gemeinsam mit dem Goethe-Institut herausgegeben und sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Version für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren angeboten.

B2 Mittelstufe Deutsch überprüft die sprachliche Kompetenz in Kommunikationssituationen, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb)öffentlichen und beruflichen Bereich sowie im Bereich der Aus- und Weiterbildung (Schule, Studium) angesiedelt sind. Diese Prüfung wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Version für Jugendliche ab dem Alter von 14 Jahren angeboten.

C1 Oberstufe Deutsch überprüft die Fähigkeit zur kompetenten Sprachverwendung in verschiedenen Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei sich die Kommunikation auch in komplexeren Zusammenhängen bereits durch ein hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit auszeichnen soll. Diese Prüfung wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Version für Jugendliche ab dem Alter von 14 Jahren angeboten.

C2 Wirtschaftssprache Deutsch überprüft sowohl die allgemeinsprachliche als auch die fachsprachliche Kompetenz in Situationen des Wirtschafts- und Berufslebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Diese Prüfung wird für Lernende ab 16 Jahren angeboten.

Internationale Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache

B2 Mittelstufe Deutsch (MD)

B2 Mittelstufe Deutsch des ÖSD ist eine Prüfung für Lernende ab 16 Jahren, die – gemäß den Vorgaben des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* – den Nachweis der selbständigen Sprachverwendung darstellt.
Dafür wird eine sprachliche Kompetenz vorausgesetzt, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb)öffentlichen und beruflichen Bereich angesiedelt ist. B2 Mittelstufe Deutsch wird zusätzlich in einer Version für Jugendliche ab 14 Jahren angeboten. Der vorliegende Band eignet sich sowohl für erwachsene als auch für jugendliche Lernende.

Dieser Übungsband enthält u. a.

- den Modellsatz für die Prüfung B2 Mittelstufe Deutsch,
- einen ausführlichen Kommentar zum Modellsatz mit Tipps und Erklärungen zum Bearbeiten der Aufgaben sowie bewertete Mustertexte zum Prüfungsteil *Schreiben*,
- drei Übungssätze für B2 Mittelstufe Deutsch, mit denen sich Kandidatinnen und Kandidaten auf die Prüfung vorbereiten können und
- eine Audio-CD mit den Hörtexten.

Niveaustufen & Prüfungen des ÖSD

A1	A1	A2	A2	B1	B1	B2	C1	C2
GD1	KID1	GD2	KID2	ZDÖ	ZB1	MD	OD	WD

ÖSD-Zentrale

Telefon: +43 /1/ 319 33 95
Fax: +43 /1/ 319 33 96
E-Mail: info@osd.at

www.osd.at

ISBN: 978-3-902440-55-6